

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

9./10. September 2017 / Nr. 36

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,40 Euro, 6070

„Der Heilige, der mein Leben änderte“



Nicht nur Kammerdiener, sondern auch Autor: Guido Gusso, der ehemalige Butler von Papst Johannes XXIII. (Foto: KNA), erzählt in einem Buch von seiner Dienstzeit. **Seite 7**

„Flüchtlingskardinal“ hilft Migranten



Zu seinem Erzbistum Agrigent gehört auch die Insel Lampedusa: Kardinal Francesco Montenegro (Foto: KNA) setzt sich für Flüchtlinge ein und kämpft gegen die Mafia. **Seite 5**

Gemeinsames Fest zur Reformation

Zum 500. Reformationsjubiläum tragen die katholischen und die evangelischen Gemeinden in Günzburg einen ökumenischen Kirchentag bei. Er wird am 3. Oktober gefeiert (Foto: Gab). **Seite 21**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Kirche ruft dazu auf, wählen zu gehen (siehe Seite 4). „Je höher die Wahlbeteiligung ist, umso stabiler ist das Mandat derjenigen, die Verantwortung für das Gemeinwesen übernehmen“, schreiben der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, und sein Pendant bei der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx. Und: „Umso besser können auch die Anliegen und Interessen der Wählerinnen und Wähler im Parlament vertreten und in eine Politik umgesetzt werden, die dem Gemeinwohl dient.“

Im Jahr des Reformations-Gedenkens setzt der gemeinsame Aufruf ein Zeichen der Ökumene. Er gibt keine direkte Empfehlung, stellt aber Kriterien vor. Auch unsere Zeitung enthält sich der Parteinahme. Die Werte, auf die es ankommt – etwa der Schutz des Lebens und der Schöpfung, soziale Gerechtigkeit, die christliche Ehe von Mann und Frau oder der Schutz des Sonntags – stellen für uns unabhängig von Wahlen stets ein zentrales Anliegen dar. Wir sind sicher, dass Sie, liebe Leserin, lieber Leser, als mündige Christen zu einer guten Wahl-Entscheidung kommen.



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

Eingetaucht in Volk und Glaube

Als die russisch-orthodoxe Kirche Ende Juli den Tag der Christianisierung des Landes feierte, tat sie dies auch auf der Krim. Völkerrechtlich gehört die Halbinsel trotz „Anschluss“ zur Ukraine. Mehrere Kinder wurden von einem festlich gekleideten Popen in den Fluten des Schwarzen Meers getauft. Religion gilt nicht mehr wie einst im Kommunismus als „Opium fürs Volk“, sondern Teil der nationalen Identität. **Seite 2/3**



Foto: imago

SPÖTTISCH FRAGEN DIE BEWOHNER:

Hattet Ihr keine Angst?

Eine Reise auf die Krim erfüllt westliche Schreckenserwartungen nicht – Boom auch bei den Pilgern – Hotels und Kirchen werden auf Vordermann gebracht



▲ Auf der Kurpromenade im Badeort Jalta, wo einst Winston Churchill, Franklin D. Roosevelt und Josef Stalin über das Aussehen Europas nach dem Zweiten Weltkrieg berieten, sind auch außerhalb der Hauptsaison viele Urlauber unterwegs.

Lasst euch von Medienberichten nicht verwirren, fahrt auf die Krim, macht euch selber ein Bild! Das raten uns Menschenrechtsaktivisten in Moskau. Und sie nennen eine ganze Liste an Kathedralen und Kirchen, die wir unbedingt ansehen müssten.

Aber erwarten meine Frau und mich nicht leere Flugzeuge, Schikanen, verödete Hotels, Restaurants und Cafés ohne Gäste? Dazu unverschämt hohe Preise, eine rundum marode, triste Infrastruktur? Ferner eine Krise der Tourismusbranche, eine von Sanktionen geplagte Krim? So vermelden es deutsche Medien. Immerhin, hatten wir gehört, sollen sich unter den 2,35 Millionen Bewohnern mittlerweile regelmäßig Politiker aus dem Westen, so auch aus Deutschland und Frankreich, befinden, die sich mit kritischen Augen auf der Krim umsehen.

Die große Aeroflot-Boeing von Moskau nach Simferopol ist vollbesetzt mit Urlaubern, darunter viele Kinder – im Fünf- bis Sieben-Minuten-Abstand landen tagsüber Maschinen aus ganz Russland auf dem wichtigsten Krim-Airport. Wir suchen nach einem Bus für die 80 Kilometer zur größten Krim-Stadt Sewastopol – doch Taxifahrer Ilja bringt uns in gutem Englisch rasch

davon ab: „Ich fahre für umgerechnet 15 Euro. So billig bekommt ihr das nirgendwo in Deutschland.“ Es geht über erstaunlich gute Fernstraßen. Ilja fragt anfangs ironisch: „Hattet ihr keine Angst, hierherzukommen – nach allem, was bei euch in den Zeitungen steht?“ Die Frage hören wir später noch öfter.

Ukrainer fahren billiger

Russische Pkw-Kennzeichen kennen wir. Aber woher kommen die vielen blau-gelben? „Das sind Autos von Ukrainern, die hier Ferien machen, so wie früher“, sagt Ilja. In Deutschland hatten wir gerade gelesen, dass die Touristen aus der Ukraine wegbleiben, was die Krise verschlimmere. Später fallen uns in Nahverkehrsbussen zahlreiche Touristen, ganze Großfamilien, auf, die dem Kassierer ihren Pass vorzeigen – und dann billiger fahren. „Alles Ukrainer – die haben ja viel weniger in der Tasche als wir nach dem Anschluss an Russland 2014“, sagen Einheimische.

Seit Taxifahrer Ilja sind wir überall auf der Krim-Tour rasch am Politisieren. Von Russen, über 60 Prozent der Krimbewohner, hören wir durchweg, der „Anschluss“ sei gut gewesen, damit wirtschaftlicher

Absturz und die Verwahrlosung der Halbinsel aufhörten und endlich mal wieder ordentlich investiert werde. Ansässige Ukrainer hingegen sprechen von Annexion und mögen die Umstellung auf russisches Recht gar nicht. Ob sie heute gar wirtschaftlich diskriminiert werden?

Artem hat ein Touristikunternehmen. Er fährt uns mit einem Mercedes-Minibus. „Ich kann nicht klagen“, sagt er. „Ich komme heute ganz gut über die Runden. Man muss abwarten, wie es mit der Krim weitergeht, ob Moskau wirklich so viel Geld in die Halbinsel steckt wie versprochen.“ Neue Hotels würden ja reichlich gebaut. Sogar auf den belebten Touristenpromenaden hängen knallige Plakate, mit denen nach Arbeitskräften gesucht wird, keineswegs nur im Tourismussektor.

„Um die 300 Euro verdient man auf der Krim“, sagen die Einheimischen. Eigentlich nicht viel, aber manches ist ja beinahe noch so billig wie zu Sowjetzeiten.“ Stimmt, die Krim-Stadtbusse haben Einheitstarif – umgerechnet etwa 40 Cent kostet es bis zur Endhaltestelle. In den Stollowaja-Billigrestaurants kostet ein Mittagessen nebst Salat, Nachtisch und Limonade um die drei Euro. Die Packung Aspirin gibt es in der Apotheke für umgerechnet zwölf

Cent – wir dachten erst, uns verhöhrt zu haben.

In der Ukraine liegt der Durchschnittslohn 2017 offiziell bei etwa 200 Euro. In Russland hingegen, wozu die Krim jetzt gehört, sind es 700 Euro monatlich. Bettler, Menschen im Elend sind in Sankt Petersburg und auf der Krim heute nur noch selten zu sehen. Das war nach dem Ende der Sowjetunion anders.

Unter den Gläubigen auf der Krim wird die Wirkung der drastischen Lohn- und Rentenerhöhungen teils heftig debattiert. Wir hören überall Extrem-Standpunkte, müssen uns in der komplizierten religiösen Gemengelage zurechtfinden: Mit den höheren Löhnen und Renten, den vielen neuen Arbeitsplätzen hat man die Leute gekauft und auf die russische Seite gezogen, wettern Krim-Ukrainer, die seit 1990 die einschneidende Kirchenspaltung mitgemacht hatten.

Orthodoxe Zwistigkeiten

Zuvor war die Ukraine fast durchweg russisch-orthodox und wurde vom Moskauer Patriarchat administriert. Dann jedoch bildete sich eine ukrainisch-orthodoxe Kirche mit eigenen Priestern, die sich Patrioten ihres Vaterlandes nennen



▲ Wie in ganz Russland, so blüht auch auf der Krim der Volksglaube. Die beiden Pilger stehen vor der Prokrowski-Kathedrale in Sewastopol. Fotos: Hart

und heute wohl an die zehn von insgesamt rund 43 Millionen Ukrainern seelsorgerisch betreuen. Auf Russland, Wladimir Putin und die russisch-orthodoxe Kirche sind die ukrainischen Patrioten nicht gut zu sprechen.

Ihr Hauptproblem: Sie werden weltweit von keiner anderen orthodoxen Kirche anerkannt. Und, so heißt es, das Moskauer Patriarchat sei derzeit so stark wie nie auf der Krim. Die russisch-orthodoxen Priester hätten die russische Ok-

kupation von Anfang an demonstrativ offen unterstützt, indem sie an prorussischen Kundgebungen teilnahmen. Die Separatisten in der Ost-Ukraine ließen sich von den prorussischen Priestern sogar die Waffen segnen.

Wir staunen, dass es von der Krim einen regen Busverkehr über Russland in die Ost-Ukraine gibt: Fahrplan-Infos kleben in Telefonzellen und an Lichtmasten. Befürworter des Krim-Anschlusses muss man unter den Russisch-Orthodoxen in

der Tat nicht lange suchen. An deren Gotteshäusern, zu denen auch die berühmte, einst auf Befehl der Zarin Maria Fjodorowna erbaute Wladimir-Kathedrale von Sewastopol gehört, beteuern Gläubige: Auch die medizinische Betreuung und die Sozialleistungen insgesamt seien jetzt besser. Außerdem würden große und kleine Kirchen, die zu ukrainischen Zeiten halb verfallen waren, nun überall von den Denkmalbehörden restauriert. Das fördere das kirchliche Leben. Die Mittel stammten aus Moskau.

Das heißt es auch auf großen Schildern vor Kirchen, bei denen auf Gerüsten Zimmerleute, Dachdecker und – im Kircheninneren – Ikonenexperten am Werk sind. Erst im August 2017 erklärten Putin und Ministerpräsident Dmitri Medwedjew beim Krimbesuch, diesen Kurs beizubehalten. Jahrzehntlang hätten die Krim und eben auch deren führende Stadt Sewastopol nicht die notwendigen Geldmittel erhalten.

Etwa 2000 Katholiken

Ob von den Investitionen auch die kleinsten Kirchengemeinden etwas haben? Dazu zählen neun katholische Gemeinden mit etwa 2000 Mitgliedern, die entweder römisch- oder griechisch-katholisch sind. Sie machen rund 1,7 Prozent der Gläubigen aus. Der Anteil der Lutheraner wird mit 17 Prozent angegeben. 2014, beim „Anschluss“, mussten sich alle kirchlichen Vereinigungen registrieren lassen, um weiterhin arbeiten zu können. Das bedeutete zugleich, die Hoheit Moskaus schriftlich anzuerkennen.

Unweit der Wladimir-Kathedrale geraten wir in einen großen Pulk russischer Pilger. Alle müssen die Anti-Terror-Kontrolle passieren, ihre Taschen und Rucksäcke öffnen und durch die Metalldetektor-Schranke treten. Rechnet man etwa mit islamistischen Anschlägen, verübt von muslimischen Krimtataren?

Vor Ort will hierzu niemand mit der Sprache herausrücken. In russisch-orthodoxen Kirchenzeitungen finden wir aber Warnungen vor „islamistischer Radikalisierung“. Von der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers hatten wir vor der Reise diese Information erhalten: „Die prorussische Seite sagt, dass viele der Krimtataren gewalttätig und islamistisch seien.“

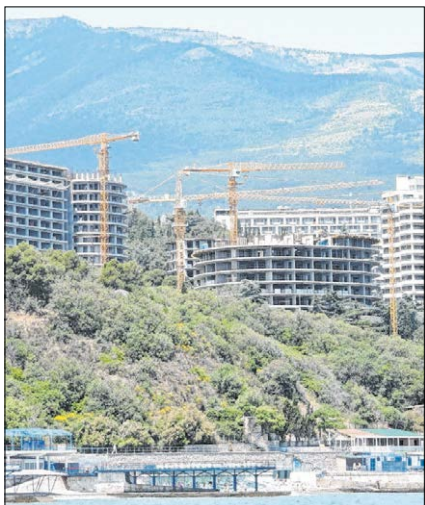
Historische Lasten

Schätzungen zufolge soll es rund 280 000 muslimische Krimtataren geben, zumeist fernab der größeren Städte. Die russische Führung hat natürlich nicht vergessen, dass sich die männlichen Krimtataren einst mehrheitlich der Wehrmacht anboten und in SS-Einheiten, Spezialtruppen zur Partisanenliquidierung oder sogar als NS-Spitzel dienten, also sogenannte Kollaborateure waren. Übersehen werden sollte aber nicht, dass dies auch in der Ablehnung des stalinistischen Terrors seine Ursache hatte und nicht zwangsläufig einer Übereinstimmung mit der NS-Ideologie entsprach.

Wir haben die Krim in der Vorsaison erlebt. Die Boulevards, Restaurants, Folklore- und Kunstmärkte, Strände und malerischen Parks waren belebt, die Strandpromenade von Jalta voll, der berühmte Krimsekt sehr preiswert. Wenn die offiziellen Statistiken stimmen, waren 2016 unter den 5,5 Millionen Krim-Gästen mehr als 1,2 Millionen ukrainische Urlauber – zum Ärger der Regierung in Kiew sogar viele Militärangehörige.

2018 soll die 19 Kilometer lange Auto- und Eisenbahn-Brücke von der Krim zum russischen Festland eröffnet werden. Dann wird die jetzige Auto- und Eisenbahn-Fähre hinfällig. Für Millionen Menschen beispielsweise im Süden Russlands werden dann auch Wochenendreisen auf die Halbinsel möglich.

Klaus Hart



▲ Seit der Besetzung 2014 durch Russland stehen viele Baukräne auf der Krim. Neue Hotels entstehen, alte Gebäude und auch orthodoxe Kirchen werden saniert.



▲ Offensichtlich zieht die Krim auch Gäste aus der Ukraine an, wie die blau-gelben Kennzeichen verraten.

In Kürze



Hohe Auszeichnung

Hans Joachim Meyer (80, Foto: KNA), ehemals Sächsischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst sowie Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), erhält den Gregoriusorden, eine der höchsten päpstlichen Auszeichnungen für Laien. Meyer wird für „herausragende Verdienste“ in Staat und Kirche ausgehrt.

Netzwerk des Friedens

Durch das 31. Weltfriedenstreffen vom 10. bis 12. September in Münster und Osnabrück soll nach den Worten der Organisatoren ein starkes Zeichen des Friedens ausgehen. Die Veranstaltung werde der „erste Schritt in eine neue Friedenszeit“, sagte der Generalsekretär des internationalen Treffens, Alberto Quattrucci. Es gehe darum, ein „Netzwerk der Freunde des Friedens weltweit“ zu schaffen. Seit dem ersten Weltfriedenstreffen, bei dem mehr als 100 Vertreter aller großen Religionen in Assisi zusammenkamen, lädt die katholische Gemeinschaft Sant'Egidio jährlich an wechselnden Orten zu interreligiösen Treffen im Geiste von Assisi ein. Dieses Jahr werden rund 5000 Teilnehmer erwartet, darunter Bundeskanzlerin Angela Merkel.

Vertreter der Jugend

Das Generalsekretariat der Bischofssynode im Vatikan veranstaltet ein internationales Seminar zur Vorbereitung der Jugendsynode im Oktober 2018. Bei dem Treffen sollen Jugendliche aus verschiedenen Erdteilen als Vertreter ihrer Generation sprechen. Zudem werden Experten aus allen fünf Kontinenten über die „Welt der Jugend von heute“ informieren.

Regeln überarbeiten

Die katholische Gemeinschaft „Das Werk“ (Bistum Feldkirch, Österreich) muss ihre Regeln überarbeiten und ihre Struktur reformieren. Dies hat die vatikanische Ordenskongregation entschieden. Unter anderem sei ein Generalkapitel einzurichten, um die Leitung in Zukunft transparenter zu wählen, anstatt sie durch einen inneren Zirkel auf Lebenszeit zu bestimmen. Die Entscheidung der Ordenskongregation erfolgte nach einer Visitation des „Werks“, die nach Missbrauchsvorwürfen angeordnet worden war.

Kreuze retuschiert

Der Discounter Lidl ist in mehreren Ländern in die Kritik geraten. Er hatte unter einer Eigenmarke Produkte wie Feta und Tsatsiki auf den europäischen Markt gebracht. Die Verpackungen wurden mit Bildern der für ihren Kontrast aus weißen Wänden und blauen Dächern bekannten Kirchen und Häuser der griechischen Insel Santorin gestaltet. Die Kreuze auf den Kuppeln der orthodoxen Gotteshäuser wurden jedoch per Bildbearbeitung entfernt. Es sei Bestandteil der eigenen Handelspolitik „die religiöse und politische Neutralität einzuhalten“, betonte die Supermarkt-Kette nach ersten kritischen Reaktionen. Mittlerweile hat sich der Konzern entschuldigt.

Mehr Einsatz für Minderheit

Menschenrechtler: EU darf zu Rohingya-Konflikt nicht schweigen

GÖTTINGEN (KNA) – Die USA und die Europäische Union müssten stärker auf Rechte für die Rohingya in Myanmar achten. Schweigen verschärfe den Konflikt, mahnte der Direktor der Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV), Ulrich Delius.

Er warnte vor einem massiven Ansehensverlust der EU in der muslimischen Welt. „Es wäre fatal, wenn

der Eindruck entstünde, dass Menschenrechte nicht universell gelten und Menschenrechtsverletzungen an Muslimen zweitrangig sind.“

Muslimisch geprägte Länder wie Tschetschenien, Indonesien oder Pakistan hatten sich zuletzt alarmiert über die Lage der Rohingya gezeigt. Seit Oktober 2016 geht die Armee Myanmars wegen angeblicher Angriffe auf Grenzposten hart gegen die muslimische Minderheit vor.

WORT DER KIRCHEN ZUR WAHL

Demokratie durch Beteiligung

Land und Europa aktiv mitgestalten – Respektvolle Debatten

BONN/HANNOVER (KNA) – Die katholische und die evangelische Kirche rufen dazu auf, sich an der Bundestagswahl am 24. September zu beteiligen. Außerdem kritisieren sie in einem gemeinsamen Wahlwort Hass und Ausgrenzung im Wahlkampf.

„Wir bitten die Bürgerinnen und Bürger, den politischen Weg unseres Landes aktiv mitzugestalten“, heißt es in der Erklärung des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, und des Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland, Heinrich Bedford-Strohm. „Die Demokratie lebt durch Beteiligung.“

Große Aufgaben

Die künftigen Abgeordneten und die neue Bundesregierung stünden „vor großen Aufgaben“, schreiben Marx und Bedford-Strohm weiter. Der „schnelle und weltumspannende Wandel“ sei eine Herausforderung. Die Zuwanderung mache das Land „bunter und vielfältiger“, aber werfe auch die Frage auf, „was unsere Gesellschaft zusammenhält“.

Zuletzt hätten sich „neue politische Kräfte“ etabliert. „Manchmal stehen sich Standpunkte unversöhnlich gegenüber. Von den Hasskommentaren im Internet bis zur

Ausübung von physischer Gewalt ist der Weg manchmal nicht weit.“ Politische Debatten müssten daher „hörbereit und respektvoll, friedlich und gewaltfrei“ geführt werden.

Niemand dürfe wegen seines Glaubens, seiner Hautfarbe, seiner geschlechtlichen Orientierung oder seiner Volkszugehörigkeit abgewertet und ausgegrenzt werden. Marx und Bedford-Strohm fordern: „Unser Land muss weltoffen bleiben und weiter Verantwortung übernehmen für die Schwächsten und Verwundbarsten.“

Nicht nur Deutschland, auch Europa stehe vor „komplexen Herausforderungen“, schreiben die beiden Unterzeichner. Sie bitten die Bürger, den Prozess der europäischen Einigung weiter zu unterstützen.



▲ Die Christen in Deutschland sind aufgerufen, zur Wahl zu gehen.

Foto: Gabi Eder/pixelio.de

Im Grundgesetz verankert

Hans-Jürgen Papier: Verfassungsgericht geht bei Ehe von Mann und Frau aus – Bayern prüft Klage gegen neues Gesetz

BERLIN (KNA) – Der frühere Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Hans-Jürgen Papier, hält das Gesetz über die „Ehe für Alle“ für verfassungswidrig. Sowohl das Grundgesetz als auch das Verfassungsgericht hätten klar definiert, dass eine Ehe eine Lebensgemeinschaft von Mann und Frau sei. Deshalb wäre eine Verfassungsänderung notwendig.

Mit Blick auf mehrere Entscheidungen Karlsruhes zur steuerlichen Gleichstellung homosexueller Paare sagte Papier, das Verfassungsgericht habe immer wieder deutlich gemacht, dass sexuelle Orientierung kein zulässiger Maßstab für Ungleichbehandlung sein dürfe. Dennoch seien die Richter davon ausgegangen, dass gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften gerade keine Ehen im Sinne des Grundgesetzes seien.

Skeptisch zeigte sich Papier bezüglich einer Korrektur des geltenden Gesetzes. Eine Verfassungsbeschwerde sei aussichtslos, weil kein Bürger in seinem Grundrechten verletzt werde; schließlich könne jeder weiter eine traditionelle Ehe eingehen. Möglich wäre eine abstrakte Normenkontrollklage. Diese müsste von einer Landesregierung, der Bundesregierung oder einem Viertel der Bundestagsabgeordneten eingereicht werden.

Der Bundestag hatte die Regelung am 30. Juni beschlossen. Das Gesetz tritt zwar offiziell am 1. Oktober in Kraft, umgesetzt werden kann es aber wahrscheinlich erst ab 1. November 2018, weil die Ämter für die technische Umsetzung des Gesetzes mindestens neun Monate Zeit benötigen. Die bayerische Staatsregierung will ein Gutachten zur „Ehe für alle“ erstellen lassen und dann entscheiden, ob sie Klage einreicht.

„ZURÜCKSCHICKEN IST KEINE LÖSUNG“

Fürsprecher der Flüchtlinge

Kardinal Francesco Montenegro hilft Migranten und kämpft gegen die Mafia

AGRIGENT – Stoff wie für einen Film: Ein Kardinal im sonnigen Süden, der auf den Motorroller steigt, sich mit der Mafia anlegt und Flüchtlingen zur Seite steht. Francesco Montenegro hinterlässt an vielen Stellen Eindruck.

An manchen Tagen knattert Francesco Montenegro auf einer schlichten Vespa über die geflickten Straßen an der Südküste Siziliens. Hinterm Horizont liegt schon Afrika, dazwischen mitten im azurblauen Meer Lampedusa – die Insel, die durch tote Bootsflüchtlinge traurige Berühmtheit erlangt hat. Vor zahlreichen angeschwemmten Leichen hat der Erzbischof das letzte Gebet gesprochen. Ihre Würde soll nicht auch noch untergehen.

Sachlich und eindringlich zugleich beschreibt der 71-Jährige die größte Katastrophe mit Hunderten Toten. Einigen habe noch ein Kreuz oder Medaillon im Mund gesteckt. „Wenn Sie vor 366 Särgen stehen, brauchen Sie vor allem eines: viel Zeit.“ Doch den kleinen, stämmigen Mann stößt so schnell nichts um. Und so nimmt er sich auch Zeit für Geflüchtete, die lebend das Ufer erreichen.

Montenegro wirkt eher wie ein Landpfarrer im besten Sinne und nicht wie eine vornehme Eminenz. Herzlich, bodenständig, ruhig. Kein Brustkreuz aus Gold, sondern seit gut 15 Jahren eines aus schlichtem Holz. Dass er 2015 überhaupt Kardinal und damit zu einem der höchsten katholischen Würdenträger wurde, kam für Beobachter so überraschend wie die bisweilen aus dem Ätna sprühende Lava.



▲ Die Wracks von Flüchtlingsbooten im Hafen von Lampedusa sind Mahnmale, die an die gefährliche Überfahrt erinnern. Kardinal Francesco Montenegro (unten) nennt das Mittelmeer ein „flüssiges Grab“.
Fotos: KNA

Normalerweise zählen die Erzbischöfe von Agrigent nicht zu den Anwärtern auf den Kardinalstitel. Papst Franziskus wollte wohl ein Zeichen setzen: Zu Montenegros Erzbistum gehört Lampedusa, und der Mann selbst ist seit langem einer der engagiertesten kirchlichen Fürsprecher von Migranten – vereinfacht gesagt also: Kardinal der Flüchtlinge. 2016 ließen sich die deutschen Bischöfe von ihm aus erster Hand informieren.

Als Franziskus gleich zu Beginn seiner Amtszeit 2013 die „Flüchtlingsinsel“ vor Sizilien besuchte, begleitete Montenegro ihn. Auch in der kleinen Gruppe beim Totengedenken auf dem Wasser. Mehrfach bezeichnete der Erzbischof das Mittelmeer als „großes flüssiges Grab“. Dann klingt seine Stimme noch ruhiger und noch leiser.

Beherrscht stellt sich der Kirchenmann hinter die Arbeit von Seenotrettern, für die Rom erst kürzlich die Auflagen verschärft hat. Auch außerhalb Italiens gab es zuletzt Vorwürfe, sie arbeiteten Hand in Hand mit organisierten Schlepperbanden. Dagegen betont Montenegro ohne Wenn und Aber: „Leben zu retten, ist eine Pflicht von allen. Ein Zurückschicken ist keine Lösung.“ Für ihren mitunter riskanten Einsatz verdienten viele Nichtregierungsorganisationen großen Respekt. Falls es vereinzelt Missbrauch gebe, müsse das untersucht und bestraft werden.

Gelebte Gastfreundschaft

Geradezu ins Schwärmen gerät der Kardinal mit sizilianischem Blut in den Adern, wenn er die Willkommensgesten in vielen Dörfern beschreibt: „Die Bewohner zeigen, dass Gastfreundschaft möglich ist.“ In den Straßen versorgten ältere Frauen Flüchtlinge immer wieder mit frischem Kaffee, andere gäben ihnen fast ihr letztes Hemd.

Der Erzbischof schätzt jedoch nicht nur gelebte Nächstenliebe, sondern auch klare Worte in Rich-

tung Politik. So rief er die EU wiederholt auf, mehr für Flüchtlinge zu tun. Nicht von ungefähr ist er Präsident von Caritas Italien – eine Aufgabe, die er engagiert ausfüllt. Als die italienischen Bischöfe im Frühjahr ihren Vorsitzenden wählten, landete Montenegro weit vorne auf Platz drei.

Aufsehen erregte er auch, weil er 2012 einem bekannten Mafiaboss das kirchliche Begräbnis verweigerte. Für die damalige „Nummer zwei“ der Cosa Nostra in der Provinzstadt Siculiana durfte nur ein Totengebet gehalten werden – nach Medienberichten auf Anweisung des Erzbischofs.

Zweifelsohne existiert eine Art Seelenverwandtschaft zwischen „Don Francesco“ und Papst Franziskus. Dessen Appelle, an die Ränder zu gehen, sind dem Erzbischof alles andere als fremd. Schon mehrmals hat er Ostern, das höchste Kirchenfest, auf Lampedusa gefeiert. Die Menschen dort brauchten Hilfe, Nähe und Mitgefühl, sagt Montenegro. Sein bischöflicher Wahlspruch lautet übrigens „caritas sine modo“, frei übersetzt: „bedingungslose Liebe“.
Thomas Winkel





Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat September

Missionarischer Geist möge unsere Pfarreien inspirieren, den Glauben mitzuteilen und die Liebe sichtbar zu machen.



Gemeinsamer Appell für die Schöpfung

ROM (KNA) – Papst Franziskus und der Ökumenische Patriarch Bartholomaios I. haben in einer gemeinsamen Umweltbotschaft Profitgier und ungehemmte Ausbeutung von Ressourcen verurteilt und zu einem neuen Lebensstil aufgerufen.

An Verantwortungsträger in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur richteten sie den Appell, „den Schrei der Erde zu hören und sich um die Nöte der an den Rand Gedrängten zu kümmern“. Es ist das erste Mal, dass die beiden Kirchenführer gemeinsam eine Botschaft zum Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung am 1. September veröffentlichten.

Der Papst und das Ehrenoberhaupt der orthodoxen Kirchen kritisierten eine „unersättliche Lust, die begrenzten Ressourcen des Planeten zu manipulieren und zu kontrollieren“, sowie eine „Gier nach grenzenlosem Gewinn an den Märkten“. Eine solche Sicht von Natur als Privatbesitz habe tragische und dauerhafte Folgen. Die Auswirkung des Klimawandels gehe vor allem zu Lasten der Armen.

Patriarch Bartholomaios I. hatte den Weltgebetstag für die Schöpfung 1989 ins Leben gerufen. Franziskus schloss sich nach der Veröffentlichung seiner Umwelt-Enzyklika „Laudato si“ (2015) der Initiative an.

SCHIITENFÜHRER TRIFFT PAPST?

Für Frieden und Einheit im Irak

Muktada al-Sadr will laut seinem Sprecher auf Europareise gehen

ROM/BAGDAD – Der Schiitenführer im Irak, Muktada al-Sadr, will Papst Franziskus besuchen. Das berichtet der vatikanische Nachrichtendienst Fides, das Presseorgan der Päpstlichen Missionswerke. Er beruft sich auf einen Sprecher des muslimischen Geistlichen. Es wäre nicht das erste Mal, dass ein Schiitenführer mit einem Papst zusammentrifft. Seit Jahren pflegen schiitische Geistliche im Iran einen regen Kontakt mit dem Vatikan und einigen Bischofskonferenzen in Europa.

Muktada al-Sadr gilt seit dem Fall des Diktators Saddam Hussein 2003 als einer der wichtigsten politischen und religiösen Führer im Irak. Er gründete damals die sogenannte Mahdi-Armee. Die paramilitärische Miliz bekämpfte jahrelang die US-geführten Besatzungstruppen. Als der „Islamische Staat“ (IS) Teile

des Iraks eroberte, rief al-Sadr 2014 zum Kampf gegen ihn auf.

Nun will der Schiitenführer mit Papst Franziskus sprechen. Offenbar sieht al-Sadr sich als Vermittler im weiterhin zerstrittenen Irak und sucht Unterstützung von allen wichtigen Religionsführern. So hat er Ende Juli den saudischen Kronprinzen Mohammed bin Salman al-Saud besucht, der eine wichtige Schlüsselfigur für die Sunniten ist. Im August hat er in den Vereinigten Arabischen Emiraten Kronprinz Mohammed bin Zayed getroffen.

Muktada al-Sadr ist 44 Jahre alt und Sohn eines bekannten Ayatollahs, eines schiitischen Geistlichen. Seit mehreren Jahren gibt es einen regen Austausch zwischen Ayatollahs und Vertretern des Vatikans und sogar einiger Bischofskonferenzen in Europa. Beispielsweise gibt es zwischen der Bischofskonferenz der Schweiz und den Reli-

gionsführern fast jährlich Besuche, die dem interreligiösen Dialog dienen.

Beim Treffen al-Sadrs mit dem Papst soll es aber um Politik gehen. Der schiitische Geistliche plant eine Europareise, um den Frieden und die Einheit des Iraks zu fördern. Stationen seien neben dem Vatikan auch Italien, Frankreich, Belgien und Deutschland. Der Papst spiele eine große Rolle in der westlichen Welt, begründete der Sprecher al-Sadrs.

Von der Begegnung erwarte man sich positive Impulse für den Irak und seine Bevölkerung, zitiert der Fidesdienst den Sprecher. Ziel der Europa-Mission sei es, für Unterstützung der irakischen Regierung im Kampf gegen den Terrorismus zu werben. Von Seiten des Vatikans gab es bisher keine Bestätigung für den Besuch. Auch ein Termin ist nicht bekannt. *Mario Galgano*

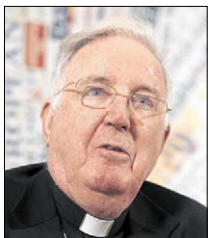


Papst begegnet Rabbinern

ROM (epd) – Papst Franziskus hat eine positive Entwicklung im jüdisch-katholischen Verhältnis gewürdigt. „Wir erleben einen fruchtbaren Moment im Dialog“, sagte er bei einer Begegnung mit europäischen, US-amerikanischen und israelischen Rabbinern. Das Dokument „Zwischen Jerusalem und Rom“, das sie ihm übergaben, bezeichnete er als Zeichen der Anerkennung für Bemühungen der katholischen Kirche um Öffnung gegenüber dem Judentum. *Foto: KNA*

Für Ökumene gewirkt

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat den verstorbenen britischen Kardinal Cormac Murphy-O'Connor (Foto: KNA) als



standhaften Verkünder des Evangeliums gewürdigt. In einem Beileidstelegramm hob er seine Sorge für die Armen und sein „weitsichtiges Engagement für den Fortschritt der ökumenischen und interreligiösen Verständigung“ hervor.

Murphy-O'Connor, ehemaliger Erzbischof von Westminster, ist mit 85 Jahren einer längeren Krankheit erlegen. Er leitete die Erzdiözese Westminster von 2000 bis 2009 und war damit ranghöchster Vertreter der Katholiken in England und Wales.

DIE WELT



Ein Kammerdiener erinnert sich

Guido Gusso musste im Dienst für Johannes XXIII. sogar seine Hochzeit verschieben

ROM – Der ehemalige Diener von Johannes XXIII., Guido Gusso, hat seine Memoiren veröffentlicht. Er gibt einige interessante Details aus dem Leben des Konzilspapstes preis. Das Fazit des Autors: Johannes XXIII. habe sein Leben verändert. Er habe wirklich für einen Heiligen gearbeitet – einen Heiligen, von dem man in Gussos Buch die menschlichen Seiten kennenlernt.

Kardinäle, Papstsekretäre oder päpstliche Haushälterinnen gelten gemeinhin als die engsten Mitarbeiter eines Papstes. Doch spätestens seit der Affäre um die illegale Weitergabe von Dokumenten durch Paolo Gabriele zum Ende des Pontifikats von Benedikt XVI. geriet noch eine andere Figur ins Licht der Öffentlichkeit: der Kammerdiener, englisch „Butler“ des Papstes. In der jüngeren Papstgeschichte handelt es sich meist um Laien, die diskret und im Hintergrund für das Allgemeinwohl der Päpste sorgten. Verschwiegenheit, Verlässlichkeit und Vertrauenswürdigkeit zählen zu den Grundvoraussetzungen dieses Amtes.

Blick hinter die Kulissen

In seinem Buch „Der Heilige, der mein Leben änderte“, das nun auf Italienisch erschienen ist, beschreibt Gusso seine Dienstzeit für den Kardinal und späteren Papst. Karmeliterpater Bruno Secondin schreibt im Vorwort: Gusso zeige das Geschehen aus der „Küchensicht“, von „hinter den Kulissen“. Man lernt die menschlichen Seiten eines Papstes kennen und erfährt, wie die Tätigkeiten im Vatikan damals aussahen.

Guido Gusso, 1931 geboren, wollte eigentlich Fischer werden. Er stammt aus der norditalienischen Meeresstadt Caorle in der Nähe Venedigs. Als junger Mann trat er dann doch in die Dienste des Patriarchen



▲ Johannes XXIII. hat seinen Kammerdiener Guido Gusso nachhaltig beeindruckt.

Foto: KNA

von Venedig ein. Sein Bruder Felixe, ein Priester, und ein Onkel, der mit kirchlichen Würdenträgern befreundet war, führten ihn ins Haus des Kardinals Angelo Giuseppe Roncalli ein. Gusso arbeitete zunächst von März bis Juli 1953 dort. Er war ein sogenanntes Faktotum, ein „Allesmacher“, der beispielsweise Taschen trug oder bei Tisch servierte. Nach dem Sommer wurde Gusso zum Grafen Vittorio Cini geschickt. Wenige Wochen später kehrte er zurück.

Die Zeit in Venedig war geprägt von vielen Treffen mit Kirchenvertretern aus ganz Italien. Kardinal Roncalli pflegte aber auch engen Kontakt zu Würdenträgern anderer

christlicher Konfessionen, da Venedig der Hafen war, um per Schiff ins Heilige Land zu fahren oder nach Konstantinopel zu reisen.

Das Konklave von 1958 änderte das Leben Gussos von einem Tag auf den anderen. Er war damals verlobt, wollte mit „seiner Antonia“ eine Familie gründen und nur noch in Teilzeit für Kardinal Roncalli arbeiten. Mit der Wahl Roncallis auf den Stuhl Petri wurde nichts daraus. Niemand im Umfeld Roncallis habe daran gedacht, dass dieser hätte Papst werden können.

Nach dem Konklave traf Gusso seinen Chef im berühmten „Saal der Tränen“ neben der Sixtinischen

Kapelle. Dort versuchte der gerade frisch gewählte Papst Johannes XXIII. die neue weiße Soutane anzuziehen. „Guido, hättest du jemals an sowas gedacht?“, fragte ihn der sichtlich gerührte Roncalli.

Seither musste auch Gusso seine Garderobe ändern. Er durfte nur noch Anzüge tragen. Am 6. Mai 1959 konnte Gusso seine Verlobte Antonia endlich heiraten, mit der er dann während des gesamten Pontifikats in einer Vatikanwohnung gegenüber dem Eingang von Sant'Anna wohnte.

Immer wieder hat Gusso für seinen Chef auch „Rom-Ausflüge“ organisiert. Johannes XXIII. soll sie inkognito und ohne Absprache mit der vatikanischen Gendarmerie oder italienischen Polizei unternommen haben.

Eines Tages wurde es sogar lebensgefährlich. Beim Spaziergang in den Vatikanischen Gärten übersah ein Mitarbeiter von Radio Vatikan den Papst, als er mit dem Auto losfuhr. „Privatsekretär Capovilla hatte noch im letzten Augenblick den Papst auf die Seite geschoben und beide wurden vom Auto gestreift“, erinnert sich Gusso. Auch wenn Johannes XXIII. einen breiten Körperumfang besaß, so war er durch seine diskrete Art und Weise doch für viele zu übersehen – offenbar sogar für einen arbeitsamen Mitarbeiter des Papstsenders.

Mario Galgano

Johannes XXIII.

Angelo Giuseppe Roncalli wurde am 25. November 1881 in Sotto il Monte (Lombardei) geboren und am 28. Oktober 1958 zum Papst gewählt. Während seines Pontifikats berief Johannes XXIII. 1962 das Zweite Vatikanische Konzil ein. Am 3. Juni 1963 starb er. Papst Franziskus sprach ihn 2004 heilig. red

Aus meiner Sicht ...



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Hände weg vom Briefkasten

Das zum Welt-Logistiker gemauserte Unternehmen Deutsche Post hat sich an seinem Sitz in Bonn etwas angeblich ganz Neues ausgedacht: Obwohl die Post eigentlich dazu da ist, Briefe und Pakete zuzustellen, hat sie einen ärgerlichen Versuch gestartet: Wie reagieren (noch freiwillige) Menschen darauf, dass sie künftig nur noch an einem oder wenigen Tagen in ihren Briefkästen zu schauen brauchen?

Zur Erinnerung: Anfang der 1970er Jahre hatte der damalige Post- und Technologieminister Horst Ehmke die Idee, aus Kostengründen die Samstagszustellung einzustellen. Seine Begründung: Liebesbriefe werden auch am Montag noch gelesen. Auf meine Frage, wann

er zum letzten Mal auf einen Liebesbrief gewartet habe, reagierte Ehmke mit hochrotem Kopf. Die Samstagszustellung blieb.

Als die Deutsche Post das Briefporto auf 70 Cent erhöhte, sollte das Porto für Jahre unangetastet bleiben. Kurz darauf wurden die Leerungszeiten für Briefkästen radikal gekürzt. Montags wird ohnehin kaum noch Post zugestellt, selbst im Deutschen Bundestag muss man jetzt auf Dienstag warten. Offensichtlich hat die Deutsche Post, die ja neuerdings auch viel Geld mit Elektro-Autos verdient, ihren eigentlichen Auftrag vergessen – trotz der 8,2 Milliarden Briefe im Jahr 2016.

Nur noch Einschreiben sollen bei dem Pilotversuch sofort zugestellt werden. Soll das

heißen, dass man fortan Briefe statt mit 70 Cent mit über drei Euro als Einschreiben verschicken soll? Und was ist mit den vielen Menschen, die sehnlich auf den Brief der Kinder und Enkel, die Urlaubskarten, den Behördenbescheid warten?

Hauptsache, die Post macht Kasse mit Dingen, für die sie nicht da ist. Ach so, man kann sich laut Pilotversuch auch die Briefe am Arbeitsplatz zustellen lassen – wo doch die Nachbarn längst zur Annahmestelle von Paketen geworden sind. Diesen Pilotversuchen sei das Scheitern von Horst Ehmke in Erinnerung gerufen. Kurzum: Um der Menschen willen, Hände weg vom Briefkasten.



Nathalie Zapf ist Redakteurin unserer Zeitung.

Nathalie Zapf

In den Medien untergegangen

Die High Heels von Melania Trump gingen um die Welt. Dass die First Lady der USA das texanische Hochwassergebiet in Stöckelschuhen besuchte, war zahlreichen Medien eine Meldung wert. Dass aber abseits der Aufmerksamkeit schon mehr als 2000 Menschen in Südasien durch die Überschwemmungen des in diesem Jahr heftigen Monsuns gestorben sind, dringt nur allmählich in die deutschen Nachrichten vor. Ausführliche Informationen zur Lage in Texas gab es dafür sogar schon vor der Ankunft des Hurrikans Harvey.

Ein Unglück gegen das andere aufzurechnen – nach dem Motto: Wo gab es die meisten Toten? – verbietet sich in jedem Fall. Doch ist das Ungleichgewicht in der Berichterstattung

schon auffällig. Auffällig ist auch der Inhalt der Berichte, nämlich neben den Auswirkungen des Unwetters zunehmend Kurioses wie das Outfit der Trumps oder Anspielungen auf die Lage in Texas' größter Stadt mit dem schon unzählige Male zitierten „Houston, wir haben ein Problem“. Was sind dagegen die Aufrufe der Hilfsorganisation Misereor, für die Flutopfer in Indien, Bangladesch und Nepal zu spenden?

Eine mögliche Erklärung für diese Schräglage könnte das Interesse an Trump bieten. Das Verhalten des US-Präsidenten scheint zu einem Lieblingsthema vieler deutscher Journalisten geworden zu sein. Trump wird genau beobachtet: Wie verhält er sich bei den Dro-

hungen Kim-Jong Uns in Nordkorea? Was twittert er zu Charlottesville? Wie behandelt er die US-Journalisten? Und nun eben auch: Wie reagiert er angesichts der Flut? Schließlich sind auch in Deutschland die Gummistiefel von Bundeskanzler Gerhard Schröder zum geflügelten Wort geworden, in denen er sich 2002 ein Bild vom Elbe-Hochwasser machte.

Auch wenn der US-Präsident als einer der Mächtigen dieser Welt von großer Bedeutung ist, sollte er nicht die Nachrichten beherrschen. Es täte gut, den Blick bewusst in die entgegengesetzte Richtung zu richten: auf die Schwächsten der Welt. Die, die niemand beachtet, verdienen Aufmerksamkeit.



Bernd Posselt ist seit Jahrzehnten in der Europapolitik tätig und Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe.

Bernd Posselt

Glaube macht mobil

In diesen Tagen gehen auch in Bayern die Ferien zu Ende. Weiter nördlich beginnt die Sonnenbräune bereits wieder zu verblasen. Die sommerlichen Fernsichtungen kamen wie jedesmal nicht ohne Bilder von endlosen Staus und überfüllten Stränden aus.

Doch anderswo herrschte ebenfalls reges Treiben. Kirchliche Jugendgruppen veranstalteten ihre traditionellen Sommerlager, die sich ungebrochener Beliebtheit erfreuen. Scharen von Pilgern frequentierten das europaweite Netzwerk der Wallfahrtsorte. Den Jakobsweg nach Santiago de Compostela gingen so viele Menschen, dass es zu Protesten Einheimischer kam wie sonst nur auf Mallorca. Wer an Mariä Himmelfahrt das Hei-

ligum der Muttergottes in Letnica im Kosovo besuchte, konnte wie jedes Jahr beobachten, dass dort Katholiken, Orthodoxe und Muslime gemeinsam beten – was nur jenen wundert, der nicht weiß, dass Maria als Mutter Jesu im Koran sogar öfter erwähnt wird als in der Bibel. An diesem Ort empfing seinerzeit eine junge Albanerin ihre Berufung, die sie als „Mutter Teresa“ in die indischen Slums führen sollte.

Anfang August stand der größte Wallfahrtsort Deutschlands, Altötting, ganz im Zeichen des Europäischen Forums der Gemeinschaft Emmanuel. Mehr als 1000 Christen aus ganz Europa versammelten sich zum Familienforum, zum Jugendforum,

zum Teenie-Forum oder zum Kinderforum – wie schon seit über 20 Jahren. Ende desselben Monats, als die Welle der Badegäste Rimini zu verlassen begann, trafen dort massenhaft Katholiken zum großen Treffen der Gemeinschaft „Communione e Liberazione“ ein.

Glaube macht diese Menschen mobil und sprengt die Grenzen. Christentum darf nicht erstarren und sich schon gar nicht einbunkern. Alles Leben ist Begegnung, und gerade die pilgernde Kirche hat den Auftrag, hinauszugehen und alle Völker zu lehren. Bewegung ist heilsam, wenn sie das Ziel nicht aus den Augen verliert. Dieser missionarische Geist muss über die Sommerferien hinaus im Alltag weiterwirken.

Leserbriefe



▲ Vater, Mutter, Kind: eine glückliche Familie. Homosexuelle Paare können auf natürlichem Weg keine Kinder bekommen. Durch die „Ehe für alle“ dürfte somit auf die Kinderwunschindustrie ein großes Geschäft zukommen, befürchtet unsere Leserin.

Es geht auch um Kinder

Zu „Mangelnde Solidarität“ in Nr. 32:

In dem Interview behauptet Martin Schulz, die „Ehe für alle“ habe nichts mit künstlichen Fortpflanzungsmethoden zu tun. Dabei ist doch die Eheschließung der Beginn einer Familiengründung mit der Hoffnung auf Nachkommen. Wenn gleichgeschlechtliche Paare nun so vehement die Ehe für sich einfordern, dann wollen sie doch auch irgendwie an Kinder kommen. Da für die Adoption von Kindern bereits sieben ungewollt kinderlos

gebliebene Paare von Mann und Frau auf der Warteliste stehen, treten sie in Konkurrenz mit ihnen.

Weil Adoptionen also nicht so einfach sind, bietet die moderne Kinderwunschindustrie die Lösung an. Ein Blick ins Internet genügt: Da wird angepriesen, wie ein gleichgeschlechtliches Paar eine „Regenbogenfamilie“ gründen kann und wie lesbische Paare durch Samenspende zu einem Kind kommen. Warum ein SPD-Kanzlerkandidat und mit ihm eine große Mehrheit des Bundestags diese Zusammenhänge nicht wahrhaben will, ist mir unerklärlich.

Dazu hat Papst Benedikt XVI. im Oktober 2011 vor dem Bundestag Folgendes gesagt: „Es gibt auch eine Ökologie des Menschen. Auch der Mensch hat seine Natur, die er achten muss und die er nicht beliebig manipulieren kann. Der Mensch ist nicht nur sich selbst machende Freiheit. Der Mensch macht sich nicht selbst. Er ist Geist und Wille, aber er ist auch Natur, und sein Wille ist dann recht, wenn er auf die Natur hört, sie achtet und sich annimmt als der, der er ist und der sich nicht selbst gemacht hat.“ Wie brennend aktuell diese Worte doch sind!

Dr. Dorothea Asensio,
92431 Neunburg vorm Wald



▲ Unter der Führung von Kanzlerkandidat Martin Schulz setzte die SPD die „Ehe für alle“ durch. Foto: Susie Knoll

Schädlicher Dieseltreibstoff

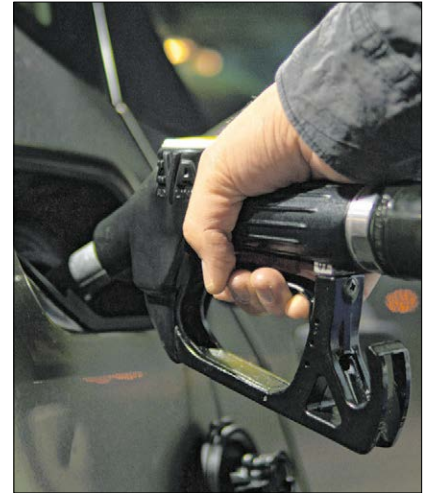
Zu „Das Diesel-Auto geht uns alle an!“ in Nr. 33:

Dem Kommentar von Pfarrer Durth fehlt meines Erachtens ein wichtiger Aspekt. Die eigentliche Frage müsste nämlich lauten: Warum hat der Staat über Jahrzehnte hinweg den schädlichen Dieseltreibstoff so verbilligt, dass so viele ein Dieselauto haben wollten?

Dr. Paul Fischer,
86179 Augsburg

Bei der Lösung der Dieselaufgasaffäre, des Dieselaufgasproblems, dürfen wir die selbstfahrenden Arbeitsmaschinen, die Lkws, Busse, Traktoren und Dieselloks, die Motorschiffe, Militärfahrzeuge, die Flugzeuge und ihr Kerosin nicht vergessen. Warum benutzen wir keinen Wasserstoff für Verbrennungsmotoren?

Heinz-Ewald Augst,
53783 Eitorf



▲ Diesel galt lange als sauberer Kraftstoff. Das ist nun vorbei.

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Ein Streifzug durch die Kirchengeschichte
Das große Lesergewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

Gewinnen Sie 2 x 500 Euro

und 50 attraktive Buchpreise!

So können Sie gewinnen:

15 Wochen raten Sie bei unserem neuen Rätsel mit. Tragen Sie die Buchstaben der jeweils richtigen Lösung der Reihe nach in die vorgegebenen Kästchen ein. Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 23) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 29. September 2017** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

14. Rätselfrage

Wie hieß der im Jahr 2000 gestorbene Bischof von Fulda, der auch Militärbischof war und in der Öffentlichkeit bekannt und umstritten war?

L Johannes Dyba

A Walter Mixa

D Robert Zollitsch

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

23. Sonntag im Jahreskreis

Erste Lesung

Ez 33,7–9

So spricht der Herr: Du Menschensohn, ich gebe dich dem Haus Israel als Wächter; wenn du ein Wort aus meinem Mund hörst, musst du sie vor mir warnen.

Wenn ich zu einem, der sich schuldig gemacht hat, sage: Du musst sterben!, und wenn du nicht redest und den Schuldigen nicht warnst, um ihn von seinem Weg abzubringen, dann wird der Schuldige seiner Sünde wegen sterben. Von dir aber fordere ich Rechenschaft für sein Blut.

Wenn du aber den Schuldigen vor seinem Weg gewarnt hast, damit er umkehrt, und wenn er dennoch auf seinem Weg nicht umkehrt, dann wird er seiner Sünde wegen sterben; du aber hast dein Leben gerettet.

Zweite Lesung

Röm 13,8–10

Brüder und Schwestern! Bleibt niemand etwas schuldig; nur die Liebe schuldet ihr einander immer. Wer den andern liebt, hat das Gesetz

erfüllt. Denn die Gebote: Du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren!, und alle anderen Gebote sind in dem einen Satz zusammengefasst: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.

Evangelium

Mt 18,15–20

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn dein Bruder sündigt, dann geh zu ihm und weise ihn unter vier Augen zurecht. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder zurückgewonnen.

Hört er aber nicht auf dich, dann nimm einen oder zwei Männer mit, denn jede Sache muss durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen entschieden werden.

Hört er auch auf sie nicht, dann sag es der Gemeinde. Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, dann sei er für dich wie ein Heide oder ein Zöllner.

Amen, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein.

Weiter sage ich euch: Alles, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Am 24. September wird der Bundestag neu gewählt. Im Vorfeld finden sich zahlreiche Möglichkeiten zur „brüderlichen Zurechtweisung“, von der in den Sonntagslesungen die Rede ist – auch bei den Parteifreunden, wenn sie in die Irre gehen.

Foto: Fotolia/Christian Müller



Gedanken zum Sonntag

Nachtwächter sein

Zum Evangelium – von Domvikar Florian Markter



Stadt: den Nachtwächter.

Nachtwächter war einer der wichtigsten Berufe zur damaligen Zeit – und auch einer der angesehensten. Seine Hauptaufgabe bestand darin, die Leute immer wieder daran zu erinnern, ihr offenes Feuer zu löschen beziehungsweise zu schauen, dass nirgendwo ein Feuer ausbrach. Seine Aufmerksamkeit entschied über Glück und Unglück einer Stadt. Brach wegen der Unachtsamkeit des Nachtwächters ein Feuer aus, hatte

In Dinkelsbühl, da gibt es ihn noch, zwar nur für Touristen, aber immerhin. Im Mittelalter hatte ihn jede

er die Schuld zu tragen. Bemerkte er ein Feuer rechtzeitig, war er der Retter der Stadt.

Der Prophet Ezechiel war so ein Nachtwächter für das Volk Israel. „Ich gebe dich dem Haus Israel als Wächter.“ Mit diesen Worten bestellt Gott Ezechiel als Nachtwächter: als einen, der die Leute mit seiner Person, seiner Stimme, seinem ganzen Wesen vor der Nacht der Sünde warnen soll.

Ein Feuer kann eine Stadt und viele Menschen zerstören, die Sünde aber kann die Seele zerstören, ja – und da ist die Bibel deutlich – durch die Sünde kommt der Tod in die Welt. Gott braucht Ezechiel, um das Volk Israel vor der Sünde zu warnen. „Wenn du den Schuldigen nicht warnst, wird er sterben; von dir aber fordere ich Rechenschaft.“

Und das Evangelium fordert uns auf: „Wenn dein Bruder sündigt, dann geh und weise ihn unter vier Augen zurecht.“

Nachtwächter sein – das ist doch auch eine schöne Bezeichnung für uns Christen. Wir sind nicht lauter Einzelkämpfer, sondern eine Gemeinschaft von Gläubigen, die sich gegenseitig stützen und helfen, heilig zu werden. Das Schicksal meines Nächsten kann mir nicht egal sein, wie auch sein Glück mir nicht egal sein darf.

Als Christ bin ich für meinen Nächsten mitverantwortlich – auch was den Himmel angeht. Und weil der nicht automatisch aufgeht, sondern eine enge Tür hat, bin ich als Christ aufgefordert, auf diese enge Tür mit dem Namen Jesus Christus immer wieder hinzuweisen. Denn

Jesus erlöst zwar alle Menschen am Kreuz – aber nicht ohne sie, nicht ohne die Umkehr des Einzelnen.

Dass ich selber immer wieder den Weg der Umkehr gehe, dazu brauche ich meinen Nächsten. „Correctio fraterna“ haben wir im Priesterseminar gesagt. Der gute, freundschaftliche Umgang miteinander – Kritik inklusive. Aber nicht um der Kritik willen, sondern um des Himmels willen.

Natürlich ist es nicht immer einfach, den richtigen Ton zu finden, es geht auch mal schief. Es aber immer wieder zu versuchen, darauf kommt es an. Im Psalm 127 heißt es: „Wenn nicht der Herr die Stadt bewacht, wacht der Wächter umsonst.“ So bitten wir dich, Herr: Wache über uns, damit wir über unseren Nächsten wachen können.



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 3. Woche, 23. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 10. September 23. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierl. Schlusssegen (grün); 1. Les: Ez 33,7-9, APs: Ps 95,1-2.6-7c.7d-9, 2. Les: Röm 13,8-10, Ev: Mt 18,15-20

Montag – 11. September

Messe vom Tag (grün); Les: Kol 1,24-2,3, Ev: Lk 6,6-11

Dienstag – 12. September Heiligster Name Mariens

Messe vom Tag (grün); Les: Kol 2,6-15, Ev: Lk 6,12-19; **Messe von Mariä Namen, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

**Mittwoch – 13. September
Hl. Johannes Chrysostomus, Bischof von Konstantinopel, Kirchenlehrer M. v. hl. Johannes** (weiß); Les: Kol 3,1-11, Ev: Lk 6,20-26 o. a. d. AuswL

Donnerstag – 14. September Kreuzerhöhung

Messe vom Fest, Gl, eig. Prf oder Leidens-Prf I, feierlicher Schlusssegen (rot); Les: Num 21,4-9 oder Phil 2,6-11, APs: Ps 78,1-2.34-35.36-37.38ab u. 39, Ev: Joh 3,13-17

Freitag – 15. September Gedächtnis der Schmerzen Mariens

Messe vom Gedächtnis, Sequenz ad libitum, eig. Prf (weiß); Les: 1 Tim 1,1-2.12-14 oder aus den AuswL, Sequenz: Stabat mater – Christi Mutter stand mit Schmerzen (GL 532), Ev: Joh 19,25-27 oder Lk 2,33-35

**Samstag – 16. September
Hl. Kornelius, Papst, und hl. Cyprian, Bischof von Karthago, Märtyrer** (rot); Les: 1 Tim 1,15-17, Ev: Lk 6,43-49 oder aus den AuswL

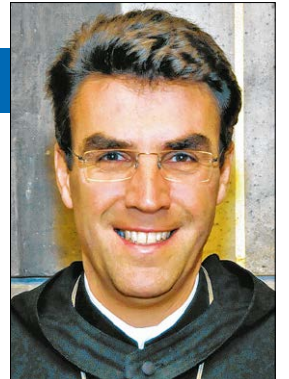
Gebet der Woche

Gott,
Herr über Leben und Tod,
ist es dein Wille, dass wir Menschen krank werden?
Ist es dein Wille, dass Menschen ums Leben kommen?
Hast du Freude daran, dass Taube und Stumme,
Blinde und Lahme geboren werden?
Warum sorgst du nicht für uns Menschen?
Warum verteilst du die Güter dieser Welt nicht gerechter?
Herr, ich möchte es glauben, dass du die Welt neu machst.
Ich möchte, dass wir Trost erhalten, wenn wir krank werden;
dass Sehende nicht blind bleiben, sondern die Not erkennen,
dass Sprechende nicht verstummen, sondern Anwälte werden für die
Rechtlosen, dass wir unsere Ohren gebrauchen, damit wir jene hören, die
in Not sind, damit wir den Sterbenden beistehen und den Kranken zu
Hilfe eilen. Herr, lass deinen Willen geschehen an uns
und durch alles, was wir tun.

Aus Indonesien

Glaube im Alltag

von Abt Johannes Eckert



In der ersten Augustwoche bieten wir in unserem Kloster Andechs für junge Männer „Kloster auf Zeit“ an. Ein Teilnehmer fiel diesmal dadurch auf, dass er abends beim Zusammensitzen kein Bier trank. Auf seine Abstinenz angesprochen erklärte er: Im Frühjahr sei sein Vater gestorben. Dieser schmerzliche Verlust habe ihn veranlasst, ein Jahr lang keine alkoholischen Getränke zu konsumieren.

Der Verzicht würde ihm zwar schwerfallen, aber durch die gewonnene Nüchternheit könne er in seinem Leben der Trauer ganz anderen Raum geben. Dadurch sei sein Vater viel stärker gegenwärtig und er habe Zeit, in eine neue Beziehung mit ihm einzutreten. Mich hat die Einstellung dieses jungen Mannes beeindruckt und an das früher übliche Trauerjahr erinnert, als man schwarze Kleidung trug oder nicht an Festen und Tanzveranstaltungen teilnahm.

Unser Wort „Trauer“ leitet sich vom althochdeutschen „truren“ mit der Bedeutung „die Augen niederschlagen“ ab. Es beschreibt damit einen Prozess des „In-sich-Gehens“. Freilich ist die Trauer nichts Schönes, weil sie uns niederdrückt. Und doch macht sie uns bewusst, wie wertvoll ein Leben ist, erklärte mir eine Witwe kürzlich bei einem Trauergespräch.

Daher ist es gut, sich von Zeit zu Zeit zu fragen: Was macht mich traurig? Der ungelöste Konflikt mit einem ehemaligen Freund, das Ende des Sommers und der Ferien, die verfahrenere welt-

politische
L a g e ,
mein zu-
nehmen-
des Alter,

das mich spüren lässt, dass nicht mehr alles so geht wie früher?

Dabei gilt es, den inneren Blick ebenso auf das zu erweitern, für das ich in diesem Zusammenhang dankbar bin: für schöne Erinnerungen, die ich mit dem Freund teile, für die Farben des Herbstes, für Politiker, die sich um Frieden mühen, oder für alles, was mir im Alter noch gelingt. All das hilft, den schmerzlichen Prozess des Loslassens in dankbare Erinnerung zu wandeln, so dass ich nicht am Leben verzweifle, sondern es immer wieder neu annehmen kann.

Neue Lebensfülle

Auch Jesus trauerte um seinen toten Freund Lazarus. Im Johannes-evangelium heißt es, dass er weinte. Was mag in diesem Moment der Trauer in Jesus an Erinnerungen aufgestiegen sein? Auch von Maria von Magdala heißt es, dass sie am Grab Jesu weinte. In beiden Szenen folgt auf die Erfahrung von schmerzlichem Verlust und Trauer das Erleben neuer Lebensfülle.

Für mich ist das tröstlich. Zwar können wir unsere Verstorbenen nicht zu neuem Leben erwecken. Aber wenn es uns gelingt, die Trauer in dankbare Erinnerung zu wandeln, dann sind unsere Verstorbenen nicht tot, sondern leben in unseren Gedanken und Taten weiter.

**WORTE DER HEILIGEN:
JEAN-GABRIEL PERBOYRE**

„Bilde dich in mir ab“



Perboyre betonte immer wieder, dass es nicht so sehr darum gehe, Leben und Wirken Jesu Christi zu studieren, sondern darum, ihn nachzuahmen und ihm nachzufolgen.

Er schreibt: „Jesus Christus ist nicht bloß auf die Erde gekommen, um uns durch seine Lehre zu unterrichten, sondern auch um uns als Vorbild zu dienen. ... Jesus Christus hat uns selbst gesagt: ‚Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit ihr tut, wir ihr mich habt tun sehen‘ (Joh 13,15). ... Wir können nur durch die Gleichförmigkeit mit Jesus Christus zum Heil gelangen. Nach unserem Tod wird man uns nicht fragen, ob wir gelehrt gewesen sind, ob wir hohe Stellen versehen haben, ob man in der Welt vorteilhaft über uns gesprochen hat, sondern man wird uns fragen, ob wir uns damit beschäftigt haben, Jesus Christus zu studieren und ihm nachzufolgen. Wenn Gott an uns keine Züge der Ähnlichkeit mit dem göttlichen Muster findet, das er uns gegeben hat, so werden wir verworfen werden; dagegen werden wir verherrlicht, wenn wir uns ihm

gleichförmig gemacht haben. Jesus Christus ist die Form der Auserwählten; die Heiligen im Himmel sind die Abbilder des auferweckten und verherrlichten Christus, wie sie auf Erden Abbilder des leidenden, verdemütigten und tätigen Christus waren. Die Heiligen, welche zur höchsten Glorie erhoben und unserem Herrn am nächsten gerückt sind, sind gerade diejenigen, welche ihr Vorbild am besten nachgeahmt, die ihn am vollkommensten dargestellt haben.

Wenn wir zur Herrlichkeit des Himmels gelangen wollen, so müssen wir Maler werden; je treuer wir in uns seine Demut, seinen Gehorsam, seine Liebe und seine anderen Tugenden abbilden, desto mehr sichern wir unser Heil und desto größer wird unsere Glorie im Himmels sein. Machen wir es wie ein Maler, der vor Begierde brennt, ein Gemälde von großem Wert treu wiederzugeben: Halten wir unsere Augen fortwährend auf Jesus Christus gerichtet. Begnügen wir uns nicht, einen oder zwei Züge unseres Vorbilds festzuhalten, gehen wir auf alle seine Gedanken ein, machen wir uns alle seine Tugenden zu eigen. Fangen wir jeden Tag

von neuem an und fahren wir fort, ohne jemals müde zu werden. ...

Aber wie können wir dazu gelangen, vollkommen die Züge eines so schönen Vorbilds auszudrücken? Wir haben dazu nur den Wirkungen des Heiligen Geistes in unseren Herzen zu folgen: Dieser göttliche Geist bemüht sich, in uns das Bild Jesu Christi durch die Ausgießung seiner Gaben zu formen. ... Vergessen wir ebenfalls nicht, dass, wenn Jesus Christus das Muster unserer Vollkommenheit ist, er auch das Mittel ist, durch welches wir zu dieser Vollkommenheit gelangen können. Wenden wir uns denn oft an ihn und sagen Ihm: ‚Herr, du willst, dass ich an deiner Nachfolge arbeite, und ich verlange es von ganzem Herzen; aber gedenke, dass ich nur ein armer Lehrling bin, dass ich ohne dich nichts kann; bilde dich also in mir ab, denn wenn du den Pinsel nicht nimmst und nicht Hand anlegst, so werde ich nur Sudeleien machen und nur unförmige Züge hervorbringen, die keine Ähnlichkeit mit dir haben!‘“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, oh

Heiliger der Woche
Jean-Gabriel Perboyre

geboren: 6. Januar 1802 in Le Puech (bei Cahors, Frankreich)

hingerichtet: 11. September 1840 in China

seliggesprochen: 1889; heiliggesprochen 1996

Gedenktag: 11. September

Perboyre trat 1818 wie zwei seiner Brüder in den Orden der Mission (CM), deren Mitglieder auch Vinzentiner oder Lazaristen genannt wurden, ein, zwei seiner Schwestern wurden Vinzentinerinnen. Nach seiner Priesterweihe 1826 war er bei der Ausbildung des Ordensnachwuchses tätig. 1835 wurde er auf eigenen Wunsch hin Chinamissionar und zwar in den Provinzen Honan und Hubei. Bei der Christenverfolgung 1839 wurde auch er verhaftet, grausam gefoltert und schließlich gekreuzigt. Er ist der erste Heilige Chinas. red

Jean-Gabriel Perboyre finde ich gut ...


„An Jean-Gabriel beeindruckt mich sein Eifer und seine Zähigkeit, mit der er sein Ziel verfolgt hat, den Menschen in China das Evangelium zu verkünden. Trotzdem war er kein Träumer, sondern hat realistisch die Chancen und Schwierigkeiten dieser Mission gesehen. Mir imponiert besonders seine Treue zu Jesus, die sich in seinem Märtyrertod vollendet hat: Nach geduldig ertragener Folter starb er durch Erdrosselung an einem Kreuzesbalken.“

**P. Hans-Georg Radina C.M.,
Regionalsuperior der Vinzentiner
in Deutschland**

Zitate

von Jean-Gabriel Perboyre

„Jesus Christus ist der große Lehrer der Wissenschaft; er allein gibt wahres Licht. Alle Wissenschaft, die nicht von ihm kommt und nicht zu ihm führt, ist eitel, unnützlich und gefährlich.“ „Bitten Sie ihn also oft, dass er Sie erleuchte; gehen Sie nie ohne [diese] Ihre Fackel, wenn Sie sich nicht verirren wollen. Wenn Sie studieren, so bitten Sie ihn, dass er selbst Sie lehre; wenn Sie mit jemand reden, so bitten Sie ihn, dass er Ihnen das eingebe, was Sie sagen sollen; wenn Sie irgend etwas zu tun haben, so beschwören Sie ihn, dass er Sie erkennen lasse, was er von Ihnen verlangt!“

„Jesus Christus hat sich für mich dargebracht; ich muss mich also auch für ihn darbringen, mein Leben muss ein fortwährendes Opfers sein.“

„Sei ganz bei dem, was du tust!“

„Wie glücklich ist man, wenn man dahin gekommen ist, alles nur von Gott allein erwarten zu können.“



DAS ULRICHSBISTUM

Dreihostienfest in Andechs

ANDECHS – Das Andechser Dreihostienfest wird am Sonntag, 24. September, gefeiert. Um 9.30 Uhr beginnt der Festgottesdienst mit Bischof Ivo Muser aus dem Bistum Bozen-Brixen in der Wallfahrtskirche. Eine Prozession schließt sich an.

Wieser Seniorenwoche

WIES – Eine Seniorenwoche im Zeichen des Zitats „Am dankbarsten bin ich für die Menschen, denen ich nahe begegnet bin“ von Dietrich Bonhoeffer veranstaltet die Landvolkshochschule Wies vom 9. bis 13. Oktober. **Anmeldung:** Telefon 08862/9104-0, www.lvshwies.de.

Neues Jahresprogramm für Männer

AUGSBURG – Das neue Jahresprogramm der Männerseelsorge ist erschienen. Das Programm von September 2017 bis Juli 2018 kann unter Telefon 0821/3166-2131 angefordert werden und ist im Internet einsehbar: www.maennerseelsorge.bistum-augsburg.de.

TUTZING (red) – Merkwürdige Ansagen hallen durch die Klosterflure und aus der Klosterkirche in Tutzing: „Das Gewitter verzieht sich jetzt!“ – „Im Freeze stehenbleiben!“ Zwischendrin erklingen Liedverse wie „Wir sind Gottes Kinder“ und eine Strophe von „Ein feste Burg ist unser Gott.“

Die Missions-Benediktinerinnen von Tutzing am Starnberger See studieren mit einem konfessions- und generationenübergreifenden Ensemble das Pop-Oratorium „Luther“ ein. Es ist ein ökumenisches Musikprojekt zum Lutherjahr.

„Auch für uns Missions-Benediktinerinnen ist Ökumene nicht erst seit den Vorbereitungen für das Lutherjahr 2017 ein Thema“, erklärt Schwester Katharina Rohrmann. Sowohl durch persönliche Verbindungen, zum Beispiel in der Familie oder im Freundeskreis, als auch durch die gemeinde- und kirchenübergreifende Arbeit der Schwestern, etwa in der Erwachsenenbildung, gebe es Beziehungen zur Geschwisterkirche. In der evangelischen Gemeinde Tutzing fanden

POP-ORATORIUM ÜBER LUTHER

„Ein feste Burg ist unser Gott“

Tutzingener Schwestern und Mitwirkende bringen Ökumene auf die Bühne



▲ Mit Begeisterung studieren die Mitwirkenden das Oratorium um Luther ein.

Fotos: Anja Kühn (oh)



▲ Eric Lenke spielt die Rolle des Martin Luther.

die Schwestern einen Projektpartner, der sie gerne unterstützt.

Zum Ensemble zählen Sängerinnen und Sänger mit und ohne Chorefahrung, ausgebildete Solisten und musikalische Laien, Instrumentalisten und „Techniker“ aus Tutzing, Traubing, Bernried, Starnberg und Weilheim. Die jüngsten Teilnehmer sind die „Luther-Kids“, Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren.

Geleitet und organisiert wird das Projekt von einem Schwestern-Team. Pianistin und Regisseurin ist Anna-Sophie Sattler, eine freischaffende Künstlerin aus Frankfurt am Main. Die Rolle Martin

Luthers spielt und singt Eric Lenke, der ebenfalls aus Frankfurt am Main kommt. „Die Proben dienen nicht nur dazu, die Musik möglichst gut in Szene zu setzen. Vielmehr spüren wir dabei, wie wir als Gruppe zusammenwachsen“, betont Schwester Katharina. „Der Weg ist schon ein Ziel – das gemeinsame Üben soll Freude machen.“

Neugierig und begeistert

Die halbszenische Darbietung ist für manche Mitglieder des Chors neu. Doch alle lassen sich neugierig und begeistert auf die Vorschläge der Regisseurin ein. Bei dem Projekt

geht es neben der Freude an der Musik auch um die Auseinandersetzung mit den Inhalten.

Deswegen arbeitet das Ensemble nicht nur daran, das Werk möglichst lebendig zu präsentieren. Die Akteure erzählen auch die Geschichte der Reformation, vermitteln Hintergrundinformationen und teilen die Botschaften Martin Luthers miteinander.

Aufführungstermine:

Samstag, 28. Oktober und Dienstag, 31. Oktober, jeweils um 19 Uhr in der Klosterkirche. Einlass nur mit Platzkarten. Sie sind ab 4. Oktober bei der Buchhandlung Held in Tutzing erhältlich.



▲ Roland Happach (von links), Karl-Werner Schrepfer, Gabriele Fischer, Pater Jakob, Gemeindeferin Renate Heggmaier und Bürgermeister Martin Höck gruppierten sich zu einem Erinnerungsfoto.
Foto: Grempp

Spuren hinterlassen

Raisting verabschiedeten Pater Jakob Panankala

RAISTING – Blasmusik, Kirchenchor, Weihrauch, eine gehörige Messdienerschar, eine volle Kirche, Menschen in Tracht und eine Sonne, deren Strahlen die barocke Pracht der Remigius-Kirche leuchten lässt: ein schöneres Schlussbild für seine 15 Jahre in Oberbayern, davon acht in der Pfarreiengemeinschaft Pähl-Raisting hätte sich Pfarrer Pater Jakob kaum wünschen können.

Pater Jakob Sajimon Panankala (45), Mitglied eines indischen Herz-Jesu-Ordens, wird jetzt wieder in seine Heimat zurückkehren, nicht ohne einen bunten Strauß an leicht transportierbaren Geschenken, Worten des Dankes und der Anerkennung.

Gabriele Fischer, die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, bezeichnete Pater Jakob als einen überzeugenden Vermittler des Glaubens, der den Menschen Mut und Trost zugesprochen habe, nicht zuletzt bei seinen Geburtstags- und Krankenbesuchen. Für die Kirchenverwaltung hob Karl-Werner Schrepfer die problemlose Zusammenarbeit gerade auch während der Kirchenrenovierung hervor.

Dass ihn auch die Raistinger Vereine schätzen, zeigt sich schon an den vielen Fahnen, die den Altarraum schmückten. Für gleich ein Dutzend Gruppierungen, deren Fest- und Gedenktage Pater Jakob begleitet hat, fand Roland Happach Worte des Dankes, die mit einer Spende für Pater Jakobs künftiges Wirken untermauert wurden – etwas, was die Landfrauen und der

Frauenbund schon vor Tagen getan hatten.

Wie freundschaftlich Kirchengemeinde und Ortsgemeinde verbunden sind, ging aus den Worten von Bürgermeister Martin Höck hervor. Acht Jahre sei man einen gemeinsamen Weg gegangen. Des Pfarrers herzliche, fröhliche und persönliche Art habe Spuren in den Herzen der Raisting hinterlassen. Die materielle Seite des Dankeschön fand in einem Kuvert Platz, dessen Inhalt Pater Jakobs Motorisierung in Indien ermöglichen soll. Dieses Anliegen unterstützten alle Redner, so auch Konrad Schönherr, der eine Sammlung unter den Gemeinderatsmitgliedern überreichte.

Noch ein Abschied

Zusammen mit dem Pfarrer wurde auch Gemeindeferin Renate Heggmaier nach 16 Jahren in der Pfarreiengemeinschaft verabschiedet. Alle Redner dankten vor allem für ihren Einsatz bei den Kindern und Jugendlichen. Der ihr überreichte Blumenstrauß dürfte sogar den Umzug an ihre neue Wirkstätte überleben. Denn für sie geht es nicht bis nach Indien, sondern nur ein paar Kilometer weiter nach Dießen.

Beim Empfang nach dem Gottesdienst bildeten sich im Pfarrheim lange Schlangen. Jeder wollte den beiden noch einmal persönlich Vergelt's Gott und Lebewohl sagen und das Körbchen für Pater Jakob, dessen Inhalt für seine Motorisierung bestimmt ist, füllen.

Günther Grempp

„Denke an all das Gute“

Uganda-Hilfe feierte ihr 15-jähriges Bestehen

STETTENHOFEN-LANGWEID – Kürzlich feierte die Uganda-Hilfe Stettenhofen-Langweid ihr 15-jähriges Bestehen. Mit einem Festgottesdienst in der Kirche Zum guten Hirten Stettenhofen mit Pater Johannes aus Uganda, einer Trommelgruppe und einem Jugendchor aus Augsburg-Pfersee feierten die Kirchgänger das Jubiläum.

Nach der Messe bedankte sich Pater Johannes Bosco Kuggundu bei den beiden Pfarrgemeinden. Er sagte, er habe immer gute Erinnerungen, an die beiden Pfarrgemeinden. Aber nach den vier Wochen als Urlaubsvertretung ziehe es ihn immer wieder heim nach Afrika, denn „Heimat ist Heimat“. In Uganda denke er oft an seine vielen Freunde in Stettenhofen, Langweid und Umgebung. „Ich denke an all das Gute, das ihr für uns getan habt, seit ich vor 15 Jahren erstmals als Urlaubsvertretung hierher gekommen bin“, erklärte Pater Johannes.

Er bedankte sich von Herzen bei Pfarrer Georg Schneider, Ludwig Pröll und Peter Bauer, die die Uganda-Hilfe Stettenhofen-Langweid im September 2002 gegründet hatten. „Dem jetzigen Team der Uganda-Hilfe sage ich ebenfalls Dank für die gute Zusammenarbeit.“ Ferner bedankte sich Pater Johannes bei allen, für den Beitrag jedes Einzelnen. „Ihr könnt nicht ganz Afrika unterstützen, aber ihr habt einen Teil

davon unterstützt. Gott möge euch segnen, euch Gesundheit schenken, und alles, wonach eure Herzen sich sehnen“, erklärte Pater Johannes.

Die Gründung der Ugandahilfe begann 2002 mit Schülerpatenschaften, erinnerte der Hauptinitiator Ludwig Pröll. Die ersten Fäden zwischen Langweid und dem rund 6000 Kilometer entfernten ostafrikanischen Uganda wurden gesponnen. Pater Johannes Bosco Kuggundu, der seit 1999 jeden Sommer als Urlaubsvertretung die deutsche Pfarrei betreut, hatte die vielen Fragen nach den Lebensumständen in seiner Heimat beantwortet und damit eine Welle der Hilfsbereitschaft ausgelöst, die bis heute anhält.

Hilfsprojekte

Im Jahre 2002 wurde die Ugandahilfe mit Unterstützung von Pfarrer Schneider gegründet. Die zentrale Aufgabe ist, Schulpatenschaften zu übernehmen und damit jungen Menschen zu einer guten Bildung und einer besseren Zukunft zu verhelfen. Zurzeit werden 63 Internatsschüler finanziell unterstützt.

Des Weiteren wurden in der Heimat von Pater Johannes eine kleine Kirche errichtet, in der Schule eine sanitäre Anlage gebaut, ein Tiefbrunnen saniert, eine Wasserleitung verlegt und ein Hochtank für das Internat, die Dorfbewohner und die Nachbarschule in Nswanjere errichtet, und somit 1500 Personen mit Wasser versorgt. Das nächste Hilfsprojekt war der Bau einer Krankenstation, zunächst ein Haus mit Untersuchungsräumen. Jetzt wurde der zweite Bauabschnitt mit einer Entbindungsstation fertiggestellt, die im November ihrer Bestimmung übergeben wird. Ein weiteres Ziel ist der dritte Bauabschnitt des Krankenhausprojektes in Nswanjere.

Inzwischen hat sich ein Ugandahilfeteam gebildet, dem Ludwig Pröll vorsitzt. Pröll war schon mehrere Male in Nswanjere, um sich zu überzeugen, wie die Hilfe dort ankommt und auch umgesetzt wird. Er ist ebenfalls in ständigem Kontakt mit Pater Johannes. Hervorzuheben sei auch, dass jeder gespendete Euro ohne Abzug von Verwaltungskosten in Uganda ankommt. Die Finanzierung der Hilfsprojekte trägt sich durch Spenden, verschiedene Veranstaltungen wie Weihnachtsbasare, Ugandafeste im Sommer, musikalische und kabarettistische Abende, Flohmärkte und Golfturniere.

Konrad Friedrich



▲ Ludwig Pröll nahm den Dank von Pater Johannes für sein 15-jähriges Engagement in der Ugandahilfe entgegen.

Foto: Friedrich



▲ Die Fischacher Kölberberg-Kapelle ist Nikolaus von der Flüe geweiht. Mit einem Kapellenfest wird ihr 15-jähriges Bestehen gefeiert. Foto: Kleber

IN MEMORIAM

Trauer um Prälat Maginot

Unser Autor wirkte bis ins hohe Alter voller Engagement

AUGSBURG (jm) – „Der Sohn des lebendigen Gottes ist eingegangen in seine ewige Herrlichkeit. Er ist uns vorausgegangen. Auch wir werden, wie er verheißen hat, einmal mit ihm für ewig verklärt werden. Das ist die tröstliche Botschaft, die uns Mut und Zuversicht zu geben vermag.“ So schrieb Prälat Norbert Maginot (Foto: Archiv) noch vor wenigen Wochen zum Fest der Verklärung des Herrn in unserer Zeitung. Nun ist er am Freitag voriger Woche selbst in das Reich Gottes eingegangen.



Dass er bereits 87 Jahre alt war, sah man dem früheren Hochschulseelsorger und Leiter der Katholischen Erwachsenenbildung der Diözese Augsburg nicht an. Sein Tod kam deshalb für viele überraschend. Stets ging er kerzengerade und vermittelte auch im hohen Alter einen dynamischen Eindruck. Nach seiner Emeritierung engagierte sich der 1930 in Landau/Pfalz geborene und 1956 geweihte Priester vielfältig in der Seelsorge: als Beichtvater, geistlicher Begleiter für Ordensfrauen und im Priesterseminar sowie als Rundfunkprediger. Ebenso wirkte er im Haus St. Ulrich und im St. Vinzenz-Hospiz.

Den Lesern unserer Zeitung ist Prälat Maginot seit vielen Jahren bekannt: Er gehörte zu den treuesten Autoren der Rubrik „Gedanken zum Sonntag“, für die er stets

außerordentlich pünktlich, auf die Zeile genau und mit großem Einfallsreichtum seine Beiträge abliefern – selbstverständlich auf dem PC, übermittelt per E-Mail.

Als er im vorigen Jahr 60. Priesterjubiläum feierte, wollte ihn die Redaktion mit einem Porträt würdigen. Doch Maginot wehrte mit größter Bescheidenheit ab: „Das will ich jetzt wirklich nicht. Das können wir dann in ein paar Jahren machen.“

Einen ausführlichen Nachruf auf den Verstorbenen lesen Sie in einer der nächsten Ausgaben. Prälat Maginot wird am Freitag, 15. September, um 10 Uhr auf dem Katholischen Friedhof an der Hermanstraße in Augsburg zur letzten Ruhe gebettet. Um 11.30 Uhr ist das Requiem in der Basilika St. Ulrich und Afra.

Am höchsten Gemeindepunkt

Unfalltod eines Freundes war Auslöser für Start des Kapellenbaus

FISCHACH (wkl) – Seit 15 Jahren steht sie am Waldrand hoch oben über der Marktgemeinde Fischach: die Kölberberg-Kapelle. Der Förderverein, der die schicke Kapelle errichtet hat und sich um ihren Unterhalt kümmert, hat zum Jubiläum am Sonntag, 17. September, ein Fest mit Gottesdienst, Bewirtung und Blasmusik organisiert.

Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr. Der Musikverein Fischach übernimmt die musikalische Gestaltung. Für die anschließende Bewirtung sorgt der Förderverein. Nachmittags gibt es Kaffee und Kuchen.

Die Initiative zum Bau des kleinen Kirchleins an der Straße nach Ried ging von einer Handvoll rühriger Nachbarn am Fischacher Kölberberg aus. Der Gedanke, am höchsten Punkt des Dorfes eine Kapelle zu errichten, hatte sich schon lange in den Köpfen der Familien Fischer, Herborg, Luible, Schuster und Zott festgesetzt. Wanderer und Radfahrer sollten hier einen Platz zur Rast und zum Innehalten vorfinden.

Auslöser für den Start des Bauprojektes war der tragische Unfalltod ihres Freundes und Nachbarn Klaus Zott. In Abstimmung mit der Gemeinde war bald ein passendes Grundstück gefunden.

Fahrt nach Berlin zum Marsch für das Leben

KIMRATSHOFEN – Am 16. September findet in Berlin der Marsch für das Leben statt. Die Jugend 2000 organisiert wieder eine Fahrt dorthin, bei der noch einige Restplätze frei sind. Die Reise beginnt am Freitag, 15. September, um 20 Uhr in Kimmratshofen. Weitere Zustiegemöglichkeiten gibt es in Kempten, Memmingen, Augsburg und an der Raststätte Michendorf A 10 am Samstagmorgen. Die Kosten für die Fahrt werden auf Spendenbasis (Selbstkosten etwa 100 Euro) durchgeführt. Weitere Infos zum Marsch für das Leben unter www.marsch-fuer-das-leben.de. Rückkehr ist am Sonntag gegen 20 Uhr.

Information und Anmeldung www.jugend2000.org/event/mfdl-2017/ oder bei Melanie Ruf: melanie-ruf2410@web.de

Reise / Erholung / Urlaub

MSC Kreuzfahrten 2018
Reiseleitung und Transfer ab/bis Augsburg

<p>Kuba und Karibik Havanna, Montego Bay, George Town, Cozumel, Havanna, Belize City, Isla de Roatan, Costa Maya, Isla de Juventud 02.01. 15 Tage ab 1999,-</p>	<p>von Genua nach Hamburg Genua, Marseille, Barcelona, Cadix, Lissabon, Vigo, Southampton, Le Havre, Hamburg 18.04. 12 Tage ab 1069,-</p>	<p>Ostsee Warnemünde, Gdingen, Klaipeda, Riga, Tallinn, St. Petersburg, Helsinki, Stockholm, Kopenhagen 30.05. 12 Tage ab 1519,-</p>
<p>Östliches Mittelmeer Venedig, Koper, Zadar, Dubrovnik, Ancona 14.05. 6 Tage ab 649,-</p>	<p>Östliches Mittelmeer Venedig, Split, Santorin, Mykonos, Dubrovnik, Ancona 02.06. 8 Tage ab 939,-</p>	<p>PREMIUM ALL-INCLUSIVE Getränkpaket mit attraktiven Kinderermäßigungen!</p>

Hörmann-Reisen GmbH
Fuggerstraße 16
86150 Augsburg
0821 - 345 00 80

Hörmann Kreuzfahrten

Jetzt Frühbucherrabatt bis 15.09.17 sichern!

Verschiedenes

10 Jahre zuverlässige Sicherheit

Rauchwarnmelder retten Leben

Ei-650 Testsieger

Schlüssel Fritz

Augsburger Straße 13-15 · 86157 Augsburg
Tel. 08 21/5 09 20-0 · Fax 08 21/5 09 20-90

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage Region Augsburg und Unser Allgäu bei.

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00/8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de



Johanneshaupt hilft bei Kopfleiden

VIOLAU (fmi) – Zu Ehren des heiligen Johannes des Täufers feierten Kaplan Biju Nirappel und Pfarrer Michael Heinrich in der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Michael in Violau einen Festgottesdienst. Am Ende des Gottesdienstes legte Nirappel den Gläubigen auf Wunsch das Haupt des Heiligen auf und bat Gott um dessen Fürsprache. Neben der Schmerzhafte Muttergottes ist das Haupt des Täufers das zweite Wallfahrtsbild in Violau. Es hilft bei Krankheiten, insbesondere bei Kopfleiden. *Foto: Micheler*

Kurs für Hackbrett und Gitarre

DILLINGEN – Ein Seminar für Hackbrettspieler und Gitarristen findet vom 20. bis 22. Oktober im Provinzialat der Dillinger Franziskanerinnen statt. Anmeldung: Telefon 09071/502-811.

Konzert in der Abteikirche

ST. OTTILIEN – Ein Kammerkonzert mit Orgel (Wolfram Rehfeldt) und Gesang (Anna und Elisabeth Rehfeldt) ist diesen Sonntag, 10. September, um 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien zu hören.

ANZEIGE

Lieder, die zu Herzen gehen

LINDENBERG – Ein außergewöhnliches Konzert mit dem Sänger Oswald Sattler veranstaltet Konrad Konzert in Kooperation mit der Pfarreiengemeinschaft Pfänderrücken am Samstag, 23. September, um 18 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Peter und Paul in Lindenberg (Allgäu). Sattler hat als Volksmusiker im deutschsprachigen Raum alles erreicht, was man

erreichen kann. Als Gründungsmitglied der Kastelruther Spatzen heimste er 15 Jahre lang Goldene Schallplatten, Auszeichnungen und Siegertitel ein. Der bekennende Katholik hat sechs Alben mit religiösen Liedern aufgenommen: „Gloria In Excelsis Deo“, „Kyrie Eleison“, „Wege zum Glauben“, „Credo – Religiöse Lieder“, „Wer glaubt ist nie allein“ und „Ave Maria – Die schönsten Marienlieder“.

Die Idee, Konzerte in Kirchen zu geben, begeisterte den Südtiroler von Anfang an. „Ich möchte, dass die Menschen die Lieder und Texte ganz bewusst anhören. Das geht am besten im Rahmen eines Konzertes. Ich wünsche mir, dass die Konzerte letztendlich als Ganzes wirken und zum Erlebnis werden.“ Sattlers Auftritt in Lindenberg verspricht ein Konzert-Abend der Extraklasse zu werden. Ein Euro des Eintrittspreises kommt der Sanierung der Aureliuskirche zugute.

Karten für 30 oder 33 Euro erhält man bei der Tourist-Information Lindenberg, Museumsplatz 1, Tel.: 08381/92843-10, oder beim bundesweiten Ticketservice, Tel.: 0175/3603506, www.konrad-konzert.de.



▲ Oswald Sattler begeistert die Zuhörer mit seinen Liedern. *Foto: oh*

Kurz und verständlich

Leichte Sprache fördert Barrierefreiheit

AICHACH – Was hat Martin Luther mit Leichter Sprache zu tun? „Er hat die Bibeltexte übersetzt, damit sie viele verstehen“, erklärt Kristina Wehner. „Und genau dies machen wir auch. Unsere Zielgruppe sind vor allem Menschen mit Lernschwierigkeiten.“

Die Heilerziehungspflegerin ist seit sechs Jahren Übersetzerin und Dozentin im Fachzentrum für Leichte Sprache. Es ist eine Einrichtung der Behindertenhilfe der Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH (CAB), die in der Beratungsstelle für unterstützte Kommunikation angesiedelt ist. Die Leichte Sprache ist vergleichbar mit einer Rampe für Rollstuhlfahrer. Sie ermöglicht sprachliche Barrierefreiheit.

Vor allem zur Bundestagswahl im Herbst sind Broschüren der Parteien in Leichter Sprache ein großes Thema. Immer mehr Behörden zeigen Interesse an Schriftstücken in dieser leicht verständlichen Form. Das Emblem für Leichte Sprache ist zum Qualitätssiegel geworden, vor allem für Internetauftritte von Ämtern und öffentlichen Einrichtungen.

In Augsburg und Aichach, den Stützpunkten des Fachzentrums für Leichte Sprache, gibt es deshalb immer mehr zu tun. Dass Leichte Sprache zwar einfach aussieht, aber eigentlich ganz schön schwer ist, kann man als Teilnehmer der angebotenen eintägigen Fortbildung erfahren.

In Aichach findet sie in den Räumlichkeiten der Ulrichswerkstätten statt, denn dort sitzen die Experten: Bei der Beurteilung Leichter Sprache sind Menschen mit kognitiven Einschränkungen die Fachleute. Manche von ihnen lassen sich zu

Prüfern ausbilden, die beurteilen, ob ein Text in guter Leichter Sprache verfasst ist.

Dazu gehört Tanja Greisel, die im Augsburgener Ulrichsheim wohnt und zweimal die Woche im Fachzentrum im Einsatz ist. Eine Expertin ist auch Sabine Kefer, die in der Leichtmontage der Aichacher Ulrichswerkstätten arbeitet und seit 2013 Prüferin für Leichte Sprache ist.

Im Seminar lernen die Teilnehmer, schwierige Sachverhalte einfach auszudrücken. „Oft werden eine komplizierte Ausdrucksweise und verschnörkelte Sätze mit hoher Fachkompetenz verwechselt. Dabei ist es ungleich schwieriger, einfach und verständlich zu sprechen und zu schreiben“, erklärt Seminarleiterin Kristina Wehner.

Feste Regeln

Leichte Sprache hat feste Regeln, die in Absprache mit dem Verein „Netzwerk Leichte Sprache“ aufgestellt wurden. Wichtig ist es vor allem, kurze Sätze mit einfachem Satzbau zu schreiben und weder Fremdwörter noch Abkürzungen oder hohe Mengenangaben oder Zahlen zu verwenden.

Manche Zeitungen nehmen sich der besonderen Form der Sprache an. Artikel in Leichter Sprache finden große Beachtung, weiß Kristina Wehner als Auftragskoordinatorin für über 40 Prüfer und vier Übersetzer bei der CAB. Von Menschen in Behinderteneinrichtungen werden sie regelmäßig gelesen. Förderlehrer verwenden sie, um sie im Unterricht zu besprechen, und sie werden auch gerne bei Lesekreisen in Seniorenheimen sowie in der Tagespflege geschätzt. *Heike John*



▲ Engagieren sich für Leichte Sprache (von links): die Prüferinnen Sabine Kefer und Tanja Greisel sowie Seminarleiterin Kristina Wehner. *Foto: John*

Wie man zu Klienten einen Draht bekommt

AUGSBURG – In dem Seminar „Wahrnehmung und Kontakt“ vom 27. bis 29. September geht es darum, wie man in der Supervision und im seelsorglichen Beratungsgespräch Kontakt zum Gegenüber aufnehmen kann. Aus verschiedenen Therapieeinrichtungen werden Übungen vorgestellt. Die Weiterbildung wird vom Haus Tobias, Stenglinstraße 7, in Augsburg angeboten. Der Kurs kostet einschließlich Unterkunft und Verpflegung 250 Euro. Anmeldung bis 15. September unter Telefon 08 21/4 40 96-0, per E-Mail haus.tobias@bistum-augsburg.de.

Azubis beginnen Lehre im Ordinariat

AUGSBURG (pba) – Im Bischöflichen Ordinariat haben Anfang September acht Auszubildende begonnen. Die Diözese bildet heuer drei junge Frauen und einen jungen Mann zu Kaufleuten für Büromanagement aus. Zudem streben vier Mitarbeiterinnen die Tätigkeit als Verwaltungsfachwirtin (FH) an. Sehr zufrieden zeigte sich Generalvikar Harald Heinrich, dass alle freien Ausbildungsplätze besetzt werden konnten: „Es freut mich sehr, dass es der zuständigen Personalabteilung gelungen ist, das Interesse am kirchlichen Dienst positiv zu entwickeln und junge Menschen für eine Ausbildung zu gewinnen.“ Während ihrer Ausbildung durchlaufen die Mitarbeiter die verschiedenen Hauptabteilungen in der Diözesanverwaltung und werden dort in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen eingesetzt. So können individuelle Befähigungen herausgebildet werden, die im Anschluss an die Ausbildung zu einem optimalen Einsatz beitragen. Bewerbungen können per E-Mail allgemein gerichtet werden an: personalabteilung.vp.bewerbungen@bistum-augsburg.de.



▲ Acht junge Leute haben im Bischöflichen Ordinariat Anfang September ihre Ausbildung begonnen. Foto: pba

Hilfswerke und Stiftungen



„Tue Gutes, wo du kannst, ohne Ansehen der Person, und wer Hilfe bedarf, wo du sie leisten kannst, der ist dein Nächster“. Ob Adolph Kolping bei dieser „Empfehlung“ auch Stiftungen und ihren Zweck im Sinn hatte, wissen wir nicht. Gutes zu tun, die Kraft des Gebens entdecken und damit Zukunft gestalten, das ist aber zeitlos und heute auch wieder modern.

Stiften mit wenig Aufwand

AUGSBURG – Mit dem „Haus der Stifter“ präsentiert die Stadtsparkasse Augsburg eine neue und moderne Stiftergemeinschaft. Gemäß dem Sparkassenleitbild „Gut für die Region“ soll ein weiterer Schritt in der Mitverantwortung für die Menschen gegangen werden, die in der Region leben und arbeiten.

Sich mit einer Stiftung gesellschaftlich zu engagieren, hat in Augsburg eine lange und gute Tradition. Mit der Stiftung „Haus der Stifter – Stiftergemeinschaft der Stadtsparkasse Augsburg“ wird an diese lebendige Geschichte angeknüpft. Sie bietet allen Interessierten die Möglichkeit, sich mit Unterstützung der Stadtsparkasse professionell zu engagieren und nachhaltig Gutes zu tun. Individuell, steuerlich gefördert und in der Verwaltung optimiert profitiert jeder einzelne Stifter vom Rahmen einer kompetenten Stiftergemeinschaft.

Mit einer eigenen Stiftung im „Haus der Stifter“ können Stifter ihren Idealen über mehrere Generationen hindurch Nachdruck verschaffen. Im Gegensatz zu einer Spende, die sofort von der Empfängerorganisation für deren Zweckverwirklichung verwendet wird, bleibt das Stiftungsvermögen dauerhaft erhalten. Die Erträge aus dem Stiftungsvermögen dienen der langfristigen Verfolgung des Stiftungszwecks im Namen des Stiftungsgründers.

Ein Beispiel: Vermacht man zum Beispiel einer Forschungseinrichtung per Testament sein Vermögen als Spende, so wird diese Spende zeitnah verbraucht. Der Name des Spenders und seine großzügige Zuwendung geraten schnell in Vergessenheit. Errichtet man hingegen eine Stiftung in der Stiftergemeinschaft zugunsten

einer Forschungseinrichtung, so wird das Stiftungsvermögen angelegt und die vom Stifter begünstigte Forschungseinrichtung erhält Jahr für Jahr in dessen Namen die Erträge aus dem Stiftungsvermögen. Der Name des Stifters und seine Verbundenheit mit der Forschungseinrichtung bleibt über die jährlichen Zuwendungen dauerhaft in Erinnerung.

Unter dem Dach der Stiftergemeinschaft kann man sich mit wenig Aufwand ganz individuell für das engagieren, was einem am Herzen liegt. So kann man sich als Mäzen einen guten Namen machen und mit seiner eigenen Stiftung für die Nachwelt etwas erhalten. Viele Stiftungen werden zu Lebzeiten vom Stifter selbst oder durch ehrenamtlich tätige Personen verwaltet. In einer immer komplizierter werdenden Rechts- und Steuerwelt ergeben sich wegen der fehlenden Fachkenntnis häufig Schwierigkeiten. Hinzu kommt, dass die Verwaltung der Stiftung nach dem Ableben des Stifters zwangsläufig in fremde Hände übergeben werden muss.

Bereits heute stehen für die Verwaltung im „Haus der Stifter“ professionelle Partner zur Verfügung, die unabhängig von natürlichen Personen sicherstellen, dass der Wille des Stifters dauerhaft erfüllt wird. Verbunden ist dies mit einer zuverlässigen Kontrollinstanz durch eine bewährte Institution, die Stadtsparkasse Augsburg. Die eigene Stiftung wird gemeinsam mit anderen Stiftungen kostenoptimiert von einer renommierten Stiftungsverwaltungsgesellschaft, der DT Deutsche Stiftungstreuhand AG, verwaltet. Diese übernimmt gemeinsam mit der Stadtsparkasse Augsburg die Verwaltungsarbeiten für den Stifter.

HAUS DER STIFTER
 Stiftergemeinschaft
 der Stadtsparkasse Augsburg

haus-der-stifter-augsburg.de

Bleibende Spuren

mit Ihrer persönlichen Stiftung

Werte erhalten und Bleibendes schaffen.

Unter dem Dach der Stiftergemeinschaft können Sie sich mit wenig Aufwand ganz individuell für das engagieren, was Ihnen am Herzen liegt. Jetzt und für immer.
 Noch nie war es einfacher, mit einer eigenen Stiftung seine Ideale zu erhalten. Lassen Sie sich von unserer Stiftungskompetenz überzeugen.

Mehr Informationen unter haus-der-stifter-augsburg.de und über die Stadtsparkasse Augsburg, Stiftungsberatung, Halderstraße 1-5, 86150 Augsburg, Telefon: 0821 3255-2050, E-Mail: kundenstiftungen@sska.de



◀ Im Gebirge werden Charaktereigenschaften eines Menschen schnell deutlich, findet der Bergexerzitionen-Leiter Ludwig Lau. Im Bild: Der Lago Blu am Matterhorn.

Foto: Sandro Almir Immanuel/pixelio.de

Beim Gepäck fängt es an

Warum Menschen bei Bergexerzitionen ihr Inneres nach außen kehren

WASSERBURG – Die Berge haben eine enthüllende Kraft – zumindest für Ludwig Lau. Der katholische Theologe aus Wasserburg am Bodensee arbeitet als Pastoralreferent. Seine Leidenschaft gilt der Spiritualität in den Bergen. Regelmäßig organisiert er Exerzitionen in den Alpen. Dabei erkenne er schnell, welche Charaktereigenschaften die Teilnehmer haben. Warum das so ist, erzählt der 53-Jährige im Interview. Außerdem erklärt er, wieso gerade Atheisten im Hochland auf der Hut sein sollten.

Herr Lau, wieso erkennen Sie in den Bergen so fix, mit wem Sie es zu tun haben?

Das fängt schon mit dem Gepäck an. Da gibt es Leute, die nehmen ein Brot und etwas Wasser mit, andere hingegen packen für ein paar Stunden Tour gleich ihren halben Hausrat ein. Da ahne ich: Das ist entweder jemand, der leichtfüßig durchs Leben geht. Oder jemand, der auch im Alltag einige Last mit sich herumschleppt, der nicht leicht loslassen kann. Und auch beim Laufen zeigen die Leute dann, was sie für Typen sind.

Wie das?

Da gibt es die Ungeduldigen, die immer schnell vorankommen müssen, die sich nur schwer Ruhe, Genuss und Gelassenheit gönnen können. Und auf der anderen Seite diejenigen, die langsam sind. Entweder, weil sie ihre Umgebung bewusster wahrnehmen, oder weil sie nicht so fit sind. Dann wiederum kann man sehen, ob sie das äußern,

ob sie also die Schnellen um Rücksicht bitten, oder nicht. Auch dieses Verhalten kann den grundsätzlichen Charakter spiegeln: Da zeigt womöglich jemand, dass er im Leben oft Dinge erduldet und nicht wagt, auf sich und seine Bedürfnisse aufmerksam zu machen. Insoweit kann ich schon behaupten: Geh ins Gebirge, und ich sage dir, wer du bist.

Was machen Sie mit solchen Erkenntnissen?

Ich thematisiere sie gemeinsam mit den Exerzitionsteilnehmern. Viele werden sich ihrer Eigenschaften dann das erste Mal richtig bewusst. Und das kann dann der erste Schritt zu einem offenen Umgang damit sein, unter Umständen zu einer Änderung des eigenen Verhaltens. Darin besteht ja der Sinn solcher Auszeiten, wie ich sie organisiere: Man soll sich einmal aus dem gewohnten Umfeld herausnehmen, um sich selbst und die Umwelt bewusst zu machen und über die eigene Rolle darin zu reflektieren.

Was bewirkt das bei den Teilnehmern?

Das kann natürlich ans Eingemachte gehen. Wenn ich etwa nach dem Gepäck im Leben frage, dann können da Sachen aus der Seele hervorbrennen, die man bisher lange verdrängt und in sich vergraben hat. Da fließen dann auch schon mal Tränen.

Spielt die Bergkulisse dabei eine besondere Rolle?

Insofern schon, als die Berge den Menschen natürlich näher an den

Himmel heranbringen, ans Oben, was auch immer da sein mag. Als sie ihn außerdem klein machen. Denn man schaut ja zu ihnen auf, man gerät ins Staunen über die Natur, man wird ehrfürchtig, demütig, dankbar dafür, dass es so etwas Schönes gibt. Und so gewinnt der Mensch dann wiederum an Größe: dadurch, dass er begreift, dass er ein Teil einer wundersamen Umwelt ist, die es zu schützen und zu bewahren gilt.

Muss man für eine solche Empfindsamkeit gläubig sein?

Nein. Das muss man generell nicht bei meinen Exerzitionen. Man muss nur offen sein. Dafür, dass ich ab und zu geistliche Impulse gebe und dabei auch von Jesus spreche. Aber das können auch Atheisten aushalten. Ich kann mir allerdings vorstellen, dass gerade die in den Bergen eine Ahnung davon bekommen könnten, dass sie nicht nur von Natur, sondern von Schöpfung umgeben sind. Dass so etwas buchstäblich Herausragendes nicht einfach so entstanden, sondern gezielt geschaffen worden ist.

Glauben funktioniert also in den Bergen besonders gut?

Zumindest lässt er sich dort wohl leichter nachvollziehen für Menschen, die damit sonst wenig am Hut haben. Denken Sie zum Beispiel an einen Gipfel, der gerade mal im Nebel verschwunden ist. Nur weil Sie ihn nicht sehen, zweifeln Sie dann ja doch nicht daran, dass es ihn wirklich gibt.

Interview: Christopher Beschnitt

Leserbrief

Neuer Direktor in Maria Vesperbild

Zu „Marianisches Osterfest“ in Nr. 34:

Ich bin sehr davon überzeugt, dass Herr Dekan Erwin Reichart sich in Zukunft vor Besuchern kaum noch retten kann, weil er durch seine hervorragenden Predigten die Gläubigen immer wieder fasziniert. Hoffentlich bringt er bald Bücher über seine stets gelungenen Predigten heraus. Diese werden bestimmt Bestseller, damit wird er bald ein sehr bekannter Priester, und die Kirchen werden in Zukunft wieder gefüllt. Dabei ist Herr Dekan Reichart stets bescheiden. Seine Arbeit wird reife Früchte tragen.

Was für Maria Vesperbild ein Segen ist, ist für das Dekanat Kaufbeuren und die Pfarreiengemeinschaft Ronsberg-Ebersbach-Willofs ein schmerzlicher Verlust. Ich wünsche Herrn Dekan Reichart in seiner neuen Wirkungsstätte alles Gute, Gesundheit und Gottes reichen Segen. Dasselbe gilt auch für Herrn Prälat Imkamp und seinen Hund.

Brigitte Darmstadt
87600 Kaufbeuren



BLOCKFLÖTENGRUPPE

Kleine Musiker gesucht

SCHWABMÜNCHEN – Im neuen Schuljahr soll es in Schwabmünchen wieder eine Flöten- und Musikgruppe für Kinder geben. Mitspielen können Kinder im Grundschulalter, die bereits Blockflöte oder ein anderes Instrument spielen. Die wöchentliche Probe ist für Dienstag von 16.45 bis 17.30 Uhr vorgesehen. Bei Bedarf kann der wöchentliche Termin verlegt werden. Interessenten können sich bei dem Schwabmünchner Kirchenmusiker Stefan Wagner unter Angabe der möglichen Probenzeit melden.

Foto: oh

Kontakt: Telefon 082 32/99 52 73,
E-Mail: wagner@chorregent.de

Tag des offenen Denkmals



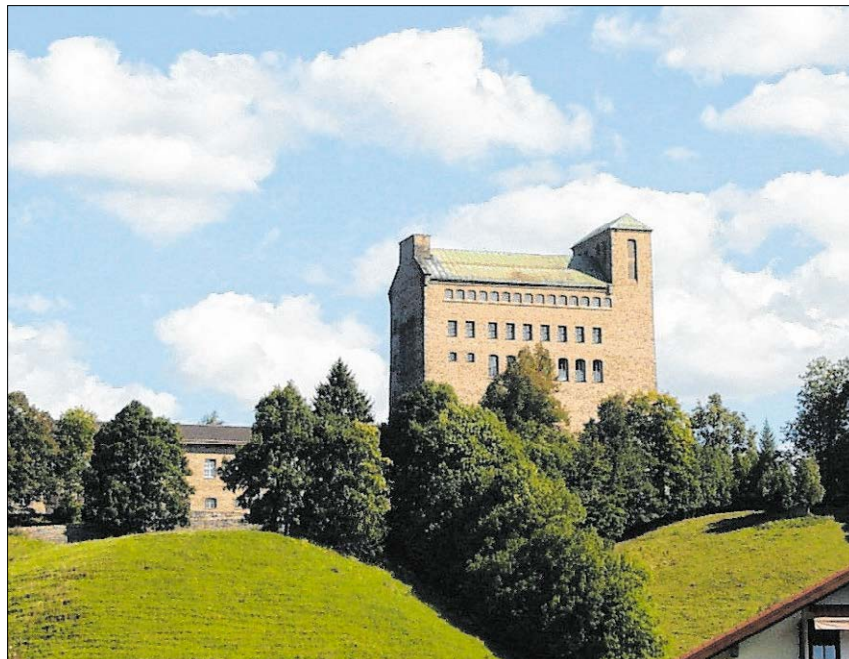
Über 7500 historische Gebäude, archäologische Stätten und Parks sind am Tag des offenen Denkmals diesen Sonntag, 10. September, bundesweit zugänglich. Alle geöffneten Objekte und die dazu angebotenen Veranstaltungen sind im Internet zu finden unter www.tag-des-offenen-denkmals.de.

Markante Bauwerke

SONTHOFEN – Mit einem umfangreichen Programm beteiligt sich die Stadt Sonthofen am Tag des offenen Denkmals. Unter dem Motto „Macht und Pracht“ wird er am Sonntag, 10. September, deutschlandweit veranstaltet. Im Sonthofener Heimathaus können Besucher von 14 bis 18 Uhr kostenlos die Ausstellungen besichtigen. Führungen finden um 15 und 17 Uhr statt. Darüber hinaus bietet Claudio Schraudolph eine Stadtführung zur „Sonthofer Stadtgeschichte anhand markanter Bauwerke, darunter die ehemalige NS-Ordensburg“. Die „Ordensburg“ war zwischen 1934 und 1936 ein Schulungszentrum der Nationalsozialisten. Sie wurde eigens für diesen Zweck gebaut. Die Führung beginnt jeweils um 14 und 16 Uhr, Treffpunkt ist am Eingang des Heimathauses, Sonnenstraße 1.

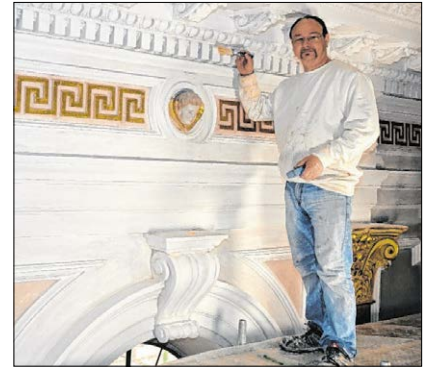
Bei einer Führung durch die Kirche St. Peter und Paul an der Pfarrstraße 1 in Sonthofen-Altstädten mit Mesner Michael Beck können Teilnehmer Interessantes über ihre geschichtliche Entwicklung und die liturgischen Geräte erfahren. Beginn ist um 15, 16 und 17 Uhr am Eingang der Kirche. Die Führung dauert jeweils rund 30 bis 45 Minuten.

Den krönenden Abschluss des Tages bildet ein Orgelkonzert in der Pfarrkirche St. Michael, Marktstraße 31, mit Chordirektor und Organist Heinrich Liebherr. Von 18 bis 18.30 Uhr erwartet die Zuhörer ein Programm mit Werken von Johann Sebastian Bach (Toccatina und Fuge d-Moll BWV 565), Joseph G. Rheinberger (Trio G-Dur – Monolog C-Dur), César Franck (Prélude, Fugue et Variation op. 18) und Charles-Marie Widor (Sinfonie in g-Moll op. 42/2, erster Satz).



▲ *Erinnert an düstere Zeiten: die NS-„Ordensburg“ in Sonthofen. Am Tag des offenen Denkmals gibt es auch Führungen durch die Pfarrkirche St. Michael in Sonthofen (Bild links oben).*

Fotos: oh



▲ *Günter Hörmann bei der Restaurierung der Wallfahrtskirche Maria Baumgärtle nahe Mindelheim.* Foto: oh

Denkmäler in Meisterhand

RUDERATSHOFEN – Damit Denkmäler erhalten bleiben, müssen sie gepflegt und restauriert werden. Diese Aufgabe übernehmen versierte Handwerker sowie speziell ausgebildete Kirchenmaler und Restauratoren. Sie reinigen, konservieren, festigen, retuschieren und rekonstruieren Oberflächen von Decken, Wänden und Fassaden, Wandmalereien und Stuck sowie von sakralen und profanen Einrichtungsgegenständen und Figuren. Restauratoren führen Vergoldungs- und Verzierungstechniken aus. Sie können zudem Hölzer, Marmor und Brokatstoffe imitieren und gestalten Wandoberflächen in illusionistischen Maltechniken. Auch die farbige Neugestaltung, Beschichtung und Bekleidung von Objekten gehört zu ihren Aufgaben. Ein Fachmann auf dem Gebiet ist der Kirchenmalermeister und Restaurator Günter Hörmann aus Ruderatshofen (Ostallgäu). Für seine Arbeit wurde er mit dem „Bundespreis für Handwerker in der Denkmalpflege“ ausgezeichnet. Er beschäftigt einen Auszubildenden im dritten Lehrjahr. Dieser lernt den Beruf des Kirchenmalers an der Berufsschule in München, der einzigen Berufsschule in Deutschland, an der es diese Ausbildung gibt.

Wilhelm-März-Str. 1 · 86356 Neusäß-Ottmarshausen
Filiale: Zugspitzstr. 102 · 86163 Augsburg-Hochzoll

Wir bringen Stein in Form

Einfassungen Quellsteine Fassaden
Grabanlagen Fußböden Bäder
Schriften Grabmale Steinmöbel
Zubehör Skulpturen Küchenplatten
Brunnen Terrassen Steintreppen

HUBER
Steinmetz

Die erste Adresse für eine riesige Auswahl auf über 5500 m²!

Telefon 0821-4861700 · www.steinmetz-huber.de



GÜNTER HÖRMANN
– KIRCHENMALERMEISTER –
– RESTAURATOR –
DENKMALPFLEGE

Römerstraße 11 · 87674 Ruderatshofen
Telefon 08343 / 1687 · www.g-hoermann.info

 **Ingenieurbüro KERN**

Tragwerksplanung - Denkmalpflege

Zugspitzstraße 8
87452 Altusried
www.statik-kern.de

Tel.: 083 73/9 35 91 - 45
Fax: 083 73/9 35 91 - 46
Mail: info@statik-kern.de

Stadt Sonthofen - Kultur

Macht & Pracht
Tag des offenen Denkmals
am 10. September 2017

mit verschiedenen Führungen im Stadtgebiet und einem Orgelkonzert in der Pfarrkirche St. Michael

Weitere Infos zum Programm in Sonthofen unter www.stadt-sonthofen.de





© ksushsh - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Alfred Antes (Buch) am 10.9. zum 93., **Simon Beckel** (Weinried) am 10.9.; alles Gute und viel Gesundheit wünscht die Familie. **Renate Essler** (Konstein) am 9.9. zum 83., **Zenta Pecher** (Neumünster) am 9.9. zum 84., **Georg Schaller** (Berg im Gau) am 12.9. zum 88., **Maria Stiegeler** (Schöneberg) am 9.9. zum 86.; es gratuliert die Familie mit fünf Enkelkindern und acht Urenkeln. **Leonhard Wiltkopf** (Hörmannsberg) am 11.9. zum 84.

100.

Josefa Trinker (Schwabmühlhausen) am 12.9.; unserer Doti gratulieren ganz herzlich die Familie und Freunde.

95.

Anna Dopfer (Unterroth) am 13.9., **Anna Kieslich** (Neuburg a. d. Donau) am 15.9.; es gratulieren die Kinder Ursula, Edeltraud und Norbert mit Familien.

90.

Barbara Dworschak (Konstein) am 14.9., **Pius Ganser** (Konstein) am 12.9.

Kulturtag im Landkreis Dillingen

WERTINGEN – Die Dillinger Kulturtag weden am Samstag, 23. September, um 19 Uhr in der Stadthalle Wertingen mit Musikern, Laienspielern und Literaten eröffnet. Der Eintritt ist frei. Die Kulturtag finden bis 22. Oktober statt.

85.

Josef Lippert, Pfarrer im Ruhestand (Meitingen), am 9.9., **Maria Sailer** (Unterroth) am 15.9.

80.

Helga Haisch (Unterroth) am 13.9., **Rosalia Heiserer** (Egling) am 14.9., **Marlies Schlumberger** (Pfaffenhofen a. d. Roth) am 16.9.

75.

Andreas Haisch (Oberroth) am 14.9., **Helmut Lutzenberger** (Mörngen) am 9.9., **Helmut Rauch** (Irpisdorf) am 15.9.

70.

Lisbeth Rauch (Irpisdorf) am 15.9.

Hochzeitsjubiläum

50.

Brigitte und Herbert Wetzel (Hergensweiler) am 9.9.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren: Frau Becker,
Telefon 0821/5024261,
E-Mail: redaktion@suv.de.

Taizé-Gebet in der Klosterkirche

OBERSCHÖNENFELD – Zum Taizé-Gebet mit Maria Dehner und Schwester Annuntiata Müller laden die Zisterzienserinnen von Oberschönenfeld am Freitag, 22. September, in ihre Klosterkirche ein. Beginn ist um 19 Uhr.

Foto-Aktion



Ludwig Xaver Adldinger bei seiner Taufe in Köngetried.

Foto: privat

Der kleine Ludwig Xaver Adldinger wurde heuer am 22. April von Professor Marc-Aeilko Aris in der Pfarrkirche St. Stephan in Köngetried getauft. Seine Mutter Carolin Adldinger aus Freising hat davon ein Foto an die Katholische Sonntagszeitung geschickt. Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Eltern, die das Foto einsenden, erhalten kostenlos ein vierteljährliches Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper versendet wird, endet nach drei Monaten automatisch.

Interessenten können ein Foto von der Taufe per Post oder per E-Mail mit



Angaben, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde, senden an die:

Katholische Sonntagszeitung
Redaktion
Stichwort „Kinder Gottes“
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

E-Mail: redaktion@suv.de



Patriarch Gregorius III. zu Gast

BIBERBACH (se) – Zu einer Begegnung mit seiner Seligkeit Patriarch Gregorius III. von Antiochien kam es beim Familienfrühstück der Kolpingfamilie Biberbach (Kreis Augsburg). Die Leiterin des Christkönigsinstituts Meitingen, Annemarie Bäuml, hatte den Gast zum Familiengottesdienst in die Pfarr- und Wallfahrtskirche nach Biberbach mitgebracht. Ortspfarrer und Kolpingpräses Ulrich Lindl schlug mit dem hohen Besuch aus Syrien eine Brücke zur weltweiten Familie der Kirche. Der Familiengottesdienst wurde durch ein beeindruckendes Zeitzeugnis von Gregorius-III. ergänzt. Die Fahrzeugsegnung auf dem Kirchenvorplatz begleitete der Patriarch mit einem arabischen Segenslied. Beim Frühstück, zu dem die Kolpingfamilie Biberbach in den Pfarrgarten eingeladen hatte, bestand die Möglichkeit, Informationen über den Konflikt in Syrien aus erster Hand zu erhalten.

Foto: Eltschkner



▲ Stellvertretend für das Organisationskomitee präsentieren der evangelische Pfarrer Friedrich Martin und der katholische Pfarrer Christoph Wasserrab von der Pfarreiengemeinschaft St. Martin das Plakat des ersten ökumenischen Kirchentags in Günzburg. Foto: Gah

Zusammen glauben

Günzburger feiern ökumenischen Kirchentag

GÜNZBURG – Unter dem Motto „Zusammen. Glauben. Weitergehen“ findet in Günzburg am Tag der deutschen Einheit, Dienstag, 3. Oktober, zum 500. Reformationsjubiläum ein ökumenischer Kirchentag statt.

Einen Reigen an Veranstaltungen hat das 500. Reformationsjubiläum heuer schon beschert. Die evangelischen und katholischen Gemeinden in Günzburg wollen mit dem ökumenischen Kirchentag dazu beitragen. Bürgermeister Gerhard Jauernig und die Stadträte sind von der Idee begeistert.

Die Veranstaltung findet am 3. Oktober rund um die Heilig-Geist-Kirche statt. Prälat Bertram Meier und Regionalbischof i. R. Ernst Öffner feiern ab 9.30 Uhr einen Wortgottesdienst zur Eröffnung. Nach einem gemeinsamen Beginn wechseln Familien mit kleineren Kindern zum Familiengottesdienst in einen Nebenraum der Heilig-Geist-Kirche. Schulkinder gehen zum Kinderbibeltag mit Pfarrer Alex Bauer in das evangelische Gemeindehaus.

Ab 11 Uhr haben die Teilnehmer dann die Qual der Wahl zwischen acht verschiedenen Arbeitsgruppen. Zu deren Abschluss folgt um 12.30 Uhr wiederum ein gemeinsames Gebet in der Heilig-Geist-Kirche. Danach geht es in den Kolpingsaal zum Mittagessen, das die Bigband der städtischen Musikschule Günzburg begleitet.

Die Arbeitsgruppen richten sich an verschiedene Interessengruppen und Altersklassen. Diejenigen, die wissen wollen, wie es um die Ökumene zur Zeit bestellt ist, können im Workshop „(Gem)einsamer Weg

der Kirchen?“ mit den Zelebranten des Gottesdienstes und dem katholischen Pfarrer Christoph Wasserrab darüber sprechen.

Wie man Glauben und Denken zusammenbringen kann, darüber machen sich die Teilnehmer mit Musikwissenschaftler Professor Klaus Bockmaier und Informatiker Professor Christian Heinlein Gedanken. Wer sich mit biblischen Themen auseinandersetzen will, ist bei den Workshops „Bibel erleben mit Rut“ und „Maria“ gut aufgehoben.

Künstlerisch veranlagte Besucher des ökumenischen Kirchentags können mit dem Günzburger evangelischen Chorleiter Gerhard Schöttl Lieder singen oder mit dem evangelischen Pfarrer Friedrich Martin und Waldemar Sander eine Führung durch die evangelische Auferstehungskirche mit Glaubensimpulsen erleben.

Wandern und christliche Kunst verbinden sich im Arbeitskreis „Zwischenhalt – Himmelszeichen“. Auf einem etwa 1,5 Kilometer langen Weg, der am Glockenturm von Heilig-Geist beginnt, werden verschiedene Feldkreuze und Kapellen aufgesucht. An Kinder mit und ohne Familien richtet sich der Workshop „Gemeinsam fröhlich zusammen sein – wie die Fische im Meer“.

Martin Gah

Anmeldung:

zu den kostenlosen Workshops sowie zum Mittagessen (sechs Euro pro Person, 1,50 Euro pro Kind) bis zum 22. September beim evangelisch-lutherischen Pfarramt Günzburg, Telefon 08221/6479 oder E-Mail: pfarramt.guenzburg@elkb.de.

Den Herbst genießen



Erlebnisreiche und unterhaltsame Stunden können Besucher und Bewohner der Stiftung Sankt Johannes in Schweinspoint beim traditionellen Herbstfest erleben.

Foto: oh

Buntes Herbstfest

SCHWEINSPPOINT – Die Stiftung Sankt Johannes in Schweinspoint (Kreis Donau-Ries) öffnet Türen und Tore und lädt am Sonntag, 24. September zum traditionellen Herbstfest samt Mitmach-Bauernhof ein. Bereits zuvor findet am Freitagabend, 22. September, um 18.30 Uhr ein Herbstball in der Diepoldhalle statt.

Der Herbstfest-Sonntag beginnt um 10 Uhr mit einem Festgottesdienst im Festzelt. Gemäß der diesjährigen Kampagne der Caritas widmet sich Diözesan-Caritasdirektor Andreas Magg in seiner Predigt dem Thema „Zusammen sind wir Heimat“.

Ab 11 Uhr startet der Festzeltbetrieb mit gutbürgerlicher Küche aus hauseigener Herstellung und musikalischer Begleitung. Ein umfangreiches Rahmenprogramm verspricht einen erlebnisreichen Tag für die ganze Familie. Spannende Sport-, Spiel- und Bastelangebote und Mitmach-Aktionen auf dem Erlebnisbauernhof animieren nicht nur Körper und Geist, sondern sind für alle Menschen

– ob mit oder ohne Behinderung – erlebbar. Wer es etwas ruhiger angehen möchte, kann durch die Kreativ-Ausstellungen am Schweinspointer Standort schlendern und sich von den zeitgemäßen Handwerksarbeiten aus dem Haus Sankt Johannes inspirieren lassen. Das Angebot reicht von verzierten Kerzen über dekorierte Rankhilfen aus Metall bis hin zu individuellen Post- und Geschenkkarten.

Bei Führungen durch das Wohnhaus „Am Hopfengarten“, die „Förderstätte Aktiv“ sowie die Werkstätten und die Gärtnerei können sich Besucher ein Bild über das Betreuungs- und Förderangebot für Menschen mit Behinderung in der Stiftung Sankt Johannes machen. Auch die traditionsreiche Landwirtschaftseinheit gibt in Kooperation mit dem Team des Erlebnisbauernhofes einen Einblick in ihren Arbeitsalltag. Pflanzen, ernten, füttern und misten – all dies sind hier die täglichen Aufgaben. Für das leibliche Wohl sorgt das Team des Diepoldzentrums mit allerlei Herzhaftem und Süßem.

Sankt Johannes

24.09.17

33. Schweinspointer Herbstfest

<p>10 Uhr Festgottesdienst 11 – 19 Uhr Festbetrieb</p>	<p>Attraktionen für Groß und Klein: Biergarten und Festzeltbetrieb mit Mittagstisch aus hauseigener Zubereitung, Kaffee und Kuchen, Brotzeitschmankerl, Mitmach-Bauernhof, Bungee-Jumping-Trampolin, Hüpfburg, Aktionen zum Thema Fitness & Gesundheit, Schwarzlicht-Theater, kunst & kreativ Artikelverkauf und vieles mehr ...</p>
--	--

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Stiftung Sankt Johannes
86688 Marxheim-Schweinspoint
09097 809 0
info@sanktjohannes.com
www.sanktjohannes.com

Pendelbusse vom Großparkplatz zum Festgelände

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



WESCO Flötenwasserkessel „Cookware Retro“

Für alle Herdarten geeignet, auch für Induktion, 2 l Fassungsvermögen. Material: Edelstahl, pulverbeschichtetes Stahlblech. Farbe: weiß.

Media Markt Geschenkkarte im Wert von 50 Euro

Bundesweit einlösbar in allen Media Markt Filialen und im Media Markt Online Shop.



Trolley- und Taschenset, 4-teilig

2 Trolleys (ca. B 42 x H 63 x T 24 cm und ca. B 36 x H 54 x T 21 cm), 1 Tasche zum Aufstecken auf das Trolleygestänge und 1 Kosmetiktasche. Aus strapazierfähigem Polyester. Farbe: schwarz.

Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Flötenwasserkessel 9003168 Media Markt Geschenkkarte 6418805 Trolley- und Taschenset 2731071

Vorname / Name

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 30,45.

IBAN

BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 121,80.

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

57A



▲ Die Fassade der Dillinger Studienkirche ist gegliedert durch Pilaster und große Rundbogen-Fenster. Fotos: Gah

Mit Pauken und Trompeten

400. Jubiläum der Studienkirche wurde gefeiert

DILLINGEN – „Heit lass mer's kracha zum Lob Gottes“, so begrüßte Dillingens Stadtpfarrer Wolfgang Schneck die Gemeinde zum 400. Weihejubiläum der Studienkirche. Tatsächlich wurde mit Pauken und Trompeten gefeiert: Zur Aufführung kam die Missa solennis in C-Dur (KV 337) von Wolfgang Amadeus Mozart.

Das Collegium Vocale unter der Leitung von Karl Baur wurde dabei unterstützt von Bläsern, Streichern, Pauken und dem Basilikaorganisten Axel Flierl. Genauso groß wie das musikalische Aufgebot war die Zahl der Zelebranten während des Festgottesdienstes. Pater Eberhard von Gemmingen war als Vertreter des Jesuitenordens gekommen, dem die ehemalige Dillinger Universität und damit auch die Studienkirche lange Zeit gehörten.

Festprediger war Bischof Konrad Zdarsa. Die Studienkirche sei ein Glaubenszeugnis in Bild und Stein, sagte er. Den Glauben könne man nicht aus Büchern lernen: „Der Glaube bleibt immer ein Geschenk des Heiligen Geistes.“

Vor dem Segen sprach Christoph Henzler einige Worte. Er ist Direktor der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, zu der die Studienkirche heute gehört. „Schon als Referent bei Fortbildungslehrgängen in Dillingen war ich von der Pracht des Raumes tief beeindruckt.“

Die „Jubelkirche“ ist geprägt von zwei Stilepochen. Der Außenbau entstand am Übergang zwischen Renaissance und Barock (1611 bis 1617). Die Innenausstattung stammt aus dem Rokoko (1750 bis 1768). Die Fassade, um 1603

von Hans Alberthal geplant, ist durch Pilaster und große Rundbogen-Fenster gegliedert.

Mit der Münchner Michaelskirche zählt die Dillinger Studienkirche zu den ältesten Wandpfeilerkirchen. Ihr Schiff hat vier Seitenkapellen. Die Deckenfresken wurden vom Asam-Schüler Christoph Thomas Scheffler ausgeführt. Das zentrale Thema der Fresken im Langhaus ist Maria als Himmelskönigin, seitlich sind die Patrone der an der ehemaligen Universität unterrichteten Fächer dargestellt.

Die jesuitisch geprägten Heiligenfiguren von Ignatius von Loyola, Franz Xaver, Stanislaus Kostka und Aloisius von Gonzaga sowie die Kanzel stammen vom Dillinger Bildhauer Johann Michael Fischer. Die Kanzel ist reich geschmückt mit allegorischen Figuren. An deren Korb sind die Symbole der vier Evangelisten sowie der Tugenden zu sehen. Den Deckel schmücken Allegorien der vier Erdteile.

Martin Gah



▲ Üppige Rokoko-Stuckaturen schmücken den Innenraum der Kirche.

Kunst & Bau



Ein Stück Himmel drohte den Breitenbrunnern auf den Kopf zu fallen, als plötzlich Putz von der Kirchendecke brach. Die Gefahr wurde gebannt.

BREITENBRUNN – Es war am Volkstrauertag 2013, als es während des Gottesdienstes plötzlich einen Rums machte und über den vorderen rechten Bankreihen der Pfarrkirche St. Martin in Breitenbrunn (Unterallgäu) ein Stück Deckenputz nach unten krachte. Glücklicherweise wurde niemand getroffen.

Die unerfreuliche Überraschung bildete den Startschuss für die gründliche Restaurierung von Kirchendecke und Dach. Jetzt wirkt der Kirchenraum mit seinem markanten Deckengemälde mit Abendmahlszene noch beeindruckender.

Der Kircheninnenraum wurde sofort mit einem Gerüst und Schaltafeln vor weiteren unliebsamen Zwischenfällen gesichert, erklärt Kirchenpfleger Robert Rogg. Ein von der Diözese beauftragter Statiker habe sich den Schaden und das gesamte Kirchengebäude angesehen. Vor allem unter dem Dach sei manch unangenehme Überraschung ans Licht gekommen.

„Nachdem das statische Gutachten erstellt sowie die notwen-

KIRCHE ST. MICHAEL

Putz krachte von der Decke

Sanierungsarbeiten erfolgten mit Rücksicht auf die Fledermäuse

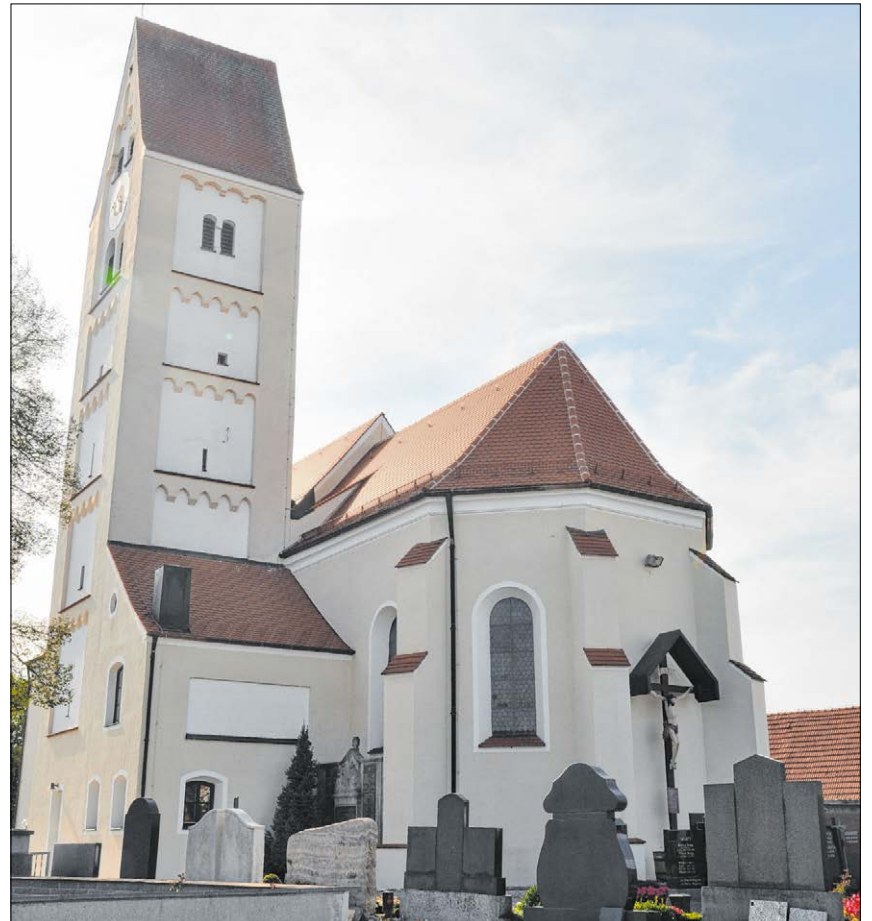
digen Maßnahmen festgelegt waren, konnten – mit Rücksicht auf die im Dachstuhl überwinternden Fledermäuse – die Bauarbeiten im Herbst 2016 starten“, so Rogg. Im gesamten Dachstuhl, vor allem auf der Südseite, mussten faulige Balken ausgebeißert sowie im vorderen Bereich des Kirchenschiffs Deckenbalken und teilweise Sparren erneuert werden. Im Spezialverfahren wurde die Kirchendecke befestigt und an einigen Stellen eine neue Boxhaut aufgetragen.

„Nicht nur die Zimmerer und Dachdecker, sondern auch Spengler, Verputzer und Maler haben hervorragende Arbeit geleistet“, resümiert der Kirchenpfleger. Auch bezüglich der Kosten hat er Positives zu berichten: Mit 423 000 Euro konnten die ursprünglich auf 539 000 Euro veranschlagten Gesamtkosten der Maßnahme deutlich unterschritten werden.

Neue Läutwerk-Motoren

Nachdem die Bischöfliche Finanzkammer den Löwenanteil übernommen hat, steuerte die Gemeinde Breitenbrunn einen Zuschuss in Höhe von 20 000 Euro bei. „Weil auch die Pfarreimitglieder großzügig gespendet haben, kommen wir finanziell gut über die Runden“, sagt Rogg. Deshalb habe man auch noch die Motoren des Läutwerks erneuern können.

Die an zentraler Stelle gelegene Pfarrkirche St. Martin bildet den Mittelpunkt des Dorfes. Bereits 1167 wurde sie urkundlich erwähnt. Auch in einem aus dem Jahr 1194 stammenden Schutzbrief des Papstes Cölestin III. für das Kloster des heiligen Martin in Wiblingen werden Breitenbrunn und seine Kirche erwähnt.



▲ Ein Fresko des Malers Konrad Huber aus Weißenhorn (Bild links oben) schmückt die Decke der Kirche St. Martin in Breitenbrunn. Fotos: Bader

1317 fiel die Pfarrei St. Martin bei der Teilung des Heilig-Geist-Orgens in Memmingen dem Oberen Spital zu. Um 1450 wurde an Stelle des alten ein neues Gotteshaus im gotischen Stil errichtet. Das Spitzgewölbe ist heute noch im Chor erkennbar. Nach einer gründlichen Restaurierung im Jahr 1859 wurde die noch vorhandene Barockeinrichtung ganz beseitigt sowie der Kircheninnenraum unter Pfarrer Vogel 1879 bis 1880 neuromanisch umgestaltet. Im November 1977 konnte anstelle der alten und schon lange

missgestimmten Schwarzbauer-Orgel ein neues Instrument eingeweiht werden.

Um ihr Gotteshaus für nachfolgende Generationen zu erhalten und laufend zu verschönern, startete die Pfarrei im Jahr 1994 eine gründliche Außen- und Innensanierung, die im September 1995 mit der Einweihung durch Bischof Viktor Josef Dammertz ihren Abschluss fand. Eine weitere Außenrenovierung samt Trockenlegung der Fundamente erfolgte im Jahr 2007.

Claudia Bader

Altbau- sanierungen	Holz- häuser	Dach- stühle	Fassaden- dämmung	Lohn- Abbund
------------------------	-----------------	-----------------	----------------------	-----------------



**ZIMMEREI
HÖLZLE GMBH**

Sägemühlweg 7
87746 Erkheim
Tel. 08336/8027-0
Fax 8027-20
www.zimmerei-hoelzle.de

Gratulation zur gelungenen Renovierung!

Wir waren verantwortlich für die Spezialbaumeisterarbeiten wie Rissverpressung, Rissverankerung u. statische Sicherung.



Am Mühlbach 11
D-87653 Eggenthal/Allgäu
Telefon 0 83 47 / 13 94
Telefax 0 83 47 / 98 19 56
info@joerg-bausanierung.de
www.joerg-bausanierung.de

ALIS LEBEN AM SEIDENEN FADEN

„Zu Hause wäre ich bald tot“

Vor Abschiebung: Caritas kämpft mit Flüchtling aus Pakistan um Bleiberecht



▲ Die Angst vor den radikalislamischen Taliban begleitet Ali auch in Deutschland. Deshalb lässt er sich nicht von vorne fotografieren. Was aber wird, wenn er nach Pakistan zurück muss? Foto: KNA

PFRONTEN – Schüsse, Stiche, Schläge: Damit haben Islamisten den 38-jährigen Ali beinahe getötet. Der Pakistaner floh deshalb ins Allgäu. Dennoch droht ihm nun die Abschiebung. Das Migrationsamt hat dabei anscheinend keine Bedenken.

Da, wo andere Menschen einen Bauch haben, hat Ali eine Kraterlandschaft. Lauter vernarbte Furchen durchziehen die Haut rund um seinen Nabel. „Das waren Taliban“, sagt der 38-Jährige und krempelt sein T-Shirt wieder herunter. „Die haben auf mich eingestochen, weil ich eines ihrer Bombenverstecke verraten habe.“

Die Islamisten hätten ihm auch in die Füße geschossen. „Und meine Nase haben sie so kaputt geschlagen, dass ich Probleme beim Atmen habe.“ Nach mehreren Operationen gehe es ihm nun zwar wieder ganz gut. Doch immer noch müsse er regelmäßig zur Nachsorge zum Arzt gehen.

Bald wird das vielleicht nicht mehr möglich sein. Denn Ali soll seinen Wohnort Pfronten im Ostallgäu verlassen und in sein Heimatland Pakistan zurückkehren. Einen entsprechenden Bescheid hat der Mann, der seinen Nachnamen aus

Furcht vor den Taliban nicht öffentlich nennen möchte, vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf) bekommen. Sein Asylantrag sei abgelehnt worden, „da in Pakistan eine inländische Fluchialternative besteht“, teilt das Amt auf Nachfrage mit.

Ali klagt

Man stütze sich bei dieser Entscheidung auf Berichte des Auswärtigen Amtes zur Lage in dem Staat. Dagegen klagt Ali nun. Zumindest solange das Verfahren läuft, darf er noch in Pfronten bleiben. 2014 ist er dort angekommen, vier Jahre nach der Taliban-Attacke und der anschließenden langen Flucht nach Europa.

Und jetzt wieder zurück? Für Ali unvorstellbar. „Die Aussicht bliebe zwar ähnlich“, sagt er draußen vor seiner Unterkunft und schaut auf die Berge ringsherum. „Ich komme aus Nordpakistan, da ist es auch sehr gebirgig.“ Nur die Lebensumstände seien dort leider andere.

Aus der Tasse, die der 38-Jährige hält, trinkt er einen Schluck Kaffee. Der ist so süß wie sein folgender Satz bitter: „Zu Hause wäre ich bald tot – die Taliban vergessen mich nicht.“ Einmal hätten sie ihn ja schon fast

umgebracht, fügt Ali hinzu und streicht mit der Hand über seinen Bauch. „Gut genäht“, sagt er und lächelt kurz. Ali weiß, wovon er redet: In Pakistan war er Schneider.

Der Mann erzählt sein Schicksal unaufgeregt und leise. So leise, dass man manchmal seine Kaffeetasse knirschen hört, wenn er sie beim Reden zu fest umklammert – umso fester, je näher ihm das Berichtete geht.

„Nicht nachzuvollziehen“

Nahe geht das Ganze auch Mitarbeitern der Caritas. Der für Alis Unterkunft in Pfronten zuständige Migrationsberater des katholischen Wohlfahrtsverbands für die Diözese Augsburg, Thomas Fichtl, meint klipp und klar: „Die Ablehnung des Asylantrags ist nicht nachzuvollziehen, den konkreten Fall scheint mir das Amt nicht ernst zu nehmen.“ Aber könnte das Bamf nicht Recht haben? Gibt es in Pakistan vielleicht doch auch sichere Gegenden?

Darauf antwortet Caritas-Sprecher Bernhard Gattner: „Die Taliban bekommen aufgrund ihrer dichten Vernetzung auch in pakistanischen Dörfern alles mit.“ Sollte Ali in seine Heimat zurückkehren, erführen die Terroristen das auf jeden Fall schnell. „Eine Abschiebung führte daher wohl für ihn in den sicheren Tod.“

Für Gattner steht fest: „Dadurch würde sich unser Staat gegenüber den Taliban nur zum Dummen erklären und gleichzeitig die Menschenrechte verraten. Weil wir das nicht verstehen, haben wir uns mit diesem Fall an die Öffentlichkeit gewandt.“ Außerdem wolle sich Ali „wirklich in unser Land integrieren“. Und zwar am liebsten zusammen mit seiner Familie.

„Ich habe eine Frau und drei Kinder“, erklärt der Pakistaner. „Sie sind nach meiner Flucht heimlich umgezogen. Seither haben wir nur über verschlüsselte Nachrichtendienste Kontakt, damit die Taliban nicht herausfinden können, wo wir uns jeweils aufhalten.“

Sein Traum sei es, einmal mit seiner Familie im sicheren Pfronten leben zu können, fügt er hinzu. Ali ohnehin schon leise Stimme verliert sich dabei fast in Stille. Seine Kaffeetasse knackt. Sein Traum hängt nach dem Bamf-Bescheid nun am seidenen Faden. Wie leicht dieser reißen kann, weiß ein Schneider nur allzu gut. *Christopher Beschnitt*



▲ Am 17. September lädt der Liederkranz zum Herbstkonzert. Foto: Paul

Herbstkonzert des Liederkranzes

MARKTOBERDORF – Am Freitag, 7. September, um 9 Uhr beginnt im Schuhhaus Sepp in Marktoberdorf (Telefonnummer 08342-2448) der Kartenvorverkauf für das Herbstkonzert des Liederkranzes, das am Sonntag, 17. September, um 20 Uhr im Modeon stattfindet. Mit dem Männerchor Trauchgau, dem Kirchenchor Ruderatshofen und dem Gospelchor St. Martin Kaufbeuren wollen die Sängerinnen und Sänger dem Publikum ein buntes Programm bieten. Kirchenmusikdirektor Daniel Hermann aus Kaufbeuren gibt sein Debüt als Chorleiter.

NACHWUCHS GESUCHT

Sänger und Musiker für die Basilika

OTTOBEUREN Seit vielen Jahren gestalten Kirchenchor und Orchester die feierlichen Gottesdienste in der Basilika. Doch nun haben Alter und Tod große Lücken gerissen. Dringend werden deshalb neue Sängerinnen und Sänger beziehungsweise Musiker gesucht. Interessenten können ab Montag, 11. September, unverbindlich um 19 Uhr eine Probe im Chorraum des Pfarrheims besuchen. Auf dem Plan steht zunächst die Missa in D von Anton Diabelli. Interessierte Streicher sind ab 20 Uhr zum Orchester willkommen. Bei zeitlicher Beschränkung ist es auch möglich, sich auf einzelne Projekte und Werke zu beschränken.

Die Kinder- und Jugendchöre mit einem zusätzlichen Freizeitangebot freuen sich ebenfalls über weitere Mitglieder (jeweils dienstags, ab 12. September; keine Gebühren). Es gibt die Basilikaspitzen (Vorschulkinder und Kinder bis zur dritten Klasse), ferner die Minnies (zweite bis sechste Klasse) und den Jugendchor (sechste bis 13. Klasse). Fragen beantwortet Chorleiter Josef Milt-schitzky unter Telefon 08 332/69 09, E-Mail: Josef.Milt-schitzky@web.de.

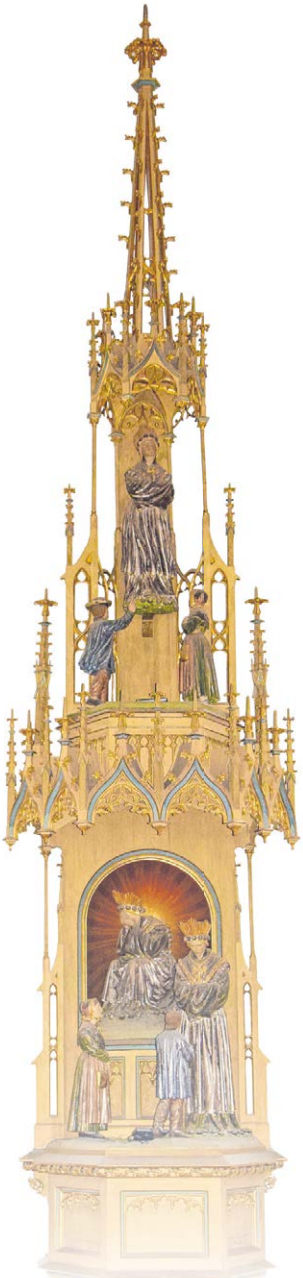
IN BAD HINDELANG DARGESTELLT

Als Maria ins Gebirge kam

Pfarreiengemeinschaft erinnert zum 15. Mal an La Salette

BAD HINDELANG (pdk) – Zum 15. Mal werden in der Pfarreiengemeinschaft Bad Hindelang von Mittwoch, 13. September, bis Donnerstag, 21. September, die La-Salette-Feiertage begangen. Sie erinnern an die Marienerscheinung im französischen Bergdorf La Salette am 19. September 1846.

In der Pfarrkirche St. Johannes Baptist ist dann vor der künstlerischen Darstellung der Erscheinung die Mariensäule mit der Marienfigur aus der Hintersteiner St.-Antonius-Kirche aufgebaut. Vasen mit Blumen aus heimischen Gärten schmücken das Zentrum des Mittelgangs. An verschiedenen Orten der Pfarreiengemeinschaft beten die Gläubigen zudem die La-Salette-Novene und es finden Festgottesdienste statt.



▲ Die Darstellung der Marienerscheinung von La Salette ist in der Hindelanger Pfarrkirche St. Johannes Baptist gegenüber der Kanzel zu sehen.

Foto: Verspohl-Nitsche

„Die Botschaft von La Salette ist heute aktueller denn je“, sagt Dekan Karl-Bert Matthias. Den beiden Hirtenkindern Mélanie und Maxim hatte Maria damals eine apokalyptische Botschaft gegeben, die zu Buße und Umkehr aufrief. Als Pfarrer Matthias 2001 ins Allgäu kam und in der Hindelanger Kirche die Darstellung der Marienerscheinung entdeckte, fand er heraus: Der Hindelanger Professor Michael Kaufmann hatte nach einem Besuch von La Salette die Szene der Marienerscheinung beim Künstler Johann Nepomuk Petz in Auftrag gegeben und der Kirche 1869 gestiftet.

Pfarrer Matthias besuchte mit Vertretern der Pfarrei 2002 den Ort und das Kloster in der Nähe von Grenoble. Die Patres waren anschließend auf Gegenbesuch. Seither werden im September in Bad Hindelang La-Salette-Feiertage begangen – heuer zum 15. Mal.

Eine Fußwallfahrt am 14. September, dem Kreuzerhöhungstag, führt die Gläubigen von der Filialkirche St. Leonhard in Liebenstein über Schöllang bis nach Oberstdorf, wo um 16 Uhr eine Pilgermesse in St. Maria Loretto gefeiert wird. Am Sonntag, 17. September, findet um 9 Uhr in St. Johannes Baptist in Bad Hindelang der Festgottesdienst statt. Festredner ist Pfarrer Maurus Bernhard Mayer aus Oberstdorf. Der Kirchenchor Concordia singt Marienlieder. Am Erscheinungstag (19. September) gibt es um 9 Uhr in Bad Hindelang einen Gottesdienst.

Novene und Wallfahrt

Außerdem wird thematisch an verschiedenen Orten der Pfarreiengemeinschaft die La-Salette-Novene gebetet (wenn nicht anders vermerkt, ist der Gebetsort die Pfarrkirche in Bad Hindelang):

Mittwoch, 13. September, Reckenberg, 19.30 Uhr; Donnerstag, 14. September, Liebenstein, 7 Uhr, anschließend Fußwallfahrt nach Oberstdorf; Freitag, 15. September, 14 Uhr, Seniorenmesse mit Krankensalbung, danach Kaffee und Kuchen im Pfarrheim; Samstag, 16. September, 18.15 Uhr; Sonntag, 17. September, 8.30 Uhr, vor dem Festgottesdienst; Montag, 18. September, 18.15 Uhr; Dienstag, 19. September, 8.30 Uhr, vor der Messe zum Erscheinungstag; Mittwoch 20. September, 19.30 Uhr Gailenberg; Donnerstag, 21. September, Bad Oberdorf, 7.30 Uhr, Abschluss der La-Salette-Novene und Heilige Messe.



„Immer nah bei den Menschen“

BOOS – Eine große Zahl an Gläubigen der Pfarreien Boos, Reichau und Niederrieden hat Abschied von ihrem Pfarrer Josef Nowak (Zweiter von rechts) genommen. Den Dankgottesdienst zelebrierte er mit Pfarrerkollege Alois Ruf (rechts), Diakon Edgar Friedrich (Zweiter von links) und Pfarrer Albert Mahl (links). Dieser erinnerte in der Predigt an 1982, als der junge Pfarrer Nowak am Schutzengelstfest seinen Dienst in Boos antrat und auch die Kuratie St. Anna in Reichau übernahm. Ein Jahr später kam die Pfarrei St. Georg Niederrieden hinzu. „Nowak war immer nah bei den Menschen und hat die Pastoral mit Fingerspitzengefühl ausgeübt“, sagte der Prediger. Als begeisterter Naturliebhaber feierte Nowak auch zahlreiche Berg-Gottesdienste. Die Kirchenchöre Boos und Reichau umrahmten die Heilige Messe feierlich.

Text/Foto: Samia Siebenrok-Safangy

TREUER URLAUBER

Fuldaer Bischof erholt sich im Allgäu

ALTSTÄDTEN – Kürzlich feierte der Fuldaer Bischof Heinz-Josef Algermissen einen Festgottesdienst in der Altstädter Pfarrkirche. Der Ruhestandsgeistliche Josef Prinz hatte ihn eingeladen. Algermissen machte schon zum 17. Mal Urlaub im Gästehaus der Borromäerinnen. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Siegfried Zint überreichte ein Bild von Altstädten mit den schneebedeckten Sonnenköpfen. Der Bischof sagte, dass ihm die Tage im Allgäu stets gut tun.

LANDJUGEND

Bergmesse am 17. September

AUGSBURG – Die Katholische Landjugendbewegung der Diözese Augsburg (KLJB) lädt am 17. September zur Bergmesse auf der Alpe „Obere Kalle“ bei Immenstadt im Oberallgäu ein. Leitwort: „Gespräche mit Gott“. Treffpunkt für den Aufstieg auf 1201 Meter ist der Parkplatz an der „Alpsee Bergwelt“ bei Immenstadt um 9.30 Uhr. Außerdem gibt es eine Sesselbahn, mit der die Wanderung von 75 auf 15 Minuten verkürzt werden kann.



Ein Kirchendach voller Störche

PFÄFFENHAUSEN – Vier beim Nest auf dem Chor, 16 wartend davor: Fast sieht es aus, als würde die große Gruppe Störche ein paar Nachzügler zum Flug nach Afrika abholen. Die Versammlung auf dem Pfaffenhauser Kirchendach könnte aber auch ganz andere Gründe haben – längst nicht mehr alle Vögel verbringen den Winter in südlichen Gefilden. Foto: Hölzle



Zu Besuch bei Pfarrer Schindele

MEMMINGEN/MURNAU (hg) – Mit einem vollbesetzten Bus machte sich die Memminger Kolpingsfamilie auf den Weg zum ehemaligen Stadtpfarrer von St. Josef in Memmingen, Siegbert G. Schindele. Seit 2011 leitet er die Pfarreiengemeinschaft St. Nikolaus in Murnau. Auf dem Programm stand zunächst eine Führung durchs Schlossmuseum mit vielen Bildern der Künstler, die dem Landstrich den Namen „Blaues Land“ gaben. Es folgte eine Schiffsfahrt auf dem Staffelsee. Eine Führung in der St. Nikolauskirche, die im Laufe mehrerer Jahre aufwendig saniert worden ist, war einer der Höhepunkte des Tages. Einzigartig an dem Gotteshaus, das sich von außen als normale Langkirche darstellt, ist der Innenraum, der als Rundkirche mit großer Kuppel gestaltet ist. Der Einladung der Murnauer Kolpingsfamilie folgend, gab es im Schützenheim Kaffee und Kuchen. Eine Dankandacht in der kleinen Maria-Hilf-Kirche bildete den Abschluss. *Foto: Glück*

RUND 100 TIERE

Bauernhausmuseum voller Esel und Mulis

WOLFEGG – Gut 100 Esel und Mulis finden sich am 16. und 17. September, 10 bis 17 Uhr, beim Eseltreffen im Bauernhausmuseum Wolfegg ein. Wettbewerbe und Prämierungen finden statt. An beiden Tagen gibt es auch einen Bauernmarkt.

9. UND 10. SEPTEMBER

Handwerker zeigen, was sie können

ILLERBEUREN – Im Schwäbischen Bauernhofmuseum Illerbeuren werden am 9. und 10. September die traditionellen Handwerkertage veranstaltet. Die Vorführungen sind jeweils von 10 bis 17 Uhr. Geöffnet hat das Museum ab 9 Uhr.



Mysterienspiel nach Mechthild

BERTOLSHOFEN – In der Pfarrkirche St. Michael in Bertoldshofen bei Marktoberdorf wird am Sonntag, 17. September, um 19 Uhr das Mysterienspiel „Das Fließende Licht“ nach Texten der Mystikerin Mechthild von Magdeburg aufgeführt. In der Vertonung von Jürgen Lehmann geht es um die Liebe Gottes zur Seele sowie der Seele zu Gott. Diese Liebe wird ähnlich innig wie im Hohelied oder dem Minnesang besungen. Mitwirkende sind der Kirchenchor St. Michael Bertoldshofen, Ulrike Osterried (Mechthild), Hannes Wahler, Christina Wiedemann, Irmgard Holzheu und Martin Sirch sowie ein Instrumentalensemble mit Ina Brugger (Flöte), Petra Weber-Lehmann (Violine), Ulrike Rose Schipke (Viola), Magdalena Simm (Violoncello) und Irene Eberle (Orgel). Die Leitung hat Jürgen Lehmann. *Foto: privat*

„ALLES IST GUT GEGANGEN“

Bayerns frühester Alptrieb

Tiere von der 1900 Meter hohen Gernalpe sind zurück im Tal

HINTERSTEIN (wbk) – Die Zeit der Viehscheide hat begonnen. Der früheste Alptrieb in Bayern fand in Hinterstein statt. 40 Rinder wurden von der bis zu 1900 Meter hohen Gernalpe direkt in den heimischen Stall nach Hinterstein-Bruck getrieben.

Der übliche Ausdruck „Viehscheid“ passt hier allerdings nicht ganz, da es sich um eine Herde von einem einzigen Bauern handelt, die nicht „geschieden“, also aufgeteilt werden musste. Drei Kranzkühe gab es trotzdem, da die Alpe unfallfrei blieb.

Die Gernalpe wurde heuer zum ersten Mal seit fast 70 Jahren wieder beweidet. Sie galt lange Zeit als unbenutzbar, weil der steile Zugangsweg verschüttet war. Dazu kam das ungewöhnlich steile Gelände und der Wassermangel am Südhang des Gerkopfs. Nebenerwerbslandwirt Christian Schratz (30) hat sich trotzdem für dieses Gelände entschieden, weil die Grasqualität sehr gut ist – und weil er im Tal kein zusätzliches Weideland für seine 40-köpfige Herde aus Mutterkühen und Kälbern bekommen konnte. Heuer im Frühjahr musste der Weg von der Tauferebene zur untersten Alpweide zum großen Teil neu angelegt werden, Wasserleitungen wurden verlegt und eine Hirtenhütte gebaut.

Kritiker sagten dem Neu-Äpler ein Scheitern seines Weideprojekts voraus. Auch Schratz wusste, dass er mit dieser Alpe Risiken eingeht. „Aber es ist alles gut gegangen“, erzählt der Landwirt nach dem Alptrieb erleichtert.



▲ Weil die Gernalpe unfallfrei blieb, bekamen drei Kühe einen Stirnkranz. Peter Brög, ein Onkel von Alpbetreiber Christian Schratz, legt ihn an.

Der ungewöhnlich frühe Ab- und Auszug von der Alpe noch im August hatte sich deshalb ergeben, weil Schratz nun plötzlich zuviel Weideland hat und ihm gutes Gras im Tal sonst zu alt wird. Denn Kühe bevorzugen frisches Gras. Mit der Alperfahrung von heuer wird Schratz seine Weiden im Tal und auf der Alpe im nächsten Jahr anders einteilen und wahrscheinlich mit zusätzlichem Fremdvieh auf die Alpe ziehen.

Information:

Eine Übersicht der kommenden Viehscheide gibt es unter www.allgaeu-viehscheid.de. Die nächsten Termine sind Pfronten und Seeg (9. September) sowie Bad Hindelang (11. September), Schöllang (12. September) und Oberstdorf (13. September).



▲ Äpler Christian Schratz (rechts) führt die Herde nach Hinterstein. *Fotos: Kleiner*

Er heißt Ulrich – wie ich!

Namenspatron, Streiter in der Not – mein Helfer bei Gott.
Wir haben drei Menschen mit dem Namen „Ulrich – Ulrike“
zu ihrem Patron befragt.

Welche Verbindung sie zu Ihrem Namensgeber haben,
erzählen sie in der Multimedia-Reportage unter:
<http://sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich>

Der heilige Ulrich

MultimediaReportage

sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich



13 Lore hatte sich das alles ruhig angehört und wurde dabei von einem beunruhigenden Gefühl beschlichen, das sie jedoch gleich wieder verdrängte. Sie versuchte nur stolz auf ihren gescheiterten Freund zu sein und an nichts anderes zu denken.

Dann verabschiedeten sich die jungen Leute von der Sennerin und liefen den steilen Hang hinunter, dem Wald zu. Die alte Frau blickte ihnen lange nach, bis sie hinter den hohen, schlanken Fichten verschwanden.

Nun begann ein wunderbarer Sommer für Lore und Stefan, bei dem auch das Wetter mitspielte. Lore bekam ausnahmsweise drei Wochen Urlaub, und in dieser Zeit war das verliebte Paar von morgens bis abends zusammen. Am liebsten hielten sie sich bei der türkisfarbenen Gumpe auf. Dann lag Lore wieder auf ihrem flachen Stein, und Stefan warf seine Angelrute aus. Stundenlang hätte sie ihn dabei betrachten können. Wenn er einen Fisch fing, was nicht immer geschah, briet sie ihn an ihrer Feuerstelle.

Sie neckten sich, sie liebten sich, sie stritten sich, um sich gleich wieder zu versöhnen. Sie waren aber auch oft mit anderen jungen Leuten zusammen, gingen mit ihren Freunden zum Baden oder in den Biergarten. Als Lore wieder im Hotel arbeiten musste, half Stefan seinem Bruder fleißig bei der Heuernte, später fuhr er dann auch mit ihm das Korn ein. Zwischendurch schrieb er immer wieder Bewerbungen, wurde bisher aber noch nicht einmal zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen, obwohl er sein Studium mit Auszeichnung abgeschlossen hatte.

Lore und Stefan waren glücklich in diesem Sommer. Doch auch dieser war nicht ganz frei von kleinen Alltagsorgen. Eine davon war, dass Stefan noch keine Antworten auf seine Bewerbungen bekommen hatte, und Lore grämte sich ein wenig darüber, dass ihre Freundin Sabine sie nicht mehr ansah, wenn sie sich zufällig begegneten. Das schmerzte sie, und sie nahm sich vor, die frühere Schulkameradin einmal zur Rede zu stellen.

Als Lore die junge Frau, die schon ein ziemliches Bäuchlein vor sich hertrug, eines Tages beim Bäcker traf, wartete sie vor dem Eingang des Ladens auf sie, bis diese wieder herauskam. Sabine war blass und schmal im Gesicht. Ihre Augen ohne Glanz. Das aschblonde Haar wirkte stumpf. Zum ersten Mal fiel Lore auf, wie reizlos Sabine wirkte, was sich durch die Schwangerschaft verstärkt hatte. Sie war nicht hässlich, besaß gleichmäßige Gesichts-

Kein anderes Leben



Stefan und Lore verbringen ein paar schöne Stunden oben auf der Alm bei der alten Theres. Während Stefan ein paar Reparaturen vornimmt, unterhalten sich die beiden Frauen miteinander. Anschließend berichtet Stefan seiner alten Tante von seinen beruflichen Wünschen für die Zukunft.

züge und hatte vor ihrer Schwangerschaft eine gute Figur gehabt. Doch sie erschien schrecklich farblos und nüchtern.

Dass ihr fescher Bruder von einer Frau mehr erwartete, wurde ihr nun klar. Schon wollte Sabine wieder wortlos an ihr vorbeigehen, als Lore ihr den Weg verstellte und sie direkt fragte: „Warum redest du denn nicht mehr mit mir? Grüßt mich nicht einmal. Ich hab dir doch wirklich nichts getan.“

„Ich will mit euch nichts mehr zu tun haben“, ereiferte sich Sabine. „Mit mir also auch nicht?“ „Mit eurer ganzen Familie will ich nichts mehr zu tun haben“, presste sie zwischen ihren schmalen, blassen Lippen hervor. „Aber du weißt doch ganz genau, dass die Eltern und ich dem Markus die Hölle heißgemacht haben. Dass wir immer zu dir gehalten haben.“ Lore verzog bitter den Mund. „Seit unserer Kindheit sind wir Freundinnen, und jetzt machst du mich für etwas verantwortlich, an dem ganz allein mein Bruder schuld ist.“

In Sabines nun vor Aufregung gerötetem Gesicht zeichnete sich eine leichte Unsicherheit ab, doch sie presste trotzig die Lippen aufeinander. „Ich hab dir wirklich nichts getan, und die Eltern auch nicht“, sprach Lore in milderem Tonfall weiter. „Ich kann wirklich verstehen, dass du nicht mehr auf unseren Hof kommen willst. Das wäre auch zu viel verlangt. Aber wir können doch trotz allem Freundinnen bleiben.“ Sie berührte ihren Arm, warf ihr nun einen bittenden Blick

zu. „Es hat euretwegen viel Streit gegeben in den letzten Wochen in unserer Familie. Wir haben dabei immer zu dir gehalten, das darfst du mir glauben. Aber ich sage dir auch, dass du froh sein musst, meinen Bruder los zu sein. Ihr beide wärt nicht glücklich geworden.“

„Und das Kind?“, fragte Sabine, und ihre Augen wurden nun feucht. „Der Markus sorgt für das Kind, und er steht zu ihm. Er glaubt ganz fest, dass es ein Bub wird“, fügte sie lächelnd hinzu. Sabines Augen füllten sich nun vollends mit Tränen. „Ich hab ihn doch geliebt“, schluchzte sie nun auf, wischte sich mit der Hand die Tränen aber schnell wieder aus dem Gesicht, als sie sah, dass sie durch das Ladenfenster von den Kunden beobachtet wurden. „Komm, gehen wir ein Stück“, meinte Lore mit versöhnlicher Stimme, und fasste sie leicht bei der Schulter. „Du musst ihn vergessen, Sabine. Du hast ihn wohl recht gern gehabt, aber ihr wart halt nicht füreinander bestimmt. Aber du bist jung, du wirst noch den Richtigen finden. Da bin ich mir ganz sicher.“

„Mit einem Kind?“, fragte Sabine, wobei ihr schon wieder die Tränen in die Augen traten. „Das ist doch heutzutage nicht mehr so wie früher. Du bist doch deshalb nicht gebrandmarkt. Und letztlich warst du es ja, die Schluss gemacht hat.“ „Gott sei Dank hab ich die Kraft dazu gehabt“, presste sie mit bitterer Stimme hervor. „Dann ist es wieder wie früher zwischen uns?“ Lore warf ihr einen fragenden Blick zu. „Ja“,

erwiderte Sabine daraufhin leise, „ich hab nichts gegen dich. Aber auf euren Hof komm ich nimmer“, fügte sie schnell und entschieden hinzu. „Das verlangt ja keiner von dir. Aber wir könnten dich einmal zum Baden oder in den Biergarten abholen, der Stefan und ich“, schlug sie vor. „Du hast ja noch ein paar Monate, da kannst du ruhig noch ein wenig unter die Leute gehen.“ Doch da schüttelte Sabines entschieden den Kopf. „Nein“, sagte sie, „soll ich sehen, wie ihr zwei glücklich seid, und mir dabei vor Augen halten lassen, wie mein eigenes Glück zerbrochen ist? Das kannst du nicht von mir verlangen.“ „Ich hab es nur gut gemeint“, erwiderte Lore seufzend, und sie umarmte die einstige Freundin jetzt herzlich. „Also, dann lass uns wenigstens wieder gut miteinander sein“, bat sie diese.

„Ich trag dir nichts nach“, erwiderte Sabines leise, „aber es kann nicht mehr so wie früher zwischen uns werden.“ „Das ist schade, aber deine Entscheidung“, erwiderte Lore bekümmert, war jedoch froh, dass sie nun wenigstens wieder miteinander sprechen. „Darf ich dich einmal besuchen kommen, wenn das Kind da ist, und dir was schenken?“ Sabines nickte. „Ich würde mich darüber freuen.“ „Und der Markus? Darf er sein Kind regelmäßig sehen?“ „Wenn er es will, können wir etwas arrangieren“, erwiderte Sabines kühl. Lore nickte. Sie hatte nicht alles, aber doch viel erreicht und war vorerst zufrieden damit. „Dann mach's gut, Sabine.“ Sie warf ihr noch einen kurzen aufmunternden Blick zu, dann ging sie weiter, denn sie hatte an diesem Tag noch einiges im Dorf zu erledigen.

Viel zu schnell vergingen für Lore die Wochen dieses herrlichen Sommers. Sie glaubte, dass Stefan genauso empfand, bis sie irgendwann merkte, dass es nicht so war, dass er immer unruhiger wurde. Es war nicht mehr so wie zu Beginn des Sommers. Er wirkte nun oft zerstreut und abwesend. Dann, Ende August, kam endlich die erste ersehnte Einladung zu einem Vorstellungsgespräch und kurz darauf noch zwei andere. Stefan fiel ein Stern vom Herzen, und er vereinbarte sofort bei allen drei Firmen einen Termin.

► Fortsetzung folgt

Kein anderes Leben
Angelika Oberauer
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG Rosen-
heim 2013, ISBN:
978-3-475-54196-4



Hilfswerke und Stiftungen



Eine Stiftung ist eine Einrichtung, die mit Hilfe eines Vermögens einen vom Stifter festgelegten Zweck verfolgt. Bundesweit gibt es rund 21 300 rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts. 95 Prozent der Stiftungen verfolgen gemeinnützige Zwecke. Stiftungen haben eine lange Tradition. Berühmte Kirchen und Klöster sind sichtbare Zeichen früherer Stiftungstätigkeit. Rund 250 Stiftungen, die älter als 500 Jahre sind, bestehen noch heute.

Mit einer Stiftung Gutes tun

Eine Stiftung ist eher etwas für reiche Menschen. Das zumindest ist ein häufiges Vorurteil. Allerdings kann es sich auch bei kleinen Vermögen lohnen, sein Erbe mit einer Stiftung zu regeln und damit Gutes zu tun.

„Eine Stiftung ist eine Vermögensmasse, die einem bestimmten Zweck dauerhaft gewidmet ist“, erklärt Verena Staats, Justiziarin beim Bundesverband Deutscher Stiftungen. Das Stiftungskapital selbst bleibt erhalten, die Erträge kommen fest definierten Zwecken zur Verfügung, zum Beispiel der Förderung von örtlichen Kindergärten. „Wer eine Stiftung errichtet, trennt sich von dem eingebrachten Vermögen für immer und kann dieses Geschäft nicht rückgängig machen.“

Doch ab welcher Summe kann man über eine Stiftungsgründung nachdenken? Eine feste Grenze gibt es nicht. „Mit einem relativ geringen fünfstelligen Betrag kann man bereits eine nicht rechtsfähige Stiftung errichten“, erklärt Frank Schuck, Steuerberater beim Bundesverband Deutscher Stiftungen. Ein Stifter könne beispielsweise bestimmen, dass sein Vermögen nach seinem Tod für gemeinnützigen Zweck verwendet werden soll. In diesem Fall wird das Vermögen verbraucht.

Die Gründung einer rechtsfähigen, also selbständigen Stiftung lohnt sich laut Anton Steiner, Präsident des Deutschen Forums für Erbrecht, erst ab einem Stiftungskapital von einer Million Euro aufwärts. Denn eine solche Stiftung muss sich selbst tragen, also auch Organe wie eine Verwaltung durch die Erträge finanzieren. Das Vermögen muss in diesem Fall erhalten bleiben.

Aus Zinserträgen

Normalerweise erwirtschaftet eine Stiftung Erträge direkt aus ihrem Vermögen – also mit Zinserträgen. „Durch die derzeitige Niedrigzinsphase müssen die Stiftungen ihre Anlagen mit Aktien und weiteren Formen der Unternehmensbeteiligungen ergänzen“, sagt Staats. Daneben finanzieren sich Stiftungen über Mieteinnahmen, Spenden oder Zuschüsse staatlicher und gemeinnütziger Institutionen.

„Wer mit seiner Stiftung ausschließlich die Familie absichern will, sollte auf die Steuervorteile einer gemeinnützigen Stiftung verzichten“, sagt Schuck. Nach dem Gemeinnützigkeitsrecht darf nämlich höchstens ein Drittel des Stiftungseinkommens für die Familien-Ab-

sicherung verwendet werden. Eine Familienstiftung wäre hingegen eine nicht gemeinnützige Stiftungsform, die das Vermögen zusammenhält und die Versorgung der Angehörigen sichert.

„Steuervorteile gibt es nur für gemeinnützige Stiftungen“, sagt Steiner. Diese sind von der Erbschafts- und Körperschaftsteuer befreit. Auch bei der Einkommensteuer können sich Vorteile ergeben. So kann der Stifter Vermögenszuwendungen an die Stiftung als Spende bei seiner Einkommensteuer absetzen. Das gilt aber nur für Zuwendungen, die der Stifter vor seinem Tod tätigt und der Stiftung nicht erst in seinem Testament vererbt.

„Zunächst sollten die Absichten und wirtschaftlichen Möglichkeiten des potenziellen Stifters umfassend geklärt werden“, sagt Schuck. Möchte der Stifter nach wie vor eine Stiftung gründen, muss er das sogenannte Stiftungsgeschäft – seine Willensbekundung – und die Stiftungssatzung vorbereiten. Hierzu muss sich der Stifter mit der Stiftungsbehörde und dem Finanzamt abstimmen. Danach unterzeichnet der Stifter die Dokumente und überträgt das Vermögen auf die Stiftung, zu dessen Einbringung er sich verpflichtet hat. *dpa*

Wasser – Grundlage des Lebens

Engagieren Sie sich gemeinsam mit uns für eine nachhaltige Trinkwasser- und Sanitärversorgung

Stiftung Welthungerhilfe - Ihr Partner für StifterInnen und Stiftungen

Welthungerhilfe – Philanthropie – Engagement maßgeschneidert

Welthungerhilfe, Friedrich-Ebert-Straße 1, 53173 Bonn, Tel. +49 (0)228 2288-600, Fax +49 (0)228 2288-605, www.stiftung-welthungerhilfe.de

Langfristiges Engagement

Das Prinzip einer Stiftung ist einfach: Ein Stifter möchte sich langfristig für einen gemeinnützigen Zweck engagieren und bringt dazu sein Vermögen in eine Stiftung ein. Rund zwei Drittel der Stifter in Deutschland sind Privatpersonen, oft betätigen sich aber auch Organisationen als Stifter.

Wer eine Stiftung errichtet, trennt sich für immer von seinem Vermögen. Die Stiftung legt das ihr übertragene Vermögen sicher und gewinnbringend an. Die so erwirtschafteten Überschüsse werden für den gemeinnützigen Zweck ausgegeben. Das gestiftete Vermögen selbst muss als Grundkapital der Stiftung erhalten bleiben. Denn eine Stiftung ist für die Ewigkeit gedacht und kann in der Regel nicht aufgelöst werden.

Da das gestiftete Vermögen nicht ausgegeben werden darf, können Stiftungen Jahrhunderte überdauern. Eine der ältesten existierenden Stiftungen ist die 1161 errichtete Johannishofstiftung, die bis heute Bedürftige und soziale Projekte in Hildesheim unterstützt. Aktuell gibt es in Deutschland rund 21 300 rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts. Mit 95 Prozent ist die große Mehrheit der Stiftungen gemeinnützig. Ihre Arbeit ist darauf gerichtet,



▲ Eine Stiftung kann viel Positives bewirken – zum Beispiel für notleidende Kinder. Foto: gem

die Allgemeinheit selbstlos zu fördern. 49,6 Prozent der Stiftungen fördern soziale Zwecke. 81 Prozent der Stiftungen fördern Personen oder gemeinnützige Organisationen. 20 Prozent davon führen zudem eigene Projekte oder Programme durch. 19 Prozent der Stiftungen sind ausschließlich selbst aktiv – sie legen zum Beispiel eigene Projekte auf, betreiben soziale Einrichtungen wie Krankenhäuser oder forschen zu gesellschaftspolitischen Themen. Den Zweck

einer Stiftung bestimmt der Stifter, wenn er die Stiftung errichtet. Dieser Zweck ist fortan festgeschrieben und darf nicht wesentlich geändert werden. Geschätzte 17 Milliarden Euro geben deutsche Stiftungen jährlich für gemeinnützige Zwecke aus. Damit können und wollen Stiftungen staatliche Leistungen nicht ersetzen. Sie geben ergänzende Impulse und setzen besondere Akzente für die Entwicklung des Gemeinwesens. Verfolgt eine Stiftung ausschließlich ge-

meinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke, können der Stifter und die Stiftung Steuerbegünstigungen erhalten. Wann genau eine Stiftung gemeinnützig ist, hat der Staat gesetzlich festgelegt. Nur wenn das Finanzamt eine Stiftung als gemeinnützig anerkennt, wird sie auch steuerlich begünstigt. Zusätzlich prüfen die Stiftungsaufsichten, ob bei der Stiftungsarbeit die Vorgaben der Stiftungssatzung erfüllt und gesetzliche Regelungen beachtet werden.

Die Stifterinnen und Stifter handeln meist aus Verantwortungsbewusstsein heraus – sie wollen der Gesellschaft etwas zurückgeben. In der Regel haben sie eine konkrete Idee, wie sie etwas bewegen können und engagieren sich dafür mit ihrem Vermögen und viel freiwilligem Engagement. Mit der Stiftungsgründung soll ihr Vermögen für lange Zeit – auch über das eigene Leben hinaus – für ihr gemeinnütziges Anliegen wirken.

Im Prinzip kann jeder stiften. Damit die Stiftung wirken kann, benötigt sie aber viel Geld. Immer mehr Menschen stiften deshalb gemeinsam mit anderen oder stiften einer bestehenden Stiftung etwas zu. Bei einer Bürgerstiftung stiften zum Beispiel viele Bürgerinnen und Bürger gemeinsam für viele gemeinnützige Zwecke in ihrer Heimatregion. Wer wenig Geld hat, kann eine kleine Summe spenden oder sich in einer Stiftung freiwillig engagieren. BDS

familien  pflegewerk
des Bayerischen Landesverbandes
des Katholischen Deutschen Frauenbundes e. V.



VERHINDERUNGSPFLEGE



WENN PFLEGENDE ANGEHÖRIGE VORÜBERGEHEND AUSFALLEN

Unsere erfahrenen Fachkräfte verschaffen Ihnen Auszeiten und entlasten Sie in Ihrer Abwesenheit kompetent und zuverlässig.

DAS FAMILIENPFLEGEWERK



Familienpflegewerk des Bayerischen Landesverbandes des Katholischen Deutschen Frauenbundes e.V.
Schraudolphstr. 1 • 80799 München

 089.27375-755
 www.familienpflegewerk.de



Mit Platz 1 ausgezeichnet – Stiftungsberatung erstklassig

Die besten Stiftungsberater Deutschlands wurden von der Private Banking Prüfinstanz, bestehend aus dem Verlag Fuchsbriefe und Dr. Jörg Richter (IQF), prämiert.

„Wir nehmen die Bank für Kirche und Caritas als einen Anbieter wahr, der gemeinnützige Stiftungen in Vermögensfragen kontinuierlich auf hohem Niveau berät.“

Berlin, Mai 2017, Ralf Vielhaber, Chefredakteur Fuchs-Report

► Unsere Ansprechpartner
für die Stiftungsbetreuung
Telefon: 05251 121-1490
E-Mail: info.kce@bkc-paderborn.de



Kamp 17 · 33098 Paderborn · T.: 05251 121-0 · www.bkc-paderborn.de · info.service@bkc-paderborn.de

Wen der Himmel bewahren will, den erfüllt er mit Güte!

Helfen. Fördern. Informieren.



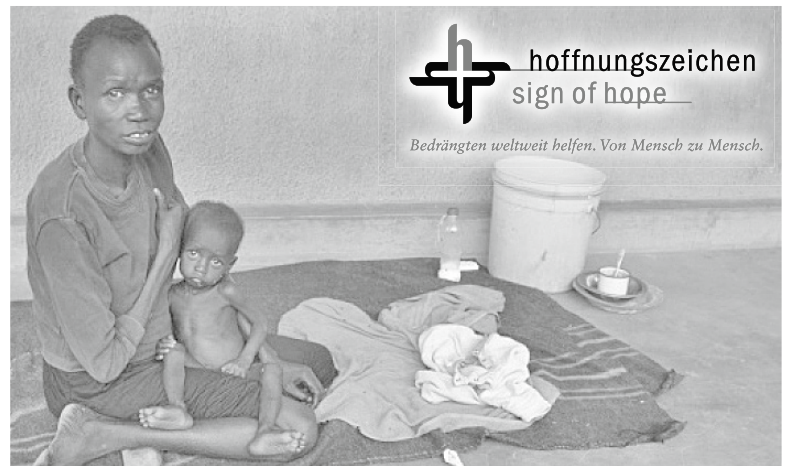
Die Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, Erleichterungen im sozialen Umfeld des erkrankten Kindes zu schaffen, die Ursachenforschung von Krebserkrankungen bei Kindern zu unterstützen und verbesserte medizinische Maßnahmen und Heilmethoden zu fördern, damit allen an Krebs erkrankten Kindern geholfen werden kann.

**Bitte unterstützen Sie die Stiftung.
Herzlichen Dank!**

**Spendenkonto:
Stadtparkasse München
IBAN: DE73 7015 0000 0907 2190 00
BIC: SSKMDEMXXX**

**Kontakte und weitere Informationen
www.bettina-braeu-stiftung.de**

Geschäftsstelle:
Horst Wendling
Balduin-Helm-Str. 61
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141 23139 Fax 08141 33424



Südsudan: Hilfe für kranke Kinder

Die Sorge um ihr krankes Kind ist ein Gefühl, das Mütter weltweit vereint. Was sie voneinander trennt, ist die Frage, ob ihr Kind medizinische Hilfe bekommt.

Für Akol Meading sah es so aus, als müsste sie ihren zehn Monate alten Sohn Deng aufgeben. Er litt unter schweren Durchfällen, war stark mangelernährt und konnte keine Nahrung bei sich behalten. Selbst ausgezehrt und geschwächt, konnte sie ihren Sohn nicht stillen. In der Klinik in Rumbek finden die beiden die lang ersehnte Rettung. Dort erhält der Kleine Spezialnahrung und wird medizinisch versorgt. Dies ist dank der von Hoffnungszeichen bereitgestellten Medikamente und Nahrungsmittel möglich.

Die Lage im jüngsten Staat der Welt ist sechs Jahre nach der Unabhängigkeit vom Sudan prekär. Aufgrund der anhaltenden Konflikte zwischen Opposition und Regierung befindet sich etwa jeder dritte Südsu-

danese auf der Flucht. 6,5 Mio. Menschen hungern, sodass eins von drei Kindern unter fünf Jahren unterernährt ist. Große Teile der medizinischen Infrastruktur wurden durch den langjährigen Bürgerkrieg zerstört. Für viele Kranke und Unterernährte ist die kostenfreie Behandlung in der Klinik in Rumbek deswegen die letzte Hoffnung.

Die Hilfsorganisation Hoffnungszeichen e.V. engagiert sich seit 1994 für bedürftige Menschen im heutigen Südsudan.

Weitere Informationen:
www.hoffnungszeichen.de

Spendenkonto: Hoffnungszeichen e.V.
IBAN: DE54 5206 0410 0400 0019 10
(EB Kassel)

Stichwort: Kath. SZ/Südsudan

Für eine Zuwendungsbestätigung bitte Ihre Anschrift im Verwendungszweck vermerken.

Sinn stiften im Leben. Trost stiften in der Trauer.

Das Kinder- und Jugendhospiz Balthasar ist Deutschlands erstes Hospiz für unheilbar kranke Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit verkürzter Lebenserwartung. Anders als in Erwachsenenospizen wird hier immer die ganze Familie begleitet. Die gleichnamige Stiftung wurde gegründet, um das Hospiz zu unterstützen und die tägliche Arbeit zu ermöglichen.

Kraft tanken

Im Kinder- und Jugendhospiz Balthasar riecht es eher nach frisch gebackenem Kuchen als nach steriler Krankenhausluft. Es ist wohnlich und gemütlich, die Atmosphäre familiär und vertraut. „Balthasar“ ist ein Ort zum Wohlfühlen und Kraft tanken. Für einige Wochen im Jahr ist es ein zweites Zuhause für betroffene Familien. „Leben bis zuletzt und die verbleibenden Fähigkeiten fördern“ heißt die Devise. Die kurze Lebenszeit der Kinder und Jugendlichen soll so positiv wie möglich gestaltet werden.

Unser Hospiz

Aber auch Sterben und Trauern haben ihren Platz. Viele Gespräche und der Austausch der betroffenen Eltern untereinander helfen, die Trauer zu bewältigen. Nach dem Versterben des Kindes ist das Hospiz für die Familien da – für jeden so lange, wie er es braucht.

Kinder- und Jugendhospizstiftung Balthasar

Die Kinder- und Jugendhospizstiftung Balthasar sichert die Begleitung unheilbar kranker Kinder und Jugendlicher, da das Hospiz zu 70% auf Zuwendungen angewiesen ist.

Helfen Sie mit!

Kontakt

Kinder- und Jugendhospizstiftung · Maria-Theresia-Str. 42a · 57462 Olpe
Ansprechpartnerinnen: Nicole Binnewitt · Lisa-Marie Vetter
Tel.: (02761) 9265-807/ -808 · Fax: (02761)9265-55
kontakt@balthasarstiftung.de · www.balthasarstiftung.de



Pax-Bank Köln
IBAN DE 23 3706 0193 0000 0190 11
BIC GENODED1PAX





▲ Mit ihrer Ausnahmestimme eroberte Maria Callas die Opernhäuser – hier um 1957 in New York als Königin von Ägypten. Foto: imago

Vor 40 Jahren

Die unerreichte Diva

Tod von Maria Callas beendete glanzvolle Opernkarriere

„Nie mehr werde ich die Traviata singen“, erklärte die Sopranistin Elisabeth Schwarzkopf, nachdem sie 1952 in Verona Maria Callas erlebt hatte: „Welchen Sinn hätte es, sich an einer Partie zu versuchen, die von einer Kollegin so vollkommen dargeboten wird?“ Dank einer Jahrhundertstimme und leidenschaftlicher Hingabe an ihre Kunst war aus der in New York geborenen Tochter griechischer Einwanderer die unangefochtene Primadonna der Opernwelt geworden, die tragischerweise viel zu früh verstummte.

Marias Vater hatte in Manhattan eine Apotheke betrieben. Doch nach dem Scheitern der Ehe ging die ehrgeizige Mutter, die das Gesangstalent ihrer 1923 geborenen Tochter von Anfang an förderte, zurück nach Athen. Mit 14 Jahren stand Maria erstmals auf der Bühne.

„Was, dieses pummelige Mädchen mit der dicken Brille will Sängerin werden? Unmöglich!“, spottete die berühmte Gesangslehrerin Elvira de Hidalgo, als sie Maria 1938 als Schülerin akzeptierte. Bereits vier Jahre später durfte sie an der Nationaloper die Tosca singen. 1946 faszinierte Callas den berühmten Dirigenten Tullio Serafin mit ihrer Ausnahmestimme und ihrer „fast beängstigenden“ Musikalität: So feierte sie in „La Gioconda“ ihr Italiendebüt in der Arena di Verona. Serafin wurde zu ihrem wichtigsten musikalischen Mentor.

In Verona lernte Callas auch den älteren Industriellen Giovanni Battista Meneghini kennen, der sie 1949 heiratete und ihre Karriere vorantrieb. 1949 sang sie in Venedig am Teatro la Fenice die Brünnhilde in Wagners

„Walküre“. Als eine Sängerin krank wurde, sprang Callas ein und studierte binnen sechs Tagen die Elvira aus Bellinis „Puritani“ ein. Zwei so grundverschiedene Partien zeitgleich singen zu wollen, grenzte an Größenwahn, doch Callas schaffte diese Herausforderung mit Bravour.

„La Callas“ hatte ihren natürlichen Mezzosopran durch extremes Training zu einem biegsamen Instrument mit einem Spektrum über drei Oktaven geformt. Sie setzte neue Maßstäbe auch für hohe Koloratursopranen. Ihre Aussprache und Nuancierung waren makellos.

Wenn sie auf der Bühne stand, dann lebte sie ihre Rollen aus und vergaß sich selbst dabei, sie wurde in jenen Momenten ganz zu Violetta oder Aida, zu Medea oder Mimi. „Die Scala im Delirium“, jubelte 1954 die Mailänder Presse. Seit ihrem Covent-Garden-Debüt 1952 verband sie, wie sie sagte, eine „Liebesaffäre“ mit dem Londoner Publikum. Ab 1956 lag man ihr auch an der New Yorker Met zu Füßen.

Ab 1958 stellten sich rätselhafte Probleme mit der Stimme ein. Sie musste sie bisweilen sogar Aufführungen abbrechen. 1965 verabschiedete sie sich von der Bühne, ging jedoch 1973 auf eine letzte Welttournee.

Am 16. September 1977 starb sie mit 53 Jahren nahezu vergessen und einsam in ihrem Pariser Domizil an Herzversagen. Heute vermuten Mediziner, dass sie an der sehr seltenen Autoimmunkrankheit Dermatomyositis gelitten habe, was den Verfall ihrer Stimme wie auch ihren Herztod erklären würde. Als ihr Sarg aus der Kirche in der Rue George Bizet getragen wurde, rief die Trauergemeinde zum Abschied nochmals: „Bravo, Callas! Bravo Maria!“ Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

10. September

Nikolaus von Tolentino

Obwohl Deutschland noch in Trümmern lag, startete vor 70 Jahren in der US-amerikanischen Besatzungszone die Süddeutsche Klassenlotterie. Zunächst gab es einen möglichen Höchstgewinn von 250 000 Reichsmark.

11. September

Felix und Regula

In Forte dei Marmi, Italien, wurde vor 80 Jahren Paola Ruffo di Calabria geboren. Seit 1959 ist sie mit dem belgischen König Albert II. verheiratet. Auch nach dessen Abdankung 2013 hat sie Anspruch auf den Ehrentitel „Königin von Belgien“.



12. September

Degenhard, Maximinus, Mariä Namen

Das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ stellte vor 30 Jahren erstmals die Behauptung auf, der schleswig-holsteinische Ministerpräsident Uwe Barschel (CDU) lasse seinen SPD-Konkurrenten Björn Engholm bespitzeln.

13. September

Johannes Chrysostomus

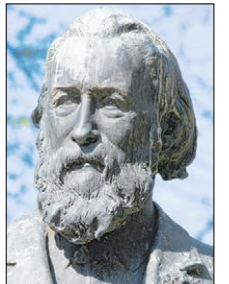
Vor 50 Jahren wurde in Dallas der Leichtathlet Michael Johnson geboren. Er gewann viermal olympisches Gold und acht Weltmeistertitel im

200- und 400-Meter-Lauf. Doping-Gerüchten zum Trotz war Johnson bei Tests stets „sauber“.

14. September

Maternus von Köln, Notburga

In Husum an der Nordsee kam vor 200 Jahren Theodor Storm zur Welt (†1888, Hanerau-Hademarschen). Von Beruf Jurist, war Storm literarisch einer der bedeutendsten deutschen Realisten. Zu den Hauptwerken gehören „Der Schimmelreiter“ und „Bulemans Haus“.



15. September

Josef Kentenich, Katharina, Ludmilla

Nie schaffte die Union aus CDU und CSU bei einer Bundestagswahl bisher ein besseres Ergebnis als am 15. September 1957: Mit 50,2 Prozent erzielte sie die absolute Mehrheit. Konrad Adenauers Wahlslogan damals: „Keine Experimente!“

16. September

Cyprian, Kornelius

90. Geburtstag würde der US-Schauspieler Peter Falk feiern, der 1927 in New York City zur Welt gekommen war und 2007 in Beverly Hills starb. Die Rolle als Inspektor Columbo machte ihn weltbekannt.

Zusammengestellt von Romana Kröling und Johannes Müller; Fotos: imago (3)



▲ Uwe Barschel (links), der Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, und sein Vorgänger, Bundes-Finanzminister Gerhard Stoltenberg, ringen einen Tag nach der Landtagswahl am 13. September 1987 um eine Erklärung für die Verluste der CDU. Unmittelbar vor der Wahl hatte eine Veröffentlichung des „Spiegel“ Barschel diskreditiert. Sein mutmaßlicher Selbstmord am 11. Oktober 1987 in Genf ist bis heute nicht restlos geklärt. 1993 stellte sich heraus, dass die SPD tief in den Skandal verwickelt war.

SAMSTAG 9.9.

▼ Fernsehen

- 15.55 BR: Glockenläuten** aus der Wallfahrtskirche St. Wolfgang im Rottal.
18.45 MDR: Glaubwürdig. Mor Severius Moses, Primas und Metropolit der antiochenisch syrisch-orthodoxen Kirche von Europa.

▼ Radio

- 6.20 Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Thomas Weißer (kath.).
18.05 Deutschlandfunk Kultur: Feature. Die Alltäglichkeit des Unsichtbaren. Junge Roma in Europa. Von Elisabeth Putz.

SONNTAG 10.9.

▼ Fernsehen

- ☉ **9.30 ZDF: Evangelischer Gottesdienst.** Open-Air-Gottesdienst vom Markt in Wittenberg mit Margot Käßmann und Kathrin Oxen.
12.30 SWR: Das Wunder von Merching. Heimatkomödie, D 2012.

▼ Radio

- 8.05 BR2: Katholische Welt.** Wer war der „echte“ Echter? „Verehrt, verflucht, verkannt“ – Julius Echter von Mespelbrunn. Von Achim Winkelmann.
8.35 Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen. Gesegnet mit feinsten Sensoren. Hochsensible Menschen und ihr Glaube. Von Elena Griepentrog (kath.).
10.00 Radio Horeb: Pontifikalamt aus der Marienbasilika in Kevelaer. Zelebrant: Bischof Karl-Heinz Wiesemann.
10.05 BR1: Katholische Morgenfeier. Domvikar Reinhard Kürzinger, Eichstätt.

MONTAG 11.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 Arte: Glückskinder.** Der Journalist Gil bewahrt die Landstreicherin Ann vor dem Gefängnis, indem er vorgibt, ihr Verlobter zu sein. Komödie, D 1936.

▼ Radio

- 6.35 Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Olivia Schäfer, Gotha (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 16. September.
19.30 Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature. Erst Worte, dann Taten. Wo fängt Rechtsterrorismus an? Von Philipp Schnee.

DIENSTAG 12.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 Arte: Terrorjagd im Netz.** Dokumentation, D/Ö 2017.
21.45 HR: Engel fragt: Warum ist alt werden so schwer?

▼ Radio

- 10.00 Radio Horeb: Pontifikalamt** aus der Marienbasilika in Kevelaer. Zelebrant: Kardinal Rainer Maria Woelki.
22.05 Deutschlandfunk: Musikszene. Grausam, grauenhaft, großartig. Die Darstellung politisch ambitionierter Frauen im Musiktheater. Von Agnieszka Zagodzón.

MITTWOCH 13.9.

▼ Fernsehen

- 12.00 3sat: Pflege macht arm.** Von Elin Rosteck.
 ☉ **19.00 BR: Stationen.** Wir haben die Wahl. Politikverdrossenheit oder Lust am Gestalten und Mitreden?
20.15 Kabel 1: Das Streben nach Glück. Drama mit Will Smith, USA 2006.

▼ Radio

- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Herausforderungen in Zeiten der Reizüberflutung. Gelassenheit. Von Andi Hörmann.
20.10 Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft. „Mit Vollkasko ins Jenseits.“ Der Ablass im Wandel der Zeiten. Von Kirsten Serup-Bilfeldt.

DONNERSTAG 14.9.

▼ Fernsehen

- 22.35 MDR: Raus aus dem Elend.** Eine Deutsche kämpft gegen die Armutslucht. Von Antje Schneider.

▼ Radio

- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Technologie, Avantgarde und die Utopien des „Neuen Menschen“. Von Frank Kaspar.
20.30 Radio Horeb: Credo. Heilige Edith Stein und die Frage nach der Wahrheit. Von Marion Balling.

FREITAG 15.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 ARD: Die Kinder meines Bruders.** Als sein Bruder, Milchbauer in der Provinz, stirbt, übernimmt Eric Verantwortung für dessen Kinder und beginnt den Kampf gegen die Milchkartelle. Tragikomödie, D 2016.

▼ Radio

- 15.00 Deutschlandfunk Kultur: Kakadu.** Hauptsache, man muss nicht barfuß in die Schule gehen. Kinderarmut in Deutschland. Von Monika Hanewinkel.

☉: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



TV-Premiere: Wunder von Lourdes

Als Bernadette beim Spielen in einer Grotte die Jungfrau Maria erscheint, stellt das ihr Leben und das der kleinen Stadt Lourdes auf den Kopf. Von nun an steht die Müllerstochter unter ständiger Beobachtung durch die Obrigkeit, die sie dazu bringen will, die Erscheinung zu leugnen. Aber Bernadette weiß, was sie gesehen hat, und lässt sich nicht beirren. Bald folgen ihr Heilungssuchende in die Grotte und erfahren dort Genesung. Heutzutage kommen jährlich mehr als sechs Millionen Pilger nach Lourdes. Der erstmals in Deutschland ausgestrahlte Spielfilm „Das Wunder von Lourdes“ (Bibel TV, 15.9., 20.15 Uhr) zeigt, wie alles begann.

Foto: Bibel TV Stiftung gemeinnützige GmbH



Sechs Tote und ein Sündenfall

Seit die Chemiefabrik im Ort schließen musste, grassiert die Arbeitslosigkeit im bayerischen Bergdorf. Die Alten sind knausrig und halten ihre Renten zusammen, was zu Spannungen in den Familien führt. Als der Großvater stirbt, beschließen seine Angehörigen, den Tod zu vertuschen, um die Rente zu kassieren. Die Krimikomödie „Falsche Siebziger“ (ARD, 13.9., 20.15 Uhr) wirft einen Blick hinter die vermeintliche Idylle der bayerischen Dorfwelt.

Vom Postbeamten zum Herbergsvater

Der Berliner Postbeamte Jens Petzold hat sich in einem syrischen Kloster taufen lassen und wurde Mönch. Im Nordirak sollte er mit sechs Helfern das verlassene Kloster der Jungfrau Maria wiederbeleben. Dort war es bald vorbei mit dem stillen Klosterleben, als plötzlich 200 aus ihrer Heimat vertriebene Christen vor seiner Tür standen. Sie übernachteten zunächst auf Kirchenbänken (Foto: Radio Bremen) und wurden dann in Containern untergebracht. Die Reportage „Bleiben oder gehen? Christen im Irak“ (ARD, 10.9., 17.30 Uhr, mit Untertiteln) zeigt das Schicksal der vertriebenen christlichen Familien.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit ASTRA: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Vatikan

im Internet www.radiovatican.de und über Satellit Eutelsat 1-Hotbird 8-13 E: 11 804 MHz.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Neues aus der Welt von Catan

Schiffe bauen, lossegeln und die grandiose Inselwelt von Catan erobern. Neun Entdeckungsfahrten warten bei der Brettspiel-Erweiterung „Seefahrer“ auf die Siedler von Catan.

Zunächst verlassen die Siedler Catan und landen auf benachbarten Inseln. Dann segeln sie in gänzlich unbekanntes Gebiet, wo sie einem geheimnisvollen Stamm begegnen. Mittlerweile werden die Piraten immer aufdringlicher und die Siedler wehren sich. Schließlich wetteifern die Spieler untereinander um den Bau der imposantesten Weltwunder.

Zusätzlich zur Erweiterung wird das Basisspiel benötigt.

Wir verlosen drei Exemplare des Erweiterungsspiels „Catan Seefahrer“. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte vermerkt an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss:
13. September

Über die DVD „Die Hütte“ aus Heft Nr. 34 freuen sich:
Elisabeth Lutz,
86169 Augsburg,
Rosemarie Möller,
45276 Essen,
Schwester Rosina,
93426 Roding.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 35 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

ein Wohnraum	Tagung, Konferenz	▽	chemisches Element	ital. Autorenstrecke	▽	ein Sultanat	Bergstock bei Sankt Moritz	brasil. Großstadt (Kw.)	osteuropäischer Staat	▽	Kimono-gürtel (Mz.)	sonderbar, merkwürdig	unaufhörlich
▷	▽		6	▷		3	▽	▽	nicht fest	▷	▽	▽	▽
engl. Fürwort: es	▷		Ureinwohner Neuseelands	▷					eine Lagebezeichnung	▷			
Wertpapierbezugschein	▷				2	Hirschtiere	▷						
Abk.: zum Teil	▷		Unterkunft						österr. Bildhauer (16. Jh.)	▷	7		
Miterfinder des Tonfilms		Abk.: Berufsakademie	▷						„Verbotenes“ in der röm. Antike		„bissige“ Insekten		
▷				ugs.: nein	▽							5	
▷													nicht seriös
landwirtsch. Arbeit	Speisefisch	Variante							Lichtbildstreifen		Haartracht		Dehnungslaut
ummantelte Stromleitung	▷	▽				eine Amphibie	▽	hörig	besitzanzeigendes Fürwort	▷			
▷				weibliche Verwandte		Tabakkonsument	▷						
Filmferkel			dt. Schauspieler, Manfred	▷				Rufname von Guevara, † 1967	▷			Schweifstern	
förmlich um etwas bitten	▷							tropische Knollenfrucht			Initialen von Duden	▷	1
▷			mittels, durch			Gattin des Gottes Thor		österr. Bundesland	▷				
betagt		Initialen der Nannini	▽		4	Ältestenrat	▷				Fremdwortteil: zwei		
Künstlervermittlerin	▷							kleine Geige des MA.	▷				
lebensunerkennen	▷					prähistorisches Steinwerkzeug	▷						



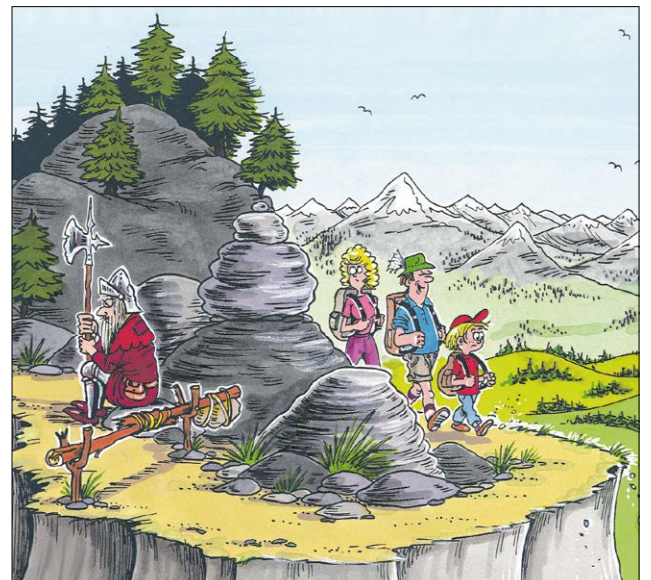
1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 7:
Altes Navigationsgerät
Auflösung aus Heft 35: **BEWEGUNGSMANGEL**

F	P	S	A	A	K	
L	E	H	N	E	S	T
I	O	N	O	E	R	G
S	E	E	B	A	D	R
S	L	I	P			E
E	S	S	E			A
T	S					D
B	E	E	T			O
I	R	R	E			E
W	L	P	I	S		L
G	A	B	E	Z	W	E
S	K	A	D	I	E	M
R	O	G	G	E	N	L
R	I	E	T	H	O	T
E	K					
S	O	D	A	M	A	N

„Macht euch mal keine Sorgen wegen der vergessenen Personalausweise. Dieser alte Schmugglerpfad wird schon seit ewigen Zeiten nicht mehr bewacht!“

Illustrationen: Jakoby



Erzählung Sie hatte es immer gewusst



Er gehörte einfach dazu. Er gehörte zum Markttag wie die vielen kleinen Verkaufsstände, kleine Holzbuden zumeist, die sich dicht an dicht, mit bunten, flatternden Markisen, auf dem großen Platz unseres kleinen Städtchens drängten.

Er gehörte dazu wie die vielen farbenfrohen, leuchtenden Blumen des Sommers, die lockenden prallen Früchte des Herbstes, die duftenden, goldgelben Apfelsinen und blankgeputzten roten Äpfel, jene Vorboten des Winters. Er gehörte dazu. Woche um Woche, Jahr um Jahr. Ich hörte ihn schon von weitem, wenn ich mich, an der Hand meiner Mutter, dem Marktplatz näherte.

Er hockte immer an derselben Stelle, bei Wind und Wetter, unter der großschattigen Rotbuche an der Ecke. Mit gleichbleibenden, automatisch anmutenden Bewegungen drehte er die Kurbel. Und nur sein Kopf ragte über den Rand der Drehorgel hinaus – denn Beine hatte er nicht mehr. Sie seien ihm abgefahren worden bei einem Unfall, so hieß es.

Mehr wusste man nicht von ihm, aber es genügte, um einen Schatten auf mein bisher unbeschwertes, von keinem Leid getrübt Kinderdasein zu werfen. Jedes Mal wieder von neuem, wenn ich ihn erblickte. Und fast im gleichen Augenblick, wie als



Die Jahre vergingen. Not und Elend waren über unsere kleine Stadt hinweggefegt. Die großschattige Buche am Rande des Platzes aber und auch der Leierkastenmann darunter waren geblieben. Zwar durchzogen weiße Strähnen den einst so dunklen Haarschopf und tiefe Furchen hatten sich in die von Wind und Wetter gegerbten Züge eingegraben. Aber immer noch hockte er wie eh und je hinter der Drehorgel, und die altvertrauten Klänge, sie gaben mir jedes Mal ein Stück unbeschwerter Kindheit und

das Glück meiner Erinnerungen zurück. Eines Tages erfuhr ich, dass er ein Trinker war. Dass er das Geld, das aus mitleidvollen Herzen auf seinen Teller fiel, gleich ins nächste Wirtshaus brachte und es versoff – bis auf den letzten Pfennig. Verstört eilte ich – inzwischen selbst eine junge Frau – nach Hause und stürzte zu meiner Mutter in die Küche, um es

ihr zu erzählen. Noch während ich sprach, erkannte ich, dass sie es längst wusste, dass sie es schon immer gewusst hatte.

„Und trotzdem?“, fragte ich leise. Sie nickte. „Ja, mein Kind. Und trotzdem.“ Lange habe ich nachgedacht, damals, bis ich begriff, dass man Mitleid, ebenso wie Liebe, nur mit dem Herzen und dem Gefühl erfassen kann. Es ist einfach da und fragt nicht nach dem Warum und Weshalb.

Und wieder ist Markttag. Die Verkaufsstände, moderne, in der Sonne glänzende Läden auf Rädern, sie stehen dicht aneinander gereiht. Dazwischen, hier und da, fast wie erdrückt, ab und zu noch ein Verkaufsstand aus vergangener Zeit, mit bunten, flatternden Markisen.

Wieder geht da eine Frau mit einem kleinen Mädchen an der Hand über den Platz. Und diese Frau, das bin ich. Und das kleine Mädchen, es ist meine Tochter. Wir gehen vorbei an der großen, schattigen Buche und an „unserem Leierkastenmann“. Ein Geldstück wandert von einer Hand in die andere und fällt mit fröhlichem Scheppern in den zerbeulten Blechteller. Und in dem Widerschein eines glücklichen Kinderlächelns ahne ich die Frage, die auch ich einst meiner Mutter stellte: „Und trotzdem?“ Und meine Antwort wird die gleiche sein.

Text: Irene Pätz, Foto: imago

Antwort auf meine unausgesprochene Frage, öffnete sich die Hand meiner Mutter, und ein Geldstück glitt mit leichtem, gütigen Nachdruck in die meine. Und wenn es dann mit dünnem Scheppern auf den Blechteller fiel, begleitet von einem leichten Kopfnicken und der Andeutung eines Lächelns des Leierkastenmannes, erst dann wich der Schatten ein wenig von mir.

Ich hab Hunger. Aber nicht genug, um aufzustehen und mir was zu holen ...



Sudoku

		3		5		9		4	6
4	1	6	7					5	8
9	7		8			6	1	2	
1	2	7		5		6			
8		4		2		5		1	
			1	9	8	2			4
			2	6	3	8	9		
7		9					3	1	2
3	8	2		7	1				

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 35.

			5	3	4				
5		7			9	2			
			6		2	3	8		
8	1		7	9					
		7		2	6				1
6	5							9	8
		3					8	5	4
			5	8	4				7
7	4	8							



Hingesehen

Das hat wohl auch Papst Franziskus noch nicht erlebt: einen Heiratsantrag direkt vor seinen Augen. Der venezolanische Exilpolitiker Dario Ramirez fiel laut italienischen Medienberichten bei einer Audienz in der Sala Clementina neben dem Papst auf die Knie und hielt um die Hand seiner Freundin Maryangel Espinal an. Während die Zuschauer klatschten, sagte die Freundin Ja. Der Papst reagierte lachend und gratulierte dem Paar, zeigt ein von Radio Vatikan veröffentlichtes Video.

Auch der Wiener Kardinal Christoph Schönborn, der die Gruppe katholischer Parlamentarier zu der Papstaudienz am Sonntag im Apostolischen Palast begleitet hatte, beglückwünschte das junge Paar.

KNA/Foto: KNA

Wirklich wahr

Nach knapp 1500 Jahren fordert die britische Gesellschaft der Anhänger Odins (Foto: imago) zwei Heiligtümer von der anglikanischen Kirche zurück. Nach Medienberichten wünschen sie sich zudem eine Entschuldigung vom anglikanischen Primas Justin Welby für vergangenes Unrecht.



Englands seit dem frühen siebten Jahrhundert auf heidnischen Heiligtümern errichtet worden seien.

Die „Odinist Fellowship“ bezeichnet den Odinkult als „indigene Form heidnischer Religion“, die von den germanischen Angeln, Sachsen und Jüten praktiziert worden sei. Der Historiker James Palmer von der Universität Saint Andrews hält die Ansprüche der Odinisten für nicht hinreichend belegbar.

KNA

Es geht um zwei Kirchen in den heutigen Diözesen Canterbury und York, die bei der Christianisierung

Wieder was gelernt

1. Wie lange ist Angela Merkel schon Bundeskanzlerin?

- A. vier Jahre
- B. sechs Jahre
- C. zehn Jahre
- D. zwölf Jahre

2. Was gehört zu den Aufgaben des Bundeswahlleiters?

- A. Er genehmigt die Wahlplakate.
- B. Er überwacht die ordnungsgemäße Durchführung der Wahl.
- C. Er gibt das Wahlergebnis bekannt.
- D. Er ernennt den Bundeskanzler.

☺ pun 8 '0 1 : suno1

Zahl der Woche

42

Parteien werden zur Bundestagswahl antreten und damit so viele wie noch nie seit der Wiedervereinigung. Dabei stellen sich insgesamt 4828 Bewerber dem Votum der Wähler; das sind so viele Kandidaten wie zuletzt vor fast 20 Jahren. Nur 1998 war die Zahl der Bewerber mit 5062 höher.

Dies widerspreche der allgemeinen These von der Politikverdrossenheit, sagt Bundeswahlleiter Dieter Sarreither. Nach seinen Angaben sind 61,5 Millionen Deutsche wahlberechtigt – etwas weniger als 2013.

Neben den großen Bundestags- und Landtagsparteien treten weltanschauliche Vereinigungen wie das „Bündnis C – Christen für Deutschland“ oder die „Partei der Humanisten“ an, aber auch Interessenbündnisse wie die „Familien-Partei Deutschland“, „Die Urbane. Eine HipHop Partei“, oder die „Partei für Veränderung, Vegetarier und Veganer“.

KNA

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling, Simone Sitta, Nathalie Zapf (Nachrichten)

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 37 vom 1.1.2017. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 30,45. Einzelnummer EUR 2,40. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE5175090300000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

„So langsam wie möglich“

Es gibt Dinge, für die man sich gar nicht genug Zeit nehmen kann



▲ Die John-Cage-Orgel in der Halberstädter St. Burchardi-Kirche.

Foto: KNA

Es gibt Wichtigeres im Leben, als beständig dessen Geschwindigkeit zu erhöhen“, hat Mahatma Gandhi einmal gesagt. Der hat leicht reden, mag sich jeder denken, der den Forderungen seines Alltags oft kaum noch hinterher kommt. Aber recht hat Gandhi ganz ohne Zweifel.

Das ist mir dieses Jahr wieder im Urlaub bewusst geworden, von dem ich gerade zurückkomme. Ich hatte unter anderem die schöne Stadt Halberstadt in Sachsen-Anhalt besucht. Dort gibt es in der uralten Burchardi-Kirche ein beeindruckendes Kunstprojekt: Auf einer kleinen Orgel wird ein Stück des Komponisten John Cage (1912 bis 1992) aufgeführt, das den Titel trägt: „Organ2/ASLSP“. Die Abkürzung steht für „As slow as possible – so langsam wie möglich“. Und in Halberstadt versucht man diese Tempoangabe wirklich ernst zu nehmen – so ernst, dass eine unglaublich lange Aufführungsdauer herauskommt: Im Jahr 2001 hat sie begonnen, 2640 soll sie enden – wenn alles gutgeht.

Kann man sich überhaupt vorstellen, dass das gutgeht? 639 Jahre: Wer will sich anmaßen, über eine so lange Zeit zu planen? Ist das eine der skurrilen Ideen, die moderne Kunst oft eher schwer verdaulich macht? Nein, für mich ist es das nicht. Je länger ich durch die Kir-

che schlendere und dem Akkord der Orgel lausche, der sich erst im Jahr 2020 wieder ändern wird, umso beeindruckter bin ich. „Angesichts unserer schnelllebigen Zeit ist dieses Vorhaben eine Form der versuchten Entschleunigung, der ‚Entdeckung der Langsamkeit‘ und das Pflanzen eines ‚musikalischen Apfelbäumchens‘, verstanden als Symbol des Vertrauens in die Zukunft.“ So wird das Projekt auf der Homepage erklärt.

Tempo ist nicht alles

„Entdeckung der Langsamkeit“: So heißt ein Roman von Sten Nadolny. Als Schlagwort aber scheint es in unsere Zeit nur schlecht zu passen. Viele der Asylbewerber unserer Gemeinde, die mittlerweile eine Arbeitsstelle haben, erzählen, wie schwer es für sie gewesen ist, sich dem Arbeitstempo und den Anforderungen bei uns in Deutschland anzupassen; sie seien am Abend oft einfach nur noch müde. Dass bei uns fleißig und schnell gearbeitet wird, ist einer der Gründe für unseren Wohlstand – wer wollte daran etwas ändern? Dass dabei manches andere auf der Strecke bleibt, ist allerdings auch nicht zu leugnen. Es gibt Dinge, für die man sich gar nicht genug Zeit nehmen kann: für die Familie zum Beispiel, für die Menschen, die einem am Nächsten

stehen. Wie viel Kostbares entgeht uns da, weil wir es eben nicht „so langsam wie möglich“ angehen und sein lassen.

Ich schlendere noch ein wenig weiter durch die Kirche und lese die Tafeln, auf denen sich großzügige Spender verewigen können. Auf einer steht: „Die Wiederholung ist der Tod des Wunders.“ Seltsam, das passt nun gar nicht zu diesem Ort. Und es ist auch falsch. Das wissen nicht nur Rosenkranzbeter!

„Große Dinge werden durch Wiederholung nicht langweilig. Nur das Belanglose braucht die Ab-

wechslung und muss schnell durch anderes ersetzt werden. Das Große wird größer, indem wir es wiederholen, und wir selbst werden reicher dabei und werden still und werden frei“ (Joseph Ratzinger).

Es ist kein Zufall, dass man für das Cage-Projekt eine (leider schon sehr lange säkularisierte) Kirche ausgesucht hat. Was in der Liturgie geschieht, lebt ja auch vom „langen Atem“, ja vom „Atem der Ewigkeit“. Mancher allzu routiniert gefeierter Eucharistie täte ein wenig „Entdeckung der Langsamkeit“ sehr gut!

Zeit: Raum für Schönheit

Als ich dann wieder zum Auto zurückgehe, geht mir das „so langsam wie möglich“ noch lange nach. Und ich beschließe, nicht mehr wie eigentlich geplant in eine andere Stadt zu fahren und weitere Sehenswürdigkeiten „abzuhaken“, sondern noch einmal in den Halberstädter Dom zu gehen. Ein beeindruckender Raum mit wunderbaren Kunstwerken. Erst als ich mir wirklich Zeit für sie nehme, erschließen sie sich mir. „Es gibt Wichtigeres im Leben, als beständig dessen Geschwindigkeit zu erhöhen.“

Es ist dann übrigens noch ein sehr schöner Urlaub geworden.

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Kindermissionswerk „Die Sternsinger e.V.“, Aachen, und Beilage „VI-VAT“ von St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Reise / Erholung

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg
14 Tage ab 399 €, Hausabholung inkl.
Tel. 0048 947107166

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV
www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75

Kaufgesuche

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160
www.wm-aw.de Fa.



Kontakt:

Thomas Stummer ist Dekan und Stadtpfarrer in Geisenfeld. Die Adresse: Stadtplatz 7, 85290 Geisenfeld, Telefon 08452/388



© Bernd Kasper, pixelio.de

Das Buch der Bücher gleicht einer Quelle, die beständig fließt und desto reichlicher strömt, je mehr man daraus schöpft.

Johannes Chrysostomus

**DIE
BIBEL
LEBEN
TAG FÜR TAG**

Sonntag, 10. September
Bleibt niemand etwas schuldig; nur die Liebe schuldet ihr einander immer. Wer den andern liebt, hat das Gesetz erfüllt. (Röm 13,8)

Erfüllt von der sich am Kreuz Jesu verschenkenden Liebe Gottes kann ich auch versuchen, den anderen selbstlos zu lieben.

Montag, 11. September
Christus ist unter euch, er ist die Hoffnung auf Herrlichkeit. Ihn verkündigen wir; wir ermahnen jeden Menschen und belehren jeden mit aller Weisheit, um dadurch alle in der Gemeinschaft mit Christus vollkommen zu machen. (Kol 1,27f)

Im Lesen der Bibel oder in der Feier der heiligen Messe kann ich seiner Herrlichkeit heute begegnen und Gemeinschaft mit ihm haben: Er ist unter uns.

Dienstag, 12. September
Mariä Namen
Gebt acht, dass euch niemand mit seiner Philosophie und falschen Lehre verführt,

die sich nur auf menschliche Überlieferung stützen und sich auf die Elementarmächte der Welt, nicht auf Christus berufen. (Kol 2,8)

Maria will uns helfen, mit ihrem Sohn verbunden zu bleiben. Maria, bitte für uns heute, dass wir uns nicht von den Ungeistern unserer Zeit verführen lassen!

Mittwoch, 13. September
Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe, und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält. (Eph 4,2)

Wie sieht es in meinem Herzen aus? Bin ich zufrieden, mit allen versöhnt und im Frieden? Aus einem versöhnten und innerlich geheiltem Herzen kann ich anderen leichter in Liebe und Frieden begegnen.

Donnerstag, 14. September
Kreuzerhöhung
Christus Jesus war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. (Phil 2,6-8)

Das Kreuz Jesu steht heute im Mittelpunkt: Gott hat mich und die Welt so sehr geliebt, das er Jesus dem Hass der Menschen ausgeliefert hat, um seine sich verschenkende und erlösende Liebe zu zeigen. Ich nehme mir heute einige Minuten Zeit um in Stille auf ein Kreuz zu schauen und auf mich wirken zu lassen ...

Freitag, 15. September
Mariä Schmerzen
Obwohl er (Christus) der Sohn war, hat er durch Leiden den Gehorsam gelernt; zur Vollendung gelangt, ist er für alle, die ihm gehorchen,



der Urheber des ewigen Heils geworden. (Hebr 5,8-9)

Stehen wir mit Maria, unserer Mutter, heute noch einmal unter dem Kreuz Jesu und öffnen unser Herz für seine Liebe und ihren Schmerz.

Samstag, 16. September
Ein guter Mensch bringt Gutes hervor, weil in seinem Herzen Gutes ist; und ein böser Mensch bringt Böses hervor, weil in seinem Herzen Böses ist. Wovon das Herz voll ist, davon spricht der Mund. (Lk 6,45)

Wovon ist mein Herz erfüllt? Von Liebe oder Unversöhntheit? Das wird der erleben, der mir heute begegnet. Herr, verzeih, sei mir Sünder gnädig und füll mich neu mit deiner Liebe!

Sr. M. Petra Grünert ist Franziskanerin von Maria Stern im Jugendwohnheim St. Hildegard am Dom in Augsburg (www.franziskanerinnen-am-dom.de).

DAS GOTTESLOB

Katholisches Gebet- und Gesangsbuch für die Diözese Augsburg

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben: Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ... im Gottesdienst und zu Hause.

Hier ohne Versandkosten bestellen!



www.sankt-ulrich-verlag.de oder
Telefon 0821/50242-12



Normalausgabe: geb., dunkelgrau, EUR 19,95
Kunstleder: geb., weiß, schwarz, EUR 24,95
Großdruckausgabe: geb., Leder schwarz, EUR 29,95
Leder mit Goldschnitt: geb., weiß, schwarz, weinrot, EUR 34,95

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Interview: Pölat Betram Meier
über seine Türkeireise



7:06



Ammerseerenade

5:03



Volkstänzer -
Pfarrer Karl-Bert Matthias

4:38



Audienz bei
Papst Franziskus

3:28



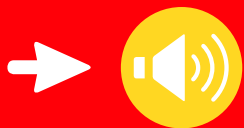
Schutzengelfest
in der Wieskirche

2:59

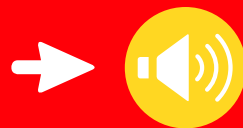


RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Welttag der Suizidprävention
Ungefähr 10.000 Menschen nehmen sich jedes Jahr in Deutschland das Leben. Auf dieses traurige Thema macht am Sonntag der Welttag der Suizidprävention aufmerksam. Auch die katholische Kirche beteiligt sich daran. In der Augsburger Moritzkirche findet um 15 Uhr ein ökumenischer Gottesdienst für die Angehörigen nach einem Suizid statt. Dort gibt es auch die Möglichkeit, mit Seelsorgern und Selbsthilfegruppen zu reden. Außerdem läuft im Augsburger Rathaus noch bis 20. September eine Ausstellung der Selbsthilfegruppe AGUS zu dem Thema. Die Zeiten, wo die Kirche Suizid noch wie eine Straftat angesehen und diese Menschen nicht beerdigt hat, sind längst vorbei. Die katholische Kirche bietet mittlerweile viele Hilfsangebote.
Eva Fischer berichtet.



Lebkuchen im September
Laut Kalender ist der Sommer noch nicht einmal vorbei, da stehen schon die ersten Lebkuchen in den Regalen der Supermärkte. So fein die auch schmecken, aber jetzt im September schon Weihnachtsgefühle erzeugen? Das geht doch nicht, oder doch?
Sandra Gast berichtet.



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 35/2017)



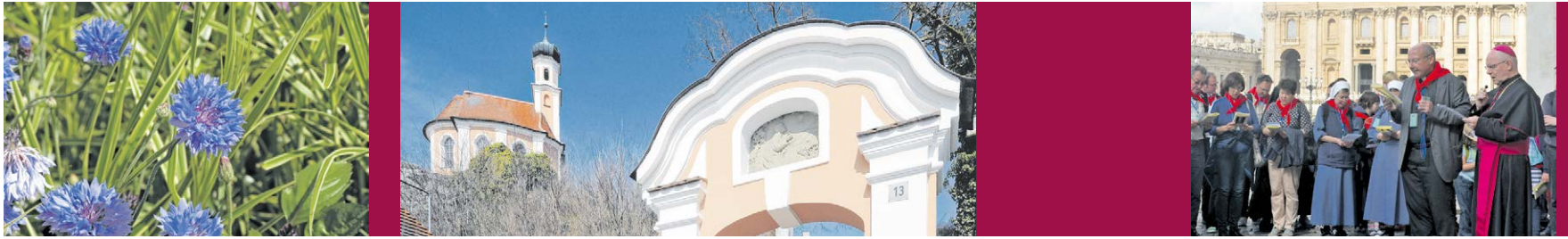
**u.a. mit
Audienz bei Papst Franziskus,
Geistliche und Ihre Hobbys, Ammerseerenade,
Interview mit Domdekan Prälat Bertram Meier,
Ausstellung in Neuburg an der Donau**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche unter Telefon 08265/9691-0.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 9.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr, 13 Uhr Trauung, 15-16 Uhr BG, 15-18 Uhr eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle). - So., 10.9., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., Andacht und eucharistische Anbetung entfallen. - Mo., 11.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 12.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 13.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und von

16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 14.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe mit Wallfahrt Ried, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Fr., 15.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Tel. 08259/8979090. Sa., 9.9., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse. - So., 10.9., 7 Uhr Messe, anschließend BG, 14 Uhr eucharistische Anbetung, anschließend BG. - Mi., 13.9., siehe Fatimatage.

Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen,

Telefon 08225/1045, So., 10.9., 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst. - Fr., 15.9., 8.45 Uhr Schulanfangsgottesdienst der Grundschule.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquienschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgertagesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 9.9., 8 Uhr Messe, 20.30 Uhr Kirchenführung, 13.30 Uhr Trauung, 14.30 Uhr Trauung, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 10.9., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, 19.15 Uhr Andacht, Salve Regina und Segen. - Mo., 11.9., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 12.9., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Amt. - Mi., 13.8., 8.30 Uhr Rkr. und Salve Regina, 9 Uhr Amt. - Do., 14.9., 8.30 Uhr Rkr. und Salve Regina, 9 Uhr Amt mit Kreuzwasserweihe, 19.15 Uhr Lichterprozession zur Feldkapelle. - Fr., 15.9., 8.30 Uhr

Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe. Wegen der Renovierung der Wallfahrtskirche finden die Gottesdienste in Unterrotth statt.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, Sa., 9.9., 19 Uhr Sonntagsmesse für die Pfarreiengemeinschaft. - Mi., 13.9., siehe Fatimatage.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 9.9., wie am Montag, 20 Uhr Messe, Sühnegebete. - So., 10.9., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, anschließend Andacht, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, Beichtgespräch 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 11.9., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr Rkr und BG, 11 Uhr Messe, 12-17 Uhr Anbetung, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 12.8., wie am Montag, 10 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Amt. - Mi., 13.9., Krankentag, 10 Uhr Messe mit Krankensalbung, 13.30 Uhr Krankenmesse, eucharistischer Segen, 18.30 Uhr Messe. - Do., 14.9., wie am Dienstag, 10 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Amt, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnestunden, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - Fr., 15.9., 10 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Amt, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/99850, So., 10.9., 10 Uhr Bruderschaftsmesse, 18.30 Uhr Rkr.

und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 11.9., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Di., 12.9., 19 Uhr Messe. - Mi., 13.9., 18.30 Uhr Rkr, 19 Uhr Messe. - Do., 14.9., 11 Uhr Messe Betreutes Wohnen Altomünster, 19 Uhr Messe. - Fr., 15.9., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 9.9., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 15.15 Uhr Messe Wallfahrt Dischingen. - So., 10.9., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe. - Di., 12.9., 10 Uhr Messe. - Mi., 13.9., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung allgemein, 11.45 Uhr musikalische Orgelmeditation, 14.30 Uhr Kirchenführung allgemein, anschließend Pilgersegen. - Fr., 15.9., 18.30 Uhr Rosenkranz und BG, 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 9.9., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 10.9., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 11.9., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 12.9., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der schmerzhaften Muttergottes, 17 Uhr Pfarrei Maria Himmelfahrt, Memmingen. - Mi., 13.9., siehe Fatimatage. - Fr., 15.9., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreissenorenheimes.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 9.9., 19 Uhr Sonntagsmesse. - So., 10.9., 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrts-gottesdienst, 11.15 Uhr Messe, Wertinger Wallfahrt. - Mi., 13.9., siehe Fatimatage.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgertagesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: Vormittag zum Fatimajubiläum „In der Schule Mariens“: 8.15-8.50 Uhr BG, 9 Uhr Messe, 9.45 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und betrachtendes Gebet des Rkr., eucharistischer Segen und Einzelsegen mit den Reliquien der heiligen Seherkinder Jacinta und Francisco. Mariengedenken im September, Festtage in der Wallfahrtsbasilika: Fr., 8.9., 9 Uhr Messe, Fest Maria Geburt, dieses Gedenken erinnert an die Weihe der Anna-Kirche zu Jerusa-



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



lem. - Di., 12.9., 9 Uhr Messe Maria Namen, 19 Uhr Prozession vom Marktplatz zur Basilika, 19 Uhr Rosenkranz, 19.30 Uhr Messe in der Basilika. - Fr., 15.9. 9 Uhr Messe, Fest der Sieben Schmerzen Mariens.

Witzighausen, Mariä Geburt,
Telefon 07307/22222, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Telefon 08284/8038, Sa., 9.9., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe. - So., 10.9., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, musikalische Gestaltung: Musikverein Memmenhausen, 17.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 11.9., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Di., 12.9., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, 20.15 Uhr Bibelkreis im Pilgerhaus mit Pfarrer Adalbert Dzierzega, bis 14. September wird in allen Messen der Wettersegen erteilt. - Mi., 13.9., siehe Fatimatage. - Do., 14.9., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). - Fr., 15.9., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe, musikalische Gestaltung: Wallfahrtschor Maria Vesperbild, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe (in der „forma extraordinaria“).

Fatimatage

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Mi., 13.9., 19.30 Uhr Messe, anschließend Lichterprozession bei guter Witterung.

Gachenbach, Maria Beinberg,
Maria Beinberg 2, Telefon 08259/541, Mi., 13.9., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Fatimamesse, anschließend stille Anbetung bis 11 Uhr mit eucharistischem Segen, anschließend Einzelsegnung mit der Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II.

Gottmannshofen, Mariä Heimsuchung,
Telefon 08272/2053, Fr., 15.9., 8 Uhr Rkr.

und BG, 8.30 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, anschließend eucharistischer Segen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Klosterstraße 5, Telefon 09081/3344, Mi., 13.9., 8 Uhr Rosenkranz und BG, 9 Uhr Messe zum Fatimatag, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten mit meditativer Andacht, Segnung der Andachtsgegenstände und persönlicher Einzelsegen, musikalische Gestaltung: Andrea Bender.

Opfenbach, Maria-Thann,
Telefon 08385/448, Di., 13.9., 8 Uhr Aussetzung und Beichtgelegenheit, 9 Uhr Messe, 10 Uhr eucharistische Andacht, anschließend Krankensegen. Bischof Konrad Zdarsa hält die Predigt zum Thema „100 Jahre Fatima“.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,
Telefon 07302/9227-0 oder -4110, Mi., 13.9., 14 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 15 Uhr Messe mit Predigt, Segnung der Andachtsgegenstände und Krankensegen.

Pöttmes, St. Peter und Paul,
Telefon 08253/203, Di., 13.9., 20 Uhr Messe, 21 Uhr Fatima-Rosenkranz und BG, 21.45 Uhr Lichterprozession zur Johanneskapelle auf den Markplatz, Zelebrant und Predigt: Kaplan Michael Prendota, Marktoberdorf.

Türkheim, Kapuzinerkirche,
Telefon 08245/725, Kapuzinerkirche, Mi., 13.9., 18.25 Rkr., 19 Uhr Messe zur Loretowallfahrt, am Fatimatag mit Prozession.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Telefon 08194/999998, Mi., 13.9., 19 Uhr BG, 19.30 Uhr Fatima-Rosenkranz, 20 Uhr Marienmesse, Hauptzelebrant: Domvikar Martin Reiß, 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal.

Violau, St. Michael,
Telefon 08295/608, Mi., 13.9., 8 Uhr stille Anbetung und BG, 8.30 Uhr Fatima-Rosenkranz, 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst.

Wemding, Maria Brunnlein,
Telefon 09092/9688-0, Mi., 13.9., Jubiläumsjahr von 100 Jahre Erscheinung in Fatima, 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Rkr., 8 Uhr Messe, 8.45 Uhr Rkr., 9.30 Uhr Pilgeramt mit Predigt von Bischofsvikar em. Georg Härteis. Der Pilgertag endet um 11.30 Uhr mit einer eucharistischen Andacht.

Westheim, Kobelkirche Maria Loreto,
Telefon 0821/4863236, Fr., 15.9., 14.30 Uhr Rkr. und BG, 15 Uhr Wallfahrtsmesse, Treffpunkt zur Fußwallfahrt: Bushaltestelle Zentralklinikum, ab 14.20 Uhr.

Witzighausen, Mariä Geburt,
Telefon 07307/22222, Mi., 13.9., 8 Uhr BG, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Telefon 08284/8038, Mi., 13.9., 13.6., Fatimatag: 7-11 BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr., sakramentaler Segen, 10.15 Uhr Pilgeramt, zirka 11.15 Uhr Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens mit Pater G. Löffler, danach Erteilung des großen Krankensegens, der auch einzelnen Personen gespendet wird, und sakramentaler Segen. 11.30 Uhr Weihe von Andachtsgegenständen in der Anbetungskapelle, 15 Uhr Fatimagebetsstunde, 18.55 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 19.30 Uhr Messe, anschließend Erteilung des Krankensegens.

Reisen/Wallfahrten

Augsburg, Auf den Spuren des heiligen Benedikt von Nursia,
Di., 24.10., bis Di., 31.10., Benedikt von Nursia ist Patron Europas. Gleichwohl steht er uns vielfach nicht so nahe, zählt nicht zu den populären Heiligen, hat aber mit seiner Klosterregel das Abendland geprägt. Die Teilnehmer dieser Pilgerreise besuchen die Stationen seines Lebens: Norcia – der stille Geburtsort; Rom – die Metropole der Christenheit; Subiaco – der Ort des Rückzugs, die Höhle des Eremiten; Montecassino – das Ursprungskloster, der Ort der Vollendung. Dazu kommen mit Casamari, Fossanova und Trisulti frühe Gründungen mit beachtlicher Architektur und faszinierender Ausstrahlung. Begleitet werden die Pilger auf der Reise von Benediktinerpater Tobias Merkt. Reisepreis pro Person im Doppelzimmer: 838 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 152 Euro. Anmeldung und Informationen: Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Telefon 0821/3166-3240 oder E-Mail pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg, PWB-Wallfahrt Dießen – St. Alban – Kloster Andechs, Do., 28.9., 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst

mit Pfarrer Lindl, 13.40 Uhr Schifffahrt nach Herrsching, 14.30 Uhr Besuch des Klosters Andechs, 16.30 Uhr Dankandacht in der Klosterkirche. Anmeldung: Päpstliches Werk für geistliche Berufe, Telefon 0821/3166-3221 oder E-Mail: PWB@bistum-augsburg.de.

Fellheim, Sühnefußwallfahrten 2017,
Mo., 11.9., Mo., 2.10, jeweils von Fellheim zur Kreuzkapelle Pleß (Gehzeit etwa eine halbe Stunde), 18.30 Uhr BG in Fellheim, 19.15 Uhr Prozession zur Kreuzkapelle, anschließend Messe, danach Dankandacht in Fellheim. Anmeldung: Pfarramt, Telefon 0 83 35/16 23.

Sonstiges

Landkreis Augsburg, Tag des offenen Denkmals,
So., 10.9., in diesem Jahr wird von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz bundesweit ein Tag des offenen Denkmals koordiniert. Unter dem diesjährigen Motto „Macht und Pracht“ werden auch im Landkreis Augsburg eine ganze Reihe von Baudenkmalern vorgestellt, die Besuchern nicht nur aufgrund ihrer prachtvollen Bauweise einen Einblick in die Verhältnisse ihrer Entstehungszeit ermöglichen, sondern auch anhand von Aus- und Umbauten, Besitzerwechseln oder neuen Nutzungen. 16 Uhr Allmannshofen, Kloster Holzen; 17 Uhr Altenmünster, Alter Pfarrhof; 16 Uhr Bobingen, Wallfahrtskirche „Unsere Liebe Frau“; 14.30 Uhr Bobingen, Unteres Schloßchen; 11.15 Uhr Ehingen, Filial- und Wallfahrtskirche „Unsere Liebe Frau“; 14 Uhr Fischach, Pfarrkirche St. Michael; 10.30 Uhr, 14.30 Uhr und 16.30 Uhr Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abteikirche Mariä Himmelfahrt; 15 Uhr Siegertshofen, Pfarrkirche St. Nikolaus mit Pfarrhof; ab 10 Uhr Thierhaupten, Bauarchiv im Kloster und 14.30 Uhr und 16 Uhr Klostermühlenmuseum.

Für Männer

Maihingen, Vater-Kind-Floßfahrt, Fr., 22.9. bis So., 24.9., Übernachtung unter freiem Himmel, Veranstaltung der Männerseelsorge nahe des Klosters Maihingen, Leitung: Martin Rutz und Franz Snehotta, Kosten: 180 Euro für Vater und ein Kind, 50 Euro für jedes weitere Kind, Anmeldung: Kloster Maihingen, Telefon 09087/929990, www.kloster-maihingen.de.



Die Woche im Allgäu 10.9. – 16.9.

Sonntag, 10. September

Füssen

19 Uhr, Festgottesdienst zum Magnusfest mit Bischofsvikar Karlheinz Knebel, mit anschließender Lichterprozession.

Füssen

ab 11 Uhr, Tag der Blasmusik des Allgäu-Schwäbischen Musikbunds, am und im Festspielhaus. Um 16 Uhr Galakonzert des Schwäbischen Jugendblasorchesters, Karten: Festspielhaus, 13 Euro.

Kaufbeuren-Neugablonz

11 bis 19 Uhr, Bürgerfest, buntes Programm, Gablonzer Haus und Neuer Markt.

Montag, 11. September

Bad Hindelang

ab 8.30 Uhr, Viehscheid, Viehscheid-Platz auf der Aach, mit Krämermarkt. Info: www.allgaeu-viehscheid.de.

Obergermaringen

201. Gebetsvigil für die ungeborenen Kinder: um 9 Uhr Heilige Messe in St. Michael Obergermaringen, anschließend eucharistische Anbetung und parallel dazu Gebetszug in Kaufbeuren.

AB 23. SEPTEMBER

Kulturtage in Lindenberg

LINDENBERG – Zu den „Chapeau-Kulturtagen Lindenberg“ wird vom 23. September bis 13. Oktober eingeladen. Unter anderem gibt es einen Abend voller Rhythmen mit Flamencotänzerin Bettina Castaño und dem Meister an der türkischen Rahmentrommel, Murat Coskun (28. September). Lieder und Geschichten aus Israel haben Nirit Sommerfeld und das Orchester Shlomo Geistreich dabei (6. Oktober). Maxi Schafroth nimmt am 13. Oktober die Heimat in den Blick. Auch ein Poetry Slam (5. Oktober), eine lange Museums- und Einkaufsnacht (29. September) und vieles mehr sind geplant.

Information:

Karten für die Veranstaltungen sind unter Telefon 08381/9284310 erhältlich.

Um 11.30 Uhr eucharistischer Segen in St. Michael.

Dienstag, 12. September

Oberstdorf

Werke des Allgäuer Malers Christoph Schneider, Oberstdorf-Haus, Foyer, noch bis 14.9. täglich von 10 bis 18 Uhr.

Mittwoch, 13. September

Kaufbeuren

15 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster, Obstmarkt 5, Treffpunkt: Klosterpforte.

Donnerstag, 14. September

Memmingen

„Flucht gestern und heute“: Um 19 Uhr Führung durch die Ausstellung „Ankommen in der neuen Heimat“ im Stadtmuseum, 20 Uhr Vortrag von Professor Hans-Martin Schönherr-Mann in der Kulturwerkstatt, Schweizerberg 10. Um 20.30 Uhr Filmstart „Stop an Go“ (Kulturwerkstatt), anschließend Filmbe-

sprechung mit Filmemacherin Veronika Dünßer-Yagci.

Burgberg

„Genderpolitik“, Vortrag von Michael Ragg, „Als Mann und Frau schuf er sie“, 19 Uhr, Pfarrsaal, Kirchstraße 10.

Freitag, 15. September

Oberstaufen

8.30 Uhr, Viehscheid, Scheidplatz in Höfen.

Nesselwang

10 Uhr, Viehscheid, Festplatz am Parkplatz der Alpspitzbahn.

Oberstaufen

11.30 Uhr, Ökumenischer Berggottesdienst am Gipfelkreuz des Hündle, Auf- und Abfahrt mit der Hündlebahn möglich, von der Bergstation sind es zirka 20 Minuten bis zum Gipfel (leichte Wanderung). Info unter Telefon 08386/2720.

Bad Grönenbach

18 bis 24 Uhr, Bauernkriegslager und Mittelaltermarkt, Hohes Schloss, ab 19 Uhr Programm mit Gaukeley, Feuerakrobaten, etc. Auch am 16.9. (12 bis 24 Uhr, Pro-

gramm ab 19 Uhr) und 17.9. (11 bis 18 Uhr). Info: www.bad-groenenbach.de.

Samstag, 16. September

Buxheim

„15 Jahre Seelenbretter“, Jubiläumsausstellung von Bali Tollak, Johannisgarten der Kartause Buxheim, täglich 10 bis 17 Uhr, bis 2. November, Eintritt Kartause.

Schwangau

Viehscheid, Empfang der Tiere in Hohen-schwangau zirka 12.30 Uhr, über Bleckenaustraße ins Tal. www.schwangau.de.

Wigratzbad

17 Uhr, „Adolph Kolping“, Vortrag am Sühnenacht-Samstag, Referent: Thomas Alber, Pflingtsaal, Eintritt frei.

Kaufbeuren

19 Uhr, Internationaler Orgelsommer: „Bach, Luther & More“ mit dem Jazz-Duo Timm-Brockelt, Dreifaltigkeitskirche, Eintritt: zwölf Euro, ermäßigt acht Euro.

Kaufbeuren

20 Uhr, Konzert des Schwäbischen Jugendsinfonieorchesters, Stadtsaal, Augsburgstraße 2, Vorverkauf: Stadtmuseum.



Altstadtnacht in Mindelheim

MINDELHEIM – Die Stadt Mindelheim lädt am Freitag, 15. September, von 18 bis 23 Uhr zur 16. Altstadtnacht ein. Die Besucher können sich auf 140 Einzelveranstaltungen freuen – von urig bayerischer Volksmusik über Literatur bis hin zu Kabarett & Slam. In St. Stephan gibt es unter anderem um 18.30 Uhr eine „Klangreise“. Ein Feuerwerk im Stadtgraben bildet um 23 Uhr den Abschluss. Info unter www.mindelheim.de. Foto: Schafnitzel

VORSCHAU

Kneipp-Messe wird erneut aufgeführt

OTTOBEUREN – Die von der Bad Wörisher Komponistin Sanni Risch geschriebene Sebastian-Kneipp-Messe für vierstimmigen Chor und Bläserensemble wird zum Hochamt am 17. September um 9 Uhr in der Basilika Ottobeuren erneut zu hören sein. „Es ist mir eine Freude und Herzensangelegenheit, dass meine Messe auch in der Taufkirche von Monsignore Sebastian Kneipp aufgeführt wird“, sagt Risch. „Habe ich sie doch in Dankbarkeit und Verehrung für diesen Freund der Menschheit geschrieben.“ Erklungen werden Kyrie, Gloria, Credo, Sanktus/Benedictus und Agnus Dei. Darüberhinaus spielt Josef Miltschitzky an der Orgel das „Postludium“ von Charles-Marie Widor aus: Symphonie op. 13 Nr. 2 in D 1844-1937 VI.



Wohin in der Region? 9. – 15. 9.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Do., 14.9., 14 Uhr Senioren-Club Dom in der Adelheidstube, Thema: „Geburts-tagsfeier der Senioren“. **So., 10.9.,** 9 Uhr Kapitelamt, Choralmesse.

Sankt Max

Do., 14.9., 9 Uhr Messe, anschließend Pfarrfrühstück im Pfarrheim.

Sankt Moritz

So., 10.9., nach dem Pfarrgottesdienst Moritzcafé im Moritzpunkt.

Sankt Ulrich und Afra

So., 10.9., 11.30 Uhr Kirchencafé im Fo-
yer des Pfarrheims, 12 Uhr, 14.30 Uhr
und 16 Uhr Basilikaführungen zum Tag
der offenen Denkmals. **Di., 12.9.,** 15.30
Uhr Gedächtnistraining im Pfarrheim.
Do., 14.9., 8.30 Uhr Treffen Frauenbund.

Sankt Peter am Perlach

Fr., 15.9., 9 Uhr Quatember-Gottesdienst
mit Pfarrer Ulrich Lindl und Diakon Chris-
tian Wild.

Lechhausen

Sankt Pankratius

Mo., 11.9., nach der 8-Uhr-Messe Ro-
senkranzgebet der Legion Mariens. **Di.,**
12.9., 14 Uhr Frauenbund: Bildungsver-
anstaltung „Ein Schiff wird kommen“,
Erlebnis eines Schiffpfarrers. Referent
ist ein Überraschungsgast. **Mi., 13.9.,**
10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung. **Do.,**
14.9., 9.30 Uhr Treffen der LeA-Freunde.

Unsere Liebe Frau

Mo., 11.9., 18 Uhr Bibelkreis „Wort des
Lebens“. **Mi., 13.9.,** 19.30 Uhr Mitglie-
dersammlung. **Do., 14.9.,** 19 Uhr Bibelge-
spräch.

Oberhausen/Bärenkeller

Pfarreiengemeinschaft

Sa., 9.9., 15.30 Uhr Alternachmittag –
„Heiteres Liederraten“ in St. Konrad.

Kriegshaber

Heiligste Dreifaltigkeit

Sa., 9.9., 18 Uhr Festgottesdienst zur

Verabschiedung von Domkapitular Tho-
mas Groll und Diakon Josef Kalik, an-
schließend Einladung zum Umtrunk auf
dem Kirchplatz. **Mi., 13.9.,** 14.30 Uhr
Pfarrei-Nachmittag mit dem Thema:
„Sinnvoll leben – was mich reich macht
und erfüllt“, Referent: Alfred Brendle,
im Pfarrheim.

Haunstetten

Sankt Pius

Do., 14.9., außerordentlicher Senioren-
nachmittag, Konzert im Maximilianmu-
seum: „Steinklang – Geschichte einer
Stadt“, von Wolfgang Lackerschmid, wie
immer mit Café-Besuch. Treffpunkt:
13.45 Uhr an der Endhaltestelle der Stra-
ßenbahnlinie 3, Haunstetten-West. Ein-
tritt: drei Euro (ermäßigt).

Pfersee

Heiligstes Herz Jesu

So., 10.9., 11.30 Uhr Orgelsommer Herz
Jesu, mit Theresa Holzhauser (Mezzoso-
pran) und Andreas Brassat (Orgel).

Herrenbach

Don Bosco

Mi., 13.9., 14.30 Uhr Seniorenclub St.
Don Bosco, Dia-Reise mit H. E. Linse:
„Amerikareise“.

Gruppen & Verbände

**Gebetsstunde im Geist der hl. Therese
von Lisieux, Di., 12.9.,** 17.30 Uhr in St.

Peter am Perlach. Jeden zweiten Dienst-
tag im Monat findet eine Gebetsstunde
im Geist der hl. Therese von Lisieux
statt. Informationen: Theresienwerk, Te-
lefon 08 21/51 39 31.

**Konzert: „Acoustic Blues Club“, Fr.,
15.9.,** 19.30 Uhr Café am Milchberg.

Gebetsgruppe Pater Pio, Fr., 15.9.,
17.15 Uhr in St. Peter am Perlach. Jeden
dritten Freitag wird der Rosenkranz nach
Meinung des hl. Pater Pio von Pietrelci-
na gebetet. Im Anschluss an den Rosen-
kranz feier der Geistliche Leiter Profes-
sor Manfred Lochbrunner die Messe mit
Predigt.

**Lydia-Gebet im Verenaheim, So.,
23.7.,** 19 Uhr, Kappelberg 2. Treffen für
Menschen mit und ohne Behinderung
für 30 Minuten zum gemeinsamen Be-
ten und Singen, anschließend Zeit zur
Begegnung.

Kulturtipps

**Fotoausstellung: „Vorbilder“, Do.,
14.9.,** 19.30 Uhr im Foyer der Stadtbü-
cherei Augsburg. Anlässlich des 20-jähri-
gen Bestehens rief das Freiwilligen-Zen-
trum in diesem Jahr zur Teilnahme an
einem Fotowettbewerb auf. Es ging da-
rum, Menschen, die sich bürgerschaft-
lich bzw. ehrenamtlich engagieren,
näher zu betrachten und einfühlsam
oder mit Humor im Bild festzuhalten.
Beteiligen konnten sich alle Bürgerin-
nen und Bürger, egal ob jung oder alt.
Es wurden viele spannende, interessante
„Bildgeschichten“ eingesendet, wovon
in dieser Ausstellung die 30 schön-
sten vorgestellt werden. Informationen:
Freiwilligen-Zentrum Augsburg, [www.
freiwilligen-zentrum-augsburg.de](http://www.freiwilligen-zentrum-augsburg.de), Öff-
nungszeiten: Mo-Fr., 10-19 Uhr und Sa.,
10-15 Uhr.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der
Augsburger City, Beichtraum von St. Pe-
ter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr.
Mo., 11.9., Pfarrer Herbert Limbacher. **Di.,**
12.9., Domkapitular Franz-Reinhard Daff-
ner. **Mi., 13.9.,** Pater Bruno Zuchwoski.
Do., 14.9., Pfarrer Joachim Pollithy. **Fr.,**
15.9., Pfarrer Franz Seiler.



▲ Die Ausstellung „Panorama“ mit Fotografien von Walter Käsmair (1957 bis 2016)
ist bis 30. September im 2. OG des Zentrums für Kunst und Musik an der Universität
Augsburg, Gebäude G, Universitätsstraße 26, zu sehen. Foto/Repro: Zoepf



Gottesdienste vom 9. bis 15. September

Dekanat Augsburg I

A./Mitte, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M Maria Steiner, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Lieselotte Probst u. Elt., 16.30 BG.
So 7.30 M Elisabeth Franz, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Karl Forscht, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Joseph Beutmiller, JM, u. f. Erzbischof Josef Stimpfle JM, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M Elisabeth Jaumann, 9.30 M Rosa Plank, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M Inge Riß, 9.30 M Emma Gehrsitz, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M Rosa Wieser, 9.30 M Therese Dichtl, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

A./Mitte, St. Anton, Imhofstr. 49

Sa 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 18.30 VAM, Theresia Scheuringer u. Eltern, verst. Angeh. d. Fam. Seitz, Wiedemann Hans, Martha u. Reinhold Wolff. **So** 9 BG, 9 M (Kapelle im Servatius-Stift), 9.30 M Anneliese Moser, 10.30 M f. d. Kirchengemeinde (Kapelle im Albertusheim), 17.30 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM, verst. Angeh. d. Fam. Lacher, Kleiner u. Miller. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim).

A./Mitte, Kirche der Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5

Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 08 21/34 76 70.

A./Mitte, St. Georg, Georgenstr. 18

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **So** 10 PFG, 18 M Hubert Baur. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M f. d. Weltmission, Fam. Thalhofer, Wilhelmine u. Leopold Zimmermann. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M Maria Kübler.

A./Mitte, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3
Mo-Sa 7 Uhr u. 8 Uhr M. **So** 8.30 Uhr u. 10 Uhr M. **BG in d. Kirche Heilig Kreuz:** **So** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap. m. Beicht-**

stuhl o. Ausspracheraum: **Sa** 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten:** täglich um 17.30 Uhr.


A./Mitte, St. Margaret, Spitalgasse

Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

A./Mitte, Klosterkirche Maria Stern, Sterngasse 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

A./Mitte, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8 
Sa 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 PFG, Elisabeth Glöckner u. Ursula Enger, JM Anita Bayer, 11.45 Taufe, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 9 M, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M anschl. Pfarrfrühstück, Stiftsmesse f. Aloisia Zint u. Anna Lode, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr, 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 Gebetstunde d. ungarischen Mission (Klinik Vincentinum), 18 M Michael Böhler.

A./Mitte, St. Moritz, Moritzplatz 5

Sa 18 VAM Familien Decker u. Eisenhofer. **So** 10 PFG, 15 Ökum. Gottesdienst zum Welt-Suizidpräventionstag, 18 AM Josef u. Martha Bader, 20.20 impULS-Geistreiches am Puls der Zeit, gestaltet von Karina Staffler u. Brigitte Schwarz. **Mo** 12.15 M für die armen Seelen, 18 AM. **Di** 12.15 M Anna Freuding, 18 AM f. Gottesackermessbündins. **Mi** 12.15 M Wolfsches Manual, 18 AM zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa Mystica. **Do** 12.15 M, 16 Kirche des diako, M, 18 AM mit Bitte um Frieden in der Welt, 18.30 Eucharistische Anbetung bis 20 Uhr. **Fr** 12.15 M Paul Pala, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18.30 AM in der Klosterkirche Maria Stern.

A./Mitte, St. Peter am Perlach

Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M Günther Müller. **Di** 9 M, 17.30 Theresienwerk. **Mi** 9 M Albert Rott. **Do** 9 M Paula u. Josef Hudowski. **Fr** 9 Quatember Gottesdienst,

Eucharistiefeier: H. H. Pfr. Dr. Ulrich Lindl, H. H. Diakon Christian Wild, 17.15 P. Pio-Gruppe.

A./Mitte, St. Sebastian,

Sebastianstr. 24
So 10 M Leo u. Clothilde Kraus, Alberta Mayer, 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

A./Mitte, St. Simpert, Simpertstr. 10

Sa 17.30 Rkr, 18 M. **So** 9.30 PFG. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Kathi Jung. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

A./Mitte, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7 Konvent-M, 8 Laudes, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 8 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

A./Mitte, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 14 Taufe, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM. **So** 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, August u. Johanna Gollong - 25 Ehejahre, 10.30 PFG, 11.45 Taufe, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 9.15 M f. Verst. Hildensperger, Brecheisen u. Schuhmayer, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Maria Winkler, Josef Färber u. verst. Färber u. Riedl. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M f. d. Armen Seelen, 17.30 Rkr i. d. Basilika, 18 M zur Eröffnung d. Theol. Sommerakademie. **Do** 9.15 M, 14 M im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, Stefan Stepperger, 17.30 Rkr u. BG, 18 Pontifikalamt m. H. Weihbischof Florian Wörner, anl. d. Theol. Sommerakademie. **Fr** 9.15 M Karl u. Johanna Heudorfer, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr, Rosa Prem.

Hammerschmiede, Christkönig,


Pappelweg 7 
Sa 7.30 M, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM Franziska u. Georg Renz, Thomas Dickenherr u. Ruth Prihoda, Angeh. d. Fam. Vogl. **So** 7.30 BG, 8 M Maria, Ludwig, Helmut, Ludwig jun. u. Hedwig Zunhammer, Laurenz Friedl, Adolf Keppeler, Berta Besler, 10 PFG, Elt. Schuster, Tochter Regina u. Sohn Wolfgang, Peter Heidelberger u. Fam., Georg Thoma JM, 18 Rkr. **Mo** 7.15 M Elt. Kretz, 18 Rkr, 18.45 Betstunde,

gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 8 Schulanfangsgottesdienst, 18 Rkr. **Mi** 8.30 M Elt. u. Söhne Lechner, Verst. Angeh. Fam. Timpel u. Specker, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Franz Münch. **Fr** 7.15 M Johann Stadler, 18 Rkr.

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 10 Euch.-Feier im AWO-Heim. **So** 10.30 Euch.-Feier, Egon Degener u. Sofie Jesussek. **Di** 8 Morgengebet, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstr. 63 
So 8.45 Gemeindegottesdienst. **Di** 17 M Verstorbene Angeh. d. Fam. Haberlach, Fix, Wagner u. Kirchgessner. **Do** 18 M Andreas Brock, Großeltern Brock u. Opa Pirthauer. **Fr** 18 Rkr.

Hochzoll, Heilig Geist, Grüntenstr. 19

Sa 14 Taufe, 17 Rkr. **So** 8 Laudes i. d. Seitenkapelle, 8.30 M, 11 M Fritz u. Robert Müller, 18 Vesper i. d. Seitenkapelle, 18.30 AM Peter Hary. **Mo** 9 M, 16 Rkr in Maria Alber. **Di** 17.30 Rkr in Maria Alber, 18 AM in Maria Alber, Monika Koch u. Oswald Rosam m. Großeltern. **Mi** 14.30 M Maria u. Friedrich Langmantel, Erwin Dachs. **Do** 9 M Günther Bihler, 16 Rkr in Maria Alber. **Fr** 17.30 Rkr, 18 AM.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 11 M zur Goldenen Hochzeit Eheleute Jagosch, 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM Dietrich Söhngen, Familie Hans Schmitt u. Schwestern Paula u. Rosa. **So** 10 PFG, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M Wilhelm Ertle, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 19.45 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr. **Do** 7.30 Hospiz: M, 14 Seniorengottesdienst, 15.45 Wortgottesdienst im Sohnle Heim, 17.45 Rkr. **Fr** 6.40 Morgenlob- Laudes, 7 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 19.45 Eucharistiefeier der Charismatischen Erneuerung, ab 19 Uhr Anbetung mit Segnungsgebet.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstr. 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Theresia Fries, Karl Bauer, Karl Wiedemann m. Eltern Wiedemann u. Jall, Elt. Gruber u.

Moravec, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PfG, M f. d. leb. u. verst. Angeh. d. Pfarrei. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebete im Elisabethzimmer, 8.15 Segnung d. Erstklasskinder d. Birkenauschule i. St. Petrus, 9 M, Cäcilia Mair, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Helmut Ruetsch, Anna u. Adam Kempf u. Ana Gutia, 16.30 Rkr. **Do** 16.45 Aussetzung m. Gebet f. geistl. Berufe, 18 M Mathilde Fischer JM. **Fr** 9 M Gertrud u. Gustav Häfner, Fam. Kugler, Pfarrer Pettla u. Käthe Seitz, 16.30 Rkr.

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstr. 13 
Sa 11.30 Trauung: Sabrina Kürzinger u. Florian Schrader, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Maria Mayr, Magdalena u. Johann Palm, Fam. Fischer u. Zerle m. Angeh., Fam. Gerzer, Bichler u. Gerda Zerle, Josef u. Maria Mader. **So** 8 PfG, 9.30 M Thomas u. Josefa Harlander, Marianne Helfert, Fam. Ruile, 18 Rkr. **Mo** 8 M Anton u. Walburga Hammer. **Di** 7.45 M Irmgard Langer, 8.30 Schulgottesdienst d. Luitpoldschule, 18 Rkr. **Mi** 18 BG, 18.25 Fatimaandacht, 19 M Johann Geith m. Angehörige, Josef Reim u. Angeh., Wally u. Hermann Kugelmann. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Monika u. Carmen Herz. **Fr** 9 M Josef Wall m. Elt.


Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstr. 91
So 9.55 Rkr, 10.30 M Willibald Gramalla JM m. Angeh., Ludwina Baumann. **Mo** 17 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M Josef Ruf m. Angeh., Fam. Schreiber. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
Sa 18 Euch.-Feier. **So** 9 Euch.-Feier, Theresie u. Fritz Raad. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15 Fatima Andacht. **Fr** 18 Euch.-Feier, Edith u. Kurt Dittmar.

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12 
Sa 9 M, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Barbara u. Johann Jatzkowski. **Mi** 18 M Margarete u. Willhelm Jäger m. Sohn Johann, Elt. u. Geschwistern, Joachim Schwarz. **Do** 10.15 Schulgottesdienst d. 2.-4. Klassen d. Bleriotschule, 18 M Pater Sandor u. Josefa u. Miklos Nehmet. **Fr** 9 M Mattias u. Perpetua Stroh m. Kindern, 10 Gottesdienst d. Ulrichswerkstätten.

Dekanat Augsburg II


Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11
So 7.30 M im Kloster, 9 PfG, 18.30 AM Lidwina u. August Saumweber m. Angehörigen, Viktoria Hieber mit Angehörigen, JM Peter Weber u. Verst. der Familie

Weber, JM Rosa u. Alois Hölzle u. verst. Angehörige, JM Werner Frank, Franz u. Frieda Frank, JM Rosa u. Andreas Schmid u. Thomas Zitzenzier. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM † der Familie Aigner, Gschwilm u. Schreiner, Lorenz u. Kreszenz Schorer, Nicole, Lotti u. Max Bolzmann.

Deuringen, St. Gabriel, Kapellenstr. 6
Di 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen).

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8 
Sa 17.15 BG, 18 VAM Josef Kummer m. Angeh. u. Elt. Koch. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, Josefa Rohrhirsch m. Albert Schmid, Robert Ottopall m. Angeh. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Andacht (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 AM, Josefa Zoller m. Familie. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur), Friedrich-Ebert-Str. 10
So 10.45 PfG, Josef u. Karolina Kramer m. Charlotte Kuhn. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 8 Schulanfangsgottesdienst f. d. Friedrich-Ebert-Mittelschule Klasse 5 u. 6, 8.45 Schulanfangsgottesdienst f. d. Friedrich-Ebert-Mittelschule Klasse 7 u. 8, 18.30 AM. **Fr** 8.45 Schulanfangsgottesdienst f. d. Friedrich-Ebert-Mittelschule Klasse 9 u. 10.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Str. 58
Sa 18.30 VAM Anita Pfaller u. Großeltern, Karoline Egger m. Angehörigen. **So** 10.30 PfG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M Josefa Ruf, 17 Rkr. **Mi** 19 AM Joachim Sigalla. **Do** 17 Rkr. **Fr** 10 M, 17 Rkr.

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Str. 7
Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Josefine Holzmann. **So** 9.15 M Elfriede Schmucker, Gerturd, Edmund, Andreas Polloczek, † Angeh. d. Fam. Manderla u. Janson, † Angeh. d. Fam. Cala u. Miosga. **Di** 8 M Rudolf u. Sofie Wohlfart, i. besonderem Anliegen, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Do** 15.30 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstr. 4 
Sa 8 M (MGK), † Elt. Rank, 17 Rkr. **So** 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 M f. d. Pfarrfamilie St. Georg u. St. Albert, 19 M, JM Leonhard Würz, JM Josef Kruzal. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd), Anton u. Eleonore Kick u. Sohn **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M, Angeh. d. Fam. Kocher-Harrer, Fam. Heinz Steinhöfer. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Str. 29
Sa 11 Taufe, 18.30 VAM, Fam. Wagner, Neidlinger u. Schmid, verst. Henryka, Josef Kinowski, Frida u. Johann Dollinger u. Heinz Sechser. **So** 10.30 M f. d. Pfarrgemeinde, Fam. Oberst - Maria Blumenröther. **Di** 19 M. **Mi** 9.30 M. **Do** 9.30 M. **Fr** 9.30 M, 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.


Inningen, St. Peter u. Paul

Sa 14 Taufe: Benedikt Mathis Rayer. **So** 9.30 Euch.-Feier, Franziska Reichert u. verst. Angeh., Anton Guck u. Verst. d. Fam. Fischer, Maria Flum. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM. **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 8.15 Schulanfangsgottesdienst i. d. ev. Johanneskirche Inningen Kl. 3 u. 4, 9.15 Schulanfangsgottesdienst i. d. evang. Johanneskirche Klassen 1 u. 2, 18.30 AM.


Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2
Sa 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 10 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199 
Sa 17.15 Rkr, 18 Fest-Go zur Verabschiedung von Domkapitular Dr. Thomas Groll u. Diakon Josef Kalik, Fritz Wiedemann u. Eltern, Alfred Schreiber. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Di** 8.15 Schulanfangsgottesdienst d. 1. Klassen d. GS Kriegshaber. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. Seitenkapelle, Maria Müller. **Fr** 10.20 Schulanfangsgottesdienst d. 2.-4. Klassen d. GS Kriegshaber.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63 
Sa 11 Taufe: Emil Gschwilm, 18 Fest-Go i. d. PK Hlgest. Dreifaltigkeit zur Verabschiedung von Domkapitular Dr. Thomas Groll u. Diakon Josef Kalik. **So** 9.30 PfG, 11 Fam.-Go. i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, Josefa u. Karl Kreidenweis, 11 Italienischer PfG d. Kath. ital. Mission Augsburg, 16 Schulanfangs-Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum. **Di** 9 M anschl. Rkr i. d. UK. **Do** 9 M i. d. Turmkapelle.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstr. 6
So 11 M, Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption).

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16
So 10.45 M Franz u. Maria Smischek m. verst. Angeh., JM Anton Niedermair, Rudolf Wiedemann, Karolina Beckenbauer. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M Erich Märkl, Marianne Fischer. **Mi** 8.30 Ökum. Segnungsgottesdienst f. d. Erstklässler d. Leopold-Mozart-Schule im Immanuelhaus, 17.30 Kirchenführung u. hl. M anlässlich d. Konferenz d. Deutschsprachigen Pastoraltheologen. **Fr** 10 M f. d. armen Seelen.

PG Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen. **Sa** 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Angelika Schröder u. verstorbene Angeh. d. Fam. Kratzer u. Ruf. **So** 9 BG, 9.30 M Maria Spannagel u. Angeh. Fam. Spannagel u. Kirchgäßner, Kraus Albertine m. Fam. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 17.30 Fatima-Rosenkranz. **Do** 17.30 Rkr, 18 M anschl. Eucharistische Anbetung, Angeh. d. Fam. Habermann u. Buder. **Fr** 17.30 Rkr. **St. Joseph, Oberhausen.** **Sa** 17 BG, 17.30 M Anna Stegmiller. **So** 16.30 „Klangraum Gott“. **Do** 9 M Kolleginnen u. Kollegen von Charlotte Tix. **St. Peter u. Paul, Oberhausen.** **Sa** 17.30 Rkr. **So** 8.30 M Franz Weber u. Angeh., 10.30 M, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr. **St. Konrad, Bärenkeller.** **Sa** 17 Rkr u. BG. **So** 10 Gemeindegottesdienst, Michael Kompalik, Emil u. Maria Musiolik, 19 AM Franziska Nerb. **Mo** 9.30 Rkr, 10 M Verst. d. Fam. Sikosek. **Di** 18 Eucharistische Anbetung. **Mi** 7 Morgengebete, 9 Hausfrauenmesse anschl. Rkr, Irmengard Reitmayer. **Fr** 8 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2 
Sa 9 M Pfarrer Franz Spelic, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Irmgard Herbert. **So** 8.15 BG, 9 PfG, 10.30 Fam.-Go., Theresia Mayr, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, Maria u. Ferdinand Fischer, Helmut Geirhos u. Erika Ebert, 11.30 Orgelsommer, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM, Elisabeth u. Hubert Slanina u. Angeh., Josef u. Hedwig Reiß u. Sohn Dieter, Elt. Straßer, Tochter Maria u. Sohn Johann, sowie Schwiegertöchter Franziska u. Lore. **Mo** 9 M, Maria u. Herbert Günther, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M Sumaya Gorgis-Zaya, Josef u. Centa Breu u. Fritz Fischer, Fam. Moret, Alfred Göppel, 10.45 Anfangsgottesdienst Liro-Schule, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM Maria Lohner (St. Michael), Elt. u. Verwandte d. Fam. Bonengel, Erzbischof Dr. Josef Stimpfle. **Mi** 9 M Johannes Voitovici, 15 Fatima-Feierstunde m. Ansprache von Pfr. i. R. Erwin Fuchs, 18.30 AM Rudolf Wiedemann. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M Angeh. d. Fam. Hennig, Maria Worazyk, 16 M (Dierig-Haus), 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, Dankmesse zur Diamantenen Hochzeit von Theresia u. Lorenz Heider, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, zu Ehren d. Hl. Engel u. Schutzengel, Anneliese Wöppel.

**Bequem, gesund und erholsam schlafen!
Kompetenz durch über 50-jährige Erfahrung.**

Montag bis Freitag 9 bis 19 Uhr
Samstag 9 bis 14 Uhr
Messerschmittstraße 7
(Nähe McDonald's)
86453 Dasing, Tel. 0 82 05/13 95

Reisberger-Betten
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!
www.reisberger-betten.de

Matratzen – Lattenroste – Bettgestelle – Wasserbetten – Kissen – Decken – Bettwäsche

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen, Bismarckstraße 63

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM Georg Schneider m. verst. Angeh. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr, 8.30 Ökum. Segensgottesdienst f. d. Erstklässler d. Parkschule i. d. Friedenskirche. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Johann Schmid u. Benedikt Maurer. **Fr** 8.15 Ökum. Schulgottesdienst d. Parkschule z. Schuljahresbeginn, 2. - 4. Klassen, 8.15 Ökum. Schulgottesdienst d. Parkschule z. Schuljahresbeginn, 5. - 9. Klassen, i. d. Friedenskirche, 8.30 Rkr.

Stadtbergen, St. Nikolaus, Schulstraße 2

Sa 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr. **So** 9.15 Pfg. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M.

Dekanat Augsburg-Land**Achshheim, St. Peter u. Paul,** Kirchweg 2

So 8.30 Rkr, 9 Pfg, Maria u. Georg Haslinger, Marlene, Anna u. Lorenz Dirr, Josef Unger, 11.30 Taufe: Markus Jakob, 20 Lichterprozession zur Lourdesgrotte. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Michael u. Maria Endrös, Maria u. Johann Stegmüller, Veronika u. Johann Fries.

Autobahnkirche an der Autobahnausfahrt Adelsried. - So- und Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Affaltern, St. Sebastian, Pfarrer-Brümmer-Straße

Sa 12.30 Trauung: Christian u. Manuela Würle, geb. Biehle. **So** 9 Pfg, Martha u. Ignaz Maiershofer, † Sporer u. Schoder. **Mi** 19 Rkr.

Anhausen, St. Adelgundis, Adelgundisstraße 12

So 8.30 BG, 9 M f. d. Pfarrgemeinde, Verst. d. Fam. Stefan u. Zeihsel, Sofie Bruggner, Verstorbene Mayer, Franz, Johann u. Ida Spengler u. Aloisia Niklas. **Di** 10 Schulanfangsgottesdienst d. 2.-4. Klassen, 11 Schulanfangsgottesdienst d. 1. Klasse. **Do** 8 Rkr, 8.25 M Verstorbene Elt. u. Geschw. Köpf, Verst. Strehler u. Wunderle.

Anried, St. Felizitas, Reichenbachstr. 8 **So** 10 M Karl u. Maria Völk, Matthäus Scherer. **Mi** 19 M.

Aystetten, St. Martin, Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **Di** 9 M, 8.30 Rkr. **Mi** 15 Tischgottesdienst im Haus Veronika. **Do** 9 M i. d. alten Kirche.

Baiershofen, St. Leonhard, St.-Michael-Str. 8

Di 9 M Josef Kaifer, Maria Bickel u. Sohn Johann.

Batzenhofen, St. Martin, Martinstr. 6

Sa 18.30 Rkr i. St. Martin f. d. armen Seelen. **So** 11 Bergmesse auf dem Kolbensattel bei Oberammergau. **Di** 18.30 Rkr f. d. Kranken u. Trauernden (Sebastianskapelle Batzenhofen), 19 M (Sebastianskapelle Batzenhofen), Elt. Dirr u. Schneider, Verst. Burkart u. Reitmair. **Do** 9 M Barbara Schaller JM u. Josef Nebel JM. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M.

Biberbach, St. Jakobus maj., Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Josef u. Walburga Dumler u. Verst. Fries, Wilhelm u. Maria Bayer, Felizitas Halder, Verst. Justus, Schmuttermeyer u. Nusser, Verst. Thannhauser Fußwallfahrer, Maria Blaschke u. verst. Angeh., Anita Bayer JM, Gusti Schiling, Rudolf Herb, Josef u. Therese Wengenmair, Karl Spingler JM u. Maria u. Josef Schaller. **So** 9.45 (Klein-) Kindergottesdienst, 10 Pfg, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Di** 8 M Ernst u. Maria Lindl. **Mi** 18.30 Fatima-Rosenkranz. **Do** 8.15 Schulanfangsgottesdienst, 18.30 Rkr, 19 AM Josef Dirr u. verst. Angeh., zu Ehren d. Muttergottes u. zum Dank, 20 Bibelkreis.

Biburg, St. Andreas, Ulmer Straße 6

So 10.15 Pfg m. Kindersegnung, f. Elt. Mayrhörmann u. Sohn Peter u. Elt. Notthelfer, Ella u. Helga Baumgärtner, 10.15 Kindergottesdienst im Bürgersaal, 14 Taufe: Romy Gruber. **Fr** 19 M f. d. armen Seelen.

Bonstetten, St. Stephan, Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM f. Jahresgedächtnis Kreszenz Gröner. **So** 8.30 BG, 9 Pfg. **Mo** 8 M Franziska u. Michael Link u. Eltern u. Geschwister. **Mi** 8 M Verstorbene Weishaupt. **Do** 19 M Jakob u. Franziska Deil. **Fr** 8 M Alois Zott.

Breitenbronn, St. Margareta, Talstr. 6

So 10 Sonntagsgottesdienst, Viktoria u. Johann Fendt, Tochter Viktoria u. Angehörige, Verstorbene d. Fam. Wegele u. Unverdorben, Manfred, Ingeborg u. Regina Auras.

Diedorf, Herz Mariä, Marienplatz 2

So 10 Pfg, Martin Schalk, Fam. Fischer u. Wendle, Fam. Czogalla, Siegfried Misiurny, Theresia u. Leonhard Ritter u. Verw., Franz Lidl. **Di** 11 Go z. Schulbeginn f. d. 1. Klassen, 18.25 Rkr. **Mi** 8.15 Go f. 2. u. 3. Klassen i. Herz Mariä, 9 Go f. 4. u. 5. Klassen i. Herz Mariä, 10 Go f. 6. - 9. Klassen i. d. ev. Kirche, 10 Go im Seniorenzentrum. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Theresia Fischer, Josef Seibold u. Elt. Seibold u. Simnacher.

Dinkelscherben, St. Anna, Spitalgasse 8

Sa 18.30 Rkr u. BG bis 18.45 Uhr, 19 VAM Josef u. Aloisia Kast u. Josef u. Franziska Ritter, Thomas Misbrenner, Anton Kröner m. Elt. **So** 9.30 Rkr, 10 M Franz Xaver Mayr, Olga Roßmanith, Günther Mausele u. Sohn, Josef Lampl, Karl Kast,

Gini Sandrock u. Cilly Schreiner. **Di** 8 Segnungsgottesdienst f. d. Schulanfänger i. d. St. Simpert Kirche, 20 Bibelkreis d. PG m. Pfr. Martin Gall im PH i. Ettelried. **Mi** 8.30 Schulanfangsgottesdienst f. d. Grundschule, 9.30 Schulanfangsgottesdienst f. d. Mittelschule, 9.30 Altenheim: Wortgottesdienst. **Do** 19 M zu Ehren d. Hl. Schutzengel u. Muttergottes. **Fr** 9.30 Altnh.: M Johann u. Theresia Enderle m. Angeh., Maria u. Johann Micheler u. Maria Baierl.

Emersacker, St. Martin, Lauterbrunner Str. 2

So 9.30 Rkr, 10 M Karolina Drommershausen, Karl Sturm. **Di** 8.30 M am Gnadenaltar, Anton u. Josefa Käsmayr. **Do** 18.30 Rkr, 19M f. d. leb. u. verst. Bruderschaftsmitglieder, Notburga Brummer JM, Georg Schmidt, Hans Weiler, Genovefa JM u. Gregor Käsmayr u. Angeh., Maria JM u. Otto Lauter u. Angeh. **Fr** 18.30 Empfang d. neuen Glocken m. Festzug vom Schloss i. Emersacker zur PK St. Martin Emersacker u. geselligem Beisammensein im Gemeindestadel. **St. Martin, Heretsried, Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM, Hedwig u. Josef Link. **Fr** 9 M Elt. Mayr u. Geschw. **St. Vitus, Lauterbrunn, So** 8.45 Pfg f. d. Lebenden u. † d. PG, Josef Meier JM, Werner Fischer u. verst. Angeh., anschl. Marian. Kongregation u. Messbund. **Mi** 14 M.

Ettelried, St. Katharina, Pfarrer-Bort-Straße 2

So 8.30 M Henriette Fluhr. **Mi** 19 M Gisela Höfer JM.

Feigenhofen, St. Peter und Paul, Di 19 Rkr. **Mi** 19 M Therese Geißenberger JM u. Philomena Eder JM.**Fleinhausen, St. Nikolaus,** Dekan-Prölle-Straße 1

Di 18 Ewige Anbetung, 19.30 M verst. Albert u. Centa Gemeinhardt u. verst. Großeltern Gemeinhardt u. Färber, Maria Fürtsch u. Tochter Maria, Maria Kugelmann.

Gersthofen, PG St. Jakobus (Stj), Schulstraße 1

Maria, Königin des Friedens (MKdF), Johannesstraße 4 **So** Stj: 17.15-17.45 BG, 18 VAM Karl Hintermayr, Hubert, Engelbert, Otto u. Julie Rausch, Maria Birling. **So** Stj: 8.30 Pfg, MKdF: 10.15 M. **Mo** Stj: 9 M. **Di** MKdF: 19 M. **Mi** Stj: 9 M Stefan Bader. **Do** ULK: 9.45 Stille Anbetung, Stj: 19 M Rudolf u. Gertrude Olbrich. **Fr** AWO: 14.45 Andacht/Wort-Gottes-Feier, StE: 17 Rkr, 17.30 M.

Gablingen, St. Martin, Schulstraße 19

Sa 11 Taufe: Emma Sophie u. Jasmin Mayr, 18.30 Rkr, BG, 19 VAM Marianne u. Johann Scherer, Helmut Linke m. Eltern, Rosa Häußler, Karl Zogler m. Eltern u. Geschwistern, Gerhard, Michael u. Josefa Steinbeiß, Verstorbene Janni un Schindlmair. **So** 9.45 Rkr, 10.15 Pfg, Emma Dössinger JM, Rosa Kratzer u. Johann Saule

m. Angehörigen, Afra Schuster, Josefine u. Jakob Fath m. Josef Höss, 18.30 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Maria u. Barbara Dössinger, Isidor Oblinger u. Maria Rosenwirth, anschl. Bibelgespräch. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Vesper. **Do** 18 Anbetung u. Rkr, 19 M Isidor Weinmann, Max Kratzer JM. **Fr** 8.15 Laudes u. M.

Grünenbaidt, St. Peter u. Paul, St.-Leonhard-Straße

Sa 14 Taufe, 19 VAM Karolina Schuster, Philomena Endres. **Di** 19 M Martin Wundlechener, Anna Schuler. **Mi** 17 Rkr i. d. Leonhardskapelle.

Häder, St. Stephan, Kirchplatz 5

So 8.30 M Haid/Schafitel, Josef Knöpfle, Georg Fendt JM, Ulrich u. Maria Völk u. Ulrich u. Theresia Völk u. Maria Lubert, 12.30 Rkr i. d. Kap. **Di** 8.30 Rosenkranzgebet i. d. Kap. **Do** 19 AM i. Schempach, Josef u. Maria Seibold, Karl u. Maria Leutenmayr u. Angeh., Hans Bucher.

Hainhofen, St. Stephan, So 10 Jug.-Go, Segnung d. Schüler. **Mi** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr i. Schlipshaus.**Herbertshofen, St. Clemens,** Klemensstraße 12

Sa 17.30 Rkr, 18 VAM Margarethe u. Franz Schlögl m. Sohn Erich u. Angeh., Georg u. Maria Schur, Anna u. Anton Wagner, Xaver u. Rosa Schmid. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Andreas Schäffler u. Franz Schäffler, JM Julianna Bissinger, Maria u. Michael Stark, Martin u. Walburga Böldt, Maria Schmid u. Tochter Marianne, 11.15 Taufe: Ben Behringer, Antonia Armbrust, 18 Rkr i. d. Kap. St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M Maria Schweihöfer. **Fr** 18.30 Rkr.

Hirblingen, St. Blasius, Wertinger Straße 26

So 9.30 Pfg, Theresia Schneider u. verst. Angeh., Andreas Wagner u. Eltern Stegmüller, Peter JM u. Josefa Lutzenberger, Josef u. Anna Fried, Frieda u. Rudolf Mair u. Helmut Knoblich u. Verst. Mair u. Knoblich. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Eltern Schrettle u. Stegmüller. **Fr** 8.15 M.

Horgau, St. Martin, Martinsplatz 1

Sa 11.15 Taufe: Fabio Lang (St. Maria Magdalena Horgauergreut), 18.30 Rkr (St. Maria Magdalena Horgauergreut), 19 VAM (St. Maria Magdalena Horgauergreut), Alois Schmid, Anna u. Heinrich Seibold, Gisela, Martin u. Hildegard Engelmayer. **So** 9 Pfg (St. Maria Magdalena Horgauergreut), Konrad Kugelbrey. **Di** 19 M (St. Maria Magdalena Horgauergreut), f. Elt. u. Geschw. Schwarz. **Mi** 19 M (St. Franz-Xaver Bieselbach), Leichtle, Reinhard u. Jahnel. **Do** 19 M (St. Maria Magdalena Horgauergreut), Verst. Hampf.

PG Dietkirch/Kutzenhausen/Ustersbach, Agawang, St. Laurentius, Sa 8 Rkr. **So** 10 Euch.-Feier, JM Josef Ammann u. Angeh. **Di** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19

Rkr. **Dietkirch, St. Johannes Baptist, So** 8.30 PFG f. alle Lebenden u. † d. Pfarrgemeinde, 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), 18.30 M (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), Maria u. Alfred Weitzl. **Döpshofen, St. Martin, So** 10 Wort-Gottes-Feier, 13.30 Rkr. **Kutzenhausen, St. Nikolaus, Sa** 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier am Vorabend, Barbara u. Michael Kugelmann u. verst. Angeh., Johann Schneider u. verst. Angeh. Leinauer - Schneider, JM Hildegard Schneider, Vinzenz Mayr u. Tochter Hildegard, Tobias Gastel u. verst. Angeh. **Mo** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr. **Fr** 8.15 Schulanfangsgottesdienst. **Margertshausen, St. Georg, Sa** 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Gertrud u. Florian Singer, Josef u. Veronika Nähr, Anna Steger u. Tochter Anna Maria, Kreszentia, Josef, Edwin, Raimund u. Hermann Neumayer, Anna Steinbichler u. Martin Wörle, Johann JM u. Lore Straßer. **Do** 8.30 M Rosina Miller u. Erna Bruckmeier. **Markt, St. Johannes Baptist, Mi** 8.30 M. **Rommelsried, St. Ursula, So** 8.30 Euch.-Feier, Anna Kastner, 19 Rkr. **Di** 19 Rkr. **Do** 19 M. **Ustersbach, St. Fridolin, So** 10 Euch.-Feier, Anton u. Mathilde Hörmann. Wolfgang Dyga, Edmund Maly, Regina Winkler u. Petra Hartmuth, JM Alois Zott u. Anna Zott, Alexander Schuster u. Centa Ladegast, Maria Mairhörmann u. Angeh. **Mi** 8.30 Schulanfangsgottesdienst. **Do** 17 Kindermesse m. Pfarrer Höppler im Marienheim Baschenegg (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg), 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg). **Mödishofen, St. Vitus, Mi** 19 M, JM Martin u. Klara Zott, Klara u. Max Ellenrieder, Verst. Angeh. Kastner u. Sterler.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 13.30 Trauung, 18 Rkr u. BG, 18.30 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Gottfried Wieser, Franz u. Maria Seiter u. Angeh., Lotte u. Kiane Bader, Alfred Kratzer, Alexander Gabriel u. verst. Angehörige Gabriel u. Feil. **Di** 10 Ökum. Schulanfangsgottesdienst 1. Klasse, 18 Rkr u. BG, 18.30 M Maria Hasmmüller, Chr. u. Xav. Frey. **Mi** 8.10 Ökum. Schulanfangsgottesdienst 2.-4. Klasse, 9 Ökum. Schulanfangsgottesdienst 5.-9. Klasse.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, H. H. Geistl. Rat Johann Radinger u. verstorbene Angehörige, Karen Krebs, 18.30 Rkr, 19 AM, Maria Gistl u. verstorbene Angehörige, Maria Gwalt, Anna u. Michael Kinlinger. **Mo** 10 M im Johannesheim, Anne u. Josef Balleis, Maria Meier, 18 Rkr. **Di** 9 M H. H. Pfarrer Wilhelm Zettler, Anna Pipp, Elt. u. Schw.-Elt. sowie Anastasia u. German Joseph, Elt. u. Schwiegereltern, Helene Reitingen, Maria u. Leonhard Schuster u. Elt. Kapfer, Maria u. Georg Müller m. Eltern, Maria Kaufmann u. Angehörige, Maria Baur, Maria Kindermann u. Zenta Spann, 9.50 Meditativer

Tanz im Haus St. Wolfgang, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 10.15 ökumenischer Anfangsgottesdienst d. Realschule Meitingen (5. u. 6. Klasse), 11.45 ökumenischer Anfangsgottesdienst d. Realschule Meitingen (7.-10. Klasse), 18 Rkr, 20 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M Hubert u. Maria Peschek. **Langenreichen, St. Nikolaus, So** 8.30 PFG - M f. Lebenden u. † d. PG, 19 Rkr i. St. Stephan. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Viktoria Bollinger, Fam. Strupf u. Spiegel.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 11 Taufe: Lea Ana Slunjski, 18 BG, 18.45 VAM d. PG, 18.15 Rkr, JM Ulrich Greifenegger, Karl Pfeifer. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr, Erwin Schröder m. Angeh., Angeh. Sinning, Anna Schleich. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 M i. d. Kapelle, Leonhard Jochum, Hulda Wirth u. Angeh.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Lebende u. Verstorbene d. PG Neusäß, Siegfried Kell u. Fam. Ott. **Mo** 18 Ökumenische Segensfeier f. Schulanfänger. **Di** 7.45 Segensfeier 5. Klasse. **Mi** 9 M. **Do** 15.45 Anbetung im Seniorenheim Lohwald, i. d. Kap., 18.45 M f. alle d. i. diesem Monat ein Fest feiern, 18.15 Rkr, Rudolf Brandel u. Rosina Beil.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

So 8.30 PFG, anschl. Andacht d. MMFC, JM Bernhardine u. Ludwig Hartmann, Martha Sedelmeier, Ulrich u. Karolina Berchtold, Johann Vogele.

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M nach Meinung v. Äbtissin Gertrud Pesch, Leb. u. Verst. d. Fam. M. Gamperl, f. Schwerkranken Stefan Kringe. **So** 8.30 M Lorenz Nussbaum-Albert/Maier u. Franz Fleiner, Franz u. Johanna Schneider, Alois u. Veronika Mayer, Sophie u. Stephan Klemmer u. leb. u. verst. Angehörige. **Mo** 7 M Barbara u. Hermann Dehler, Johann Wanner, Dankmesse z. E. d. hl. Muttergottes u. den hl. Engeln. **Di** 7 M Regina Pritzer/Hugo u. Annemarie Kranbach, z. E. d. hl. Engel, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Hansi Huber u. Großeltern, Julia u. Josef Pesch, Angeh. u. Verw. d. Fam. Bayer. **Do** 7 M Josefa Langenmair, Fritz Bäuerle, z. E. d. hl. Judas Thaddä-

us. **Fr** 7 M Norbert u. Rosa Schneider u. Sohn Alois, verst. Angehörige, i. e. bes. Anliegen.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M Friedrich u. Marliese Schmucker, Fam. Schmucker - Fontaine - Mitri, Ferdinand u. Maria Rager, 11.45 Taufe: Amelie Leuschner. **Do** 9 M.

Reutern, St. Leonhard, Ludwig-Rif-Str.

So 8.45 PFG f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Georg u. Kreszenz, Georg, Maria u. Diana Kraus, JM Anton Keiß, Josefa Wagner. **Mi** 18.30 Rkr, 19 AM.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM -anschl. BG, Michael u. Johanna Gumpinger u. Adalbert u. Franziska Förg, Josef Meier u. verst. Angehörige, Franz Denk.

Steppach, St. Raphael, Kolpingstr. 8a

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM Hans u. Maria Schaich u. Linette Schaich-Häfliger, Georg Vogele, Pia u. Alfred Dellwing, Hugo Büchl, Josef Beckerbauer u. Maria Pelz. **So** 11 Fam.-Go. **Di** 10.30 Schulanfangsgottesdienst d. Erstklässler m. Segnung. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 18 M (St. Gallus, Steppach).

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 10 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Albert Lichtenstern. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 Morgenlob. **Do** 14 M f. a. Verst. d. SG, anschl. Treffen im Pfarrsaal.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

So 9 M, 8.30 Rkr, Herta Seeger, Therese Reinertshofer. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr. **Fr** 8.10 Schulanfangsgottesdienst Grundschule Täfertingen.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 13 Trauung: Nicole Schmid u. Max Rau. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, M f. d. Lebenden u. † d. PG, Georg u. Katharina Spengler, Josefa u. Otto Hofmeier, Theresia Binswanger, Ferdinand Götzlich u. verstorbene Angehörige, Theolinde Rolle u. Matthias, Agnes u. Johanna Rolle, Josef Lang, Erich Heimbach, Gerhard Krämer, 11.15 M Wertinger Wallfahrt, Margaretha Schipf u. Hans Micheler. **Mi** 8 Anbetung u. BG, 8.30 Fati-

marosenkranz, 9 Pilgermesse, Verstorbene Hartmann u. Schmid, Stefanie Rett u. Elisabeth Hörmann, zur Hl. Anna Schäffer, Bernhard Moschner, Fam. Köttel u. Thienel, Elt. Hannig u. Söhne, Anton Herrle u. Verwandtschaft, Matthias Rossmann u. Verwandtschaft, Philipp Schreiber, Tochter Helga u. Verwandtschaft, Angeh. Pfefferer, Mederle u. Schober, Werner Burger u. Verwandtschaft, Fritz Weber u. Verwandtschaft, Johann u. Zenta Rossmann u. Angehörige, Maria Fischer u. Angehörige, um einen guten Lebensweg f. meine Söhne, Konstantin Mayer u. verstorbene Angeh. **Do** 18 M (Filiale Unterschöneberg), Max Stadler u. Eltern, Margarete Kuhn u. Angehörige, Verstorbene Rieger u. Lutz.

Welden, Mariä Verkündigung, Uzstr. 2

Sa 14 Taufe, 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 PFG f. alle Lebenden u. † d. Pfarrei, Maria, Heinz u. Hans-Peter Schönenberg u. verst. Angeh., JM Johann Jäckle, 18 St. Thekla: M. **Do** 18 St. Thekla: AM Kreszenz u. Alois Heichele u. Sohn Alois u. Viktoria u. Georg Brandstetter. **Fr** 8 Wortgottesdienst z. Schulanfang.

Kobelkirche bei Westheim,

Maria Loreto, Kobelstraße 36

Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM verstorbene Pfarrer Waigel. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M Fam. Bayer u. Verwandtschaft, Maria Gallenmüller, Ottilie u. Josef Drexl. **Mo** 8 BG, 8.15 M z. Heiligen Geist (K), 9 Rkr. **Di** 14.30 Rkr u. BG, 15 M z. Heiligen Josef. **Mi** 14.30 Rkr u. BG, 15 M um Rückkehr zur Kirche. **Do** 14.30 Rkr u. BG, 15 M um Versöhnung i. d. Fam. **Fr** 14.30 Rkr u. BG, 15 M (Fatima) letzter Frauendreißiger, Maria u. Manfred Schmid.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9.30 PFG. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Walburga Ender, Mathias u. Theresa Seitz. **Mi** 19.30 Bibelabend im PH. **Do** 10 M im Notburgeheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.

Willishausen, St. Martinus,

So 10.30 M f. d. Pfarrgemeinde, Anna u. Anton Reisch, Fam. Habersetzer u. Berta Hagedorn, Maria Frei, Franz Schweinberger, Karl Frei, Verstorbene Leger u. Mayr u. Elisabeth Stachel. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen), Franz u. Helene Meisinger u. Hans und Carla Schuster. **Do** 18 Betstunde um Berufungen, 19 Betstunde um Berufungen (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

da, wenn sie uns brauchen:

Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags

Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,

Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augsburg.de

Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge



▲ Die Dekanate um Augsburg sind kirchenbaulich und kirchenhistorisch wahre Schatzkästchen; überall kann man fündig werden und Spannendes oder Schönes entdecken – egal, ob man zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Auto unterwegs ist. So grüßt einem auch im Weiler Dietkirch bei Gessertshausen das prächtige Kirchlein St. Johannes Baptist, das auf einer ehemaligen Schmutterinsel auf Eichenpfählen erbaut ist. Die beiden untersten Turmgeschosse der Kirche aus dem zwölften Jahrhundert (erste urkundliche Erwähnung: 1254) sind erhalten. Sie wurden ab 1618 erhöht und im 18. Jahrhundert durch Langhaus und Chor ergänzt. Der prächtige Zwiebelturm schaut weithin ins Land. Foto: Krünes

m. Deubach, St. Gallus (StG),

Sa 14.30 Diamantene Hochzeit von Centa und Max Baumgartner, M. **Di** 19 M Maria Kastner, Hans u. Johann Rößle, Maria, Konrad u. Werner Vest, Charlotte u. Johann Gayer, Kreszenz u. Adalbert Schmid, Max Kröner, Ulrich u. Maria Schöffel und Verstorbene Knöpfle, Johann Schmerbeck und Anton Mayr, Siegfried Dirr. **Do** 19 Betstunde um Befürungen.

Dekanat Aichach-Friedberg

Baindlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3, **Sa** 10.30 Trauung: Monika und Bernhard Döringer, 19.30 VAM Verwandtschaft Bader - Steber - Jung, Jahresmesse Theresia Danhofer, Jahresmesse Michael Höß mit Ottilie, Maria, Martha und Johann Vöst. **Do** 18 Aussetzung, eucharistische Anbe-

tung, 18.30 Rkr u. BG, 19 M Josef u. Kreszenz Heiserer mit Tochter Anna, Centa u. Albert Wassermann.

Mittelstetten, St. Silvester

So 10.15 Pfarrgottesdienst, Adolf Tremmel und verstorbene Eltern Josef und Josefa Fischer, Eltern Popfinger und Wiedemann, JM Erna Maria Bentenrieder und Michael Bentenrieder. **Mi** 19 Rkr und BG, 19.30 M.

Ried, St. Walburga

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Pius Helfer m. Elt. u. Anna Seidel, Verwandtschaft Erhard u. Lechner, JM Josef u. Magdalena Steininger, Ulrich Leyendecker, JM Peter Sedlmeyr. **So** 9 PFG, JM Peter Tempelhoff, Hermann Göschl, Elt. Lechner u. Steinhart m. Söhnen, Fridolin Wilding m. Sohn Thomas, Maria u. Josef Matschi m. Eltern, JM Marianne Lehmann, JM Alois Lehmann m. Dorothea Lehmann. **Mo** 8 M zu Ehren d. hl. Schutzengel. **Di** 8 Segnungsgottesdienst d. 1. Klasse, 19 Hochamt (Maria Zell Zillenbergl), Maria u. Johann Wagner m. Geschw. u. Eltern, Sophie u. Alois Greif m. Geschw. u. Eltern, Ludwig Jörg m. Elt. u. Leni, Sofie u. Josef Wenisch m. Verwandtschaft. **Mi** 7.15 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter u. Paul Hörmannsberg). **Do** 5.15 Fußwallfahrt nach Herrgottsruh, 8.30 Wallfahrtsamt i. Herrgottsruh.

Dasing, St. Martin,

Untezeller Straße 10 **So** 9.45 PFG d. PG, 11 Taufe: Leni Walter, 16 Taufkinder-Wortgottesdienst im Pfarrsaal. **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM, JM Ernst Siegel u. Fam. Kramer, JM Josef Schmid u. Eltern, Erna u. Stefan Gruber m. Sohn u. Rudolf Kreutmayr, Gertrud Peter, Franziska Rohrmair, Karl Schön, Johann Eichner u. Enkel Christopher Herger, Ernst Brandner, Regina u. Johann Arnold u. Angehörige, Irmgard Rabl. **Laimering, St. Georg, Sa** 17 Bittgang d. Pfarrei Laimering u. Rieden nach Sielenbach - dort um 19 Uhr Go. **Mi** 18.30 Singprobe aus „Mensch sing mit“, 19 AM Theresia Kistler, Johann Michl. **Rieden, St. Vitus, So** 9.45 PFG, JM Rosa Schmidt u. Angehörige, Theresie Wernberger, Simon Strasser, Magdalena u. Siegfried Janicher u. Elt. **Tattenhausen, St. Peter und Paul, So** 8.30 PFG, JM Afra Ankner, Anton Treffler u. verstorbene Angehörige. **Taiting, Maria Verkündigung, Do** 19 AM, Anna u. Pius Rieß, d. verst. d. Fam. Janda. **Ziegelbach, St. Michael, Di** 19 AM.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,

Augsburger Straße 3 **So** 10 Patrozinium „Kreuzerhöhung“, M Frieda Fitz, Eltern Märkl u. Barbara Märkl, Regina Wilhammer m. Verwandtschaft, Martin u. Fanny Schmaus, Rudolf u. Theresia Walleczek, Konrad Reithmeir, Wohltäter der Kirche, anschl. Pfarrfest beim Sportpark. **Do** 19 M Maria u. Johann Völk, Josef u. Anna Lechner m. Verwandtschaft. **Fr** 8.15 Schulanfangs-Gottesdienst.

Freienried, St. Antonius

So 8.30 M Geschwister Oswald.

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2 EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 18 Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG). **So** 9.15 Gemeindegottesdienst (EF), 10.30 Fam.-Go. (EF), Michael, Elisabeth u. Berta Völk, 11.30 Taufe, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Elt. u. Geschw. Harner. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF),

Barbara Golling, Maria u. Georg Leinsle. **Di** 14 Pfarrnachmittag (Pfarrzentrum), 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), † d. Fam. Lilli. **Mi** 8.30 M (EF), 16.30 M (EF) (Krankenhaukapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), JM Magdalena Raidl. **Do** 15.30 M (EF) (Karl-So.Stift), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus), gest. JM Michael u. Anna Vöst. **Fr** 8.30 M (EF), Gertraud Scharold, 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus).

Friedberg, Pallottikirche,

Vinzenz-Pallotti-Straße 14
EF (Eucharistiefest)

Sa 7.15 EF Angelika Sieber. **So** 10.30 EF Johann u. Maria Anderl m. Söhnen Franz u. Josef, 18 Vespertagesdienst. **Mo** 7.15 EF Schwiegereltern Mitterer. **Mi** 7.15 EF Else Salzmann. **Do** 7.15 EF Schwester Adolfa. **Fr** 18 EF Maria Springer.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

Sa 8 Laudes, 8.30 M, JM Alois Tradt, Josef Heider, JM Albert u. Genovefa Schwyer, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr, 13 Trauung, 15-16 BG, 15-18 Eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle). **So** 7 M Bitte um Gerechtigkeit und Frieden, 8 M Peter, Franziska u. Konrad Meir, zum Dank an die Muttergottes u. den hl. Josef, 10 M monatliche Bruderschaftsmesse für die leb. u. verst. Mitglieder, Maria Schießler-Meir, Geschwister Mayinger u. Schneider, JM Maria Womes, 14 Rkr, Andacht u. Eucharistische Anbetung entfallen. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Angehörige der Familien Reiter, Leger u. Kramer, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Anton u. Karolina Mayr, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Anna Schneider, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Maria Satzger. **Do** 8 Laudes, 8.30 M mit Wallfahrt Ried, Matthäus Glosser, zu Ehren der Muttergottes und zum Dank, JM Paul Scharl, Erwin Braun m. Angehörigen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Maria Steber, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr.

Friedberg-Derching,

St. Fabian u. Sebastian, Liebfrauenplatz 3
So 8.40 Rkr um geistl. Berufe u. BG, 9.15 Pfg. **Di** 10.30 Schulanfangsgottesdienst f. d. 1. Klasse Grundschule Derching, 19 Zeit m. Gott. **Mi** 10.45 Schulanfangsgottesdienst 2.-4. Klasse GS Derching. **Do** 19 M (Alte Kirche), Maria Hermann. **Fr** 18.30 BG, 19 M Sofie u. Georg Brandmair, Johann Gump, Verst. d. Fam. Regauer - Priegl - Karber.

Friedberg-Haberskirch,

St. Peter und Paul, Stefanstraße 45
So 10.30 Pfg, M Hans Lindermayr, Hans Baumann.

Friedberg-Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 8 M, 13 Trauung: Freitag, 18 Rkr. **So** 13.30 Rkr Loretokapelle, 19 AM, Johann u. Ludwig Mittmann m. Familie, Helmut Seiler, Fam. Rüdiger u. Sohn Norbert, Fam. Wanzel u. Enkel Günter, Eugenia Tanzer u. Tochter Maria, Rudolf Buberl, Heinz Bollinger. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Otto Mayer u. verst. Angeh., Johanna u. Josef Sandmair, Andreas Hackl, Josefa u. Otto Felgenhauer, Josef u. Therese Kienast, 19.30 Loretokapelle.

Friedberg-Wulfertshausen,

St. Radegundis, Oberer Dorfweg 1

So 10.30 Pfg, Karolina Glück, Maria u. Kaspar Zwickopf, Franz Stöhr u. verst. Verwandtschaft, Edmund Blanke, Günther Schier, Gerline Sturm. **Di** 19 AM Henriette Schieder u. verst. Angehörige, Robert u. Anton Holzmüller. **Fr** 19 Rkr in Maria Schnee.

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2
Sa 17.45 Rkr, 18.30 Pfg, Gertrud u. Hans Mühl, Verwandtschaft Wech. **So** 10.30 M Gabriel Demmelmair, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M verst. Angeh. d. Fam. Rauch, Anton Altmann u. Fam. Cless-Rieger. **Mi** 9 M.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg
Sa 17 Rkr. **So** 9 M Johann u. Therese Steinhart u. Angeh., Jakob JM u. Magdalena Baur u. Fam. Gießler. **Do** 18.30 M, anschl. Gelübdeprozession zum Burgstall.

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17
Sa 14 Taufe: Luis Maximilian Janku, 18.30 Rkr. **So** 9.15 M Fam. Zwerenz, Lössl, Jäger m. Verwandtschaft, Isidor u. Anna Rauch u. Tochter Hedwig, Geschw. Weiß u. Elt. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 11 Segnungsgottesdienst d. Schulanfänger d. Grundschule Merching, 18.30 Rkr. **Mi** 8 Jahresanfangsgottesdienst d. 2.-4. Klassen d. Grundschule Merching, 18.30 Rkr. **Do** 8 Jahresanfangsgottesdienst d. Mittelschule Merching (I), 9 Jahresanfangsgottesdienst Mittelschule Merching (II), 18.30 Rkr u. BG, 19 M Fam. Kriegenhofer m. Verwandtschaft Lindl, Dante Squillace m. Elt. u. Verwandtschaft, Emma u. Otto Giesl u. Anna Weiß m. Verwandtschaft, Fam. Gaag, Kagerer u. Neumeier. **Fr** 18.30 Rkr.

Steinach, St. Gangulf, **So** 10.30 M. **Di** 19 M Maria Etmüller. **Schmiechen, Maria Kappel**, **So** 14 Taufe: Jakob Prinke. **Steindorf, St. Stephan**, **Sa** 18 Rkr. **So** 9.15 M, JM Barbara Frühholz. **Fr** 18 M, f. d. armen Seelen u. nach Meinung. **Eresried, St. Georg**, **Sa** 19 VAM Franz Reiser m. Elt. **Unterbergen, St. Alexander**, **Sa** 19 VAM. **Mi** 19 M Maria Weiß m. Angeh. **Schmiechen, St. Johannes Baptist**, **So** 10.30 M Margareta u. Josef Wecker, Walburga u. Norbert Metz.

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 11 M z. 65. Ehejubiläum Berta u. Fridolin Gold (Mariä-Himmelfahrt), f.

d. Verst. Angeh. d. Fam., 11 Taufe: Leonhard Ketterle u. Maximilian Ketterle, 13.30 Trauung: Dominik Drexl u. Cornelia Wolff, 14 Taufe: Henri Hiller, 17 Rkr. **So** 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Franz Siegel m. Verw., Ludwig Sedlmair, Maria u. Josef Pleß, Michael u. Sieglinde Reggel u. Fam. Schlatter, Friedl u. Anni Pechler, 11.45 Taufe: Leon Rawein, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Paul u. Elisabeth Koletzko, Fritz Schnapp. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Karolina u. Johann Zieglmeir, Juliana u. Thomas Diepold u. Verw., i. einem bes. Anliegen, Margit Dosch m. Verw. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Maria u. Johann Falkner m. Verw., Erzbischof Dr. Josef Stimpfle, 17 Rkr. **Mi** 10 Mütter beten (Anbetungskapelle), 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster), 20 Fatima Rkr (Samerkapelle). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Thomas Kopfmüller, Adolf, Elisabeth u. Johann Gänsdorfer m. Verw., Kreszens u. Johan Lindermeir JM, Bogner Josef. **Fr** 7.15 M Geschw. Lechner, 17 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist

Sa 19 VAM Andreas u. Viktoria Greif m. Hedwig u. Christine Feigl. **Di** 10.45 Segnung d. Schulanfänger i. St. Johannes.

Paar, Sankt Johannes Bapt.,

So 10.30 Bergmesse mit der Pfarrei Bachern beim Ahornkaser an der Roßfeldpanoramastraße bei Berchtesgaden. **Di** 18 Rkr in Harthausen. **Fr** 19 M Viktoria Failer, Karl Krämer JM, Maria u. Otto Michl, Johann, Kreszenz u. Theres Weichenberger, Geschwister Ziegenaus.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Sa 18.30 VAM Margarete Rustler (Ri). **Di** 19 Stiftsmesse f. Franziska u. Maria Treffler, M Theresia Bley, Maria Völk m. Dora, Stefan Hodes. **Fr** 19 M Johann Frauenknecht, Johann Schmid m. Verwandtschaft, Wenzel u. Maria Huf, Franz-Xaver u. Maria Gailer, Otilie Holzmüller (Ri).

Dekanat Schwabmünchen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a
Sa 12 Goldene Hochzeit Falkenberg (Liebfrauenkirche), 17.45 Rkr f. Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Maria Rößle u. verst. Angeh., Werner Sachs u. verst. Angeh., Hans Haas, Gilbert Mayer u. verst. Angeh., Alexander Hopfinger u. verst. Angeh. Hopfinger u. Weinberger, Johann Egger JM, Elfriede u. Ernst Hahn, Fam. Georg Geißler u. Johann u. Sofie Menzinger. **So** 9.30 RK, 10 Pfg, 11.15 Taufe: Isabel von Minnigerode. **Mo**

8 M, Leontine Freisler, Maria Liebscher u. Angeh. **Di** 8 Erstklassgottesdienst d. Grundschule an d. Singold u. Laurentius-Grundschule, 18.30 M Maria Schenk, Maria Eisenschmid, Maria Burger, Maria u. Albert Haugg u. verst. Angehörige, Maria u. Max Miller, Norbert u. Xaver Zerle. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Elt. Weigl, Elt. Hartmann - Fischer, 8.20 Grundschule an d. Singold 2-4. Klasse, 10 Laurentius-Grundschule 2-4. Klasse, 15.30 Go (Tagespflege Ederer). **Do** 16 M (Altenheim), Johann Oswald, Franziska Mögele u. Michael Gantner, Lorenz Geh u. Frieda Dieminger, 18.30 M f. d. verst. des Monats August: Elisabeth Hugl, Theresia Kugelmann, Wilfried Ludwig, (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung). **Fr** 15 M m. d. Theologischen Sommerakademie (Liebfrauenkirche), 18.30 Andacht an d. Kolpingkapelle. **Krankenhaus**, **Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung,

Zur Heiligen Familie, Grenzstraße 1

So 10.30 Pfg, Walburga u. Jakob Bröll u. Verwandtschaft, Anna Stegmann u. verstorbene Angehörige, Alois Klughammer JM, Elt. u. Geschwister, Verwandtschaft Leidner u. Furrer.

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

Sa 19 VAM Georg, Maria, Franz u. Josefa Kröner, Maria Brecheisen. **Do** 18.30 Rkr (Anna-Kapelle), 19 M (Anna-Kapelle), Elisabeth Bildl JM.

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10
So 10 M Martina Fritz z. Jahresged., Leni Weimann, Maria Höck, Erich Mayer, Verst. Holzmann - Knöpfle - Haider. **Di** 9 M.

Großaitingen, St. Nikolaus

So 9.30 Rkr, 10 Pfg, Magdalena Fischer, Berta u. Anton Schüßler, Johanna Gerstmeier u. Angeh., JM Katharina Echter, Leonhard Echter, Isabella Schuster, Maria u. Josef Menhofer u. Töchter, Hans u. Hilde Menhofer, Fam. Schmid/Vogt, 11.30 Taufe: Hannah Marie Fackelmann. **Mo** 9 Rkr, 17 Segnung d. Schulanfänger d. Pfarreiengemeinschaft m. Kinder- u. Jugendchor. **Di** 18 Rkr, 18.30 Frauenmesse, Anton Schenk u. Angeh., Friedrich Stölzle. **Mi** 6 Ewige Anbetung 6-12 Uhr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M Johann u. Maria Hutter.

foto behrbohm
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60

Dia - Super 8 - Video auf DVD

**BETTGESTELLE
IN KOMFORTHÖHE**
zum bequemen Ein- und Aussteigen

Inkl. Lieferung + Montage

REISBERGER BETTEN
Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95

PG Hiltenfingen-Langerringen, Hiltenfingen, St. Silvester,

Sa 8 Rkr. **So** 10.30 PFG am Bildstock (bei schlechtem Wetter i. d. Pfarrkirche), Maria u. Alfred Birkle u. verst. Angehörige, Berta u. Anton Endres, Aloisia u. Anton Stegmann u. Maria Stegmann u. Angeh., 11.15 Taufe: Felix Maier u. Konstantin Benedikt Maier. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr, 8.30 Schulanfangsgottesdienst f. d. 1. Klasse. **Mi** 8.30 Schulanfangsgottesdienst 2.-4. Klasse, 19 „Füreinander beten“ i. d. Leonhardkapelle. **Do** 13.30 Rkr, anschl. Seniorentreff im PH. **Fr** 19 M Egon Jauernik u. Eltern, Michael u. Johanna Engelhart. **Langerringen, St. Gallus, Sa** 13 Trauung: Judith Baur u. Roman Bihler. **So** 10 Kinderkirche. **Di** 8.15 ökumenischer Schulanfangsgottesdienst. **Do** 18.30 Rkr i. d. Leonhardkapelle, 19 M i. d. Leonhardskapelle, Petra Becker. **Fr** 16 M im Altenheim. **Westerfingen, St. Vitus, So** 8.45 M Erich Dengler JM u. Ida Zwiefelhofer, Jakob Seitz, Katharina Ziegler. **Di** 19 M Wilhelm Rohrer JM u. Philomena Rohrer u. Sohn Manfred. **Gennach, St. Johannes d. Täufer, Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Rainer Ostermaier JM u. Antonie u. Alois Ostermaier, Max Hämmerle JM u. verst. Angeh., Ingeborg Brauche. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Verst. d. Verw. Mertl u. Oefele u. Maria Mertl, zu Ehren d. hl. Muttergottes. **Do** 19 Gebetskreis. **Scherstetten, St. Peter und Paul, So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG. **Di** 19 M Frieda Groß JM, Irma Sacher. **Fr** 19 Rkr f. d. Verstorbenen. **Schwabmühlhausen, St. Martin, So** 10 PFG, Hubert u. Regina Haselbauer, Verst. Stammel u. Jaser. **Mi** 19 M Walter Trinker, verst. Elt. Hefe u. Vogt. **Konradshofen, St. Martin, So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Walter Müller JM, Alois Mattmer u. verstorbene Angehörige, Walter Schweinberger u. Pfarrer Anton Scherer u. verst. Angehörige, Roland Klier m. Elt. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Franz u. Theresia Baur, Irmgard Baur, Marianne Frommelt.

Kleinaitingen, St. Martin

Bahnhofstraße 1
So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Anna u. Ludwig Fendt u. Angeh., Viktoria u. Simpert Wachter u. Angeh., Georg Eberle. **Mi** 18.30 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6
Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M, 11 Trauung: Stefanie Trager und Stefan Huber, 18 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M Augustin Hausner JM, Theresia Simnacher JM, Ludwig u. Maria Berkman m. Enkel. **Mi** 18.15 Rkr u. ndBG, 19 Wallfahrtsgottesdienst m. H.H. Erzabt Johannes Schaber OSB, Ottobeuren, musikalisch gestaltet vom Musikverein Klosterlechfeld. anschließend Lichterprozession zum Kalvarienberg z. Fest „Kreuzerhöhung“, Hedwig Krischke JM, Anton Brecheisen. **Fr** 15 BG, 18.30 Rkr, 19 M Sigmund Locher mit Eltern und Schwiegereltern.

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24
So 8.30 BG, 9 M. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Verst. d. Fam. Groß. **Mi** 10.15 Schulgottesdienst Gymnasium, 18.30 Rkr. **Do** 15 Ewige Anbetung bis 17 Uhr, 19 AM Silentium, Meditationsraum. **Fr** 8.30 Schulgottesdienst Grundschule West, 18.30 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a
Sa 11 Trauung: Amanda McRae u. Sebastian Hof, 17 Rkr. **So** 19 M Michael Rosner u. Cilli Bartel, Olga u. Josef Kunz. **Mo** 18.30 Rkr, 19 M Maria Löb, Centa Haag u. Hans Happacher. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 18.30 Rkr. **Do** 8 M, 8.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27
So 10.30 PFG. **Di** 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Verst. d. Fam. Nittka, Banik u. Wonneberg, Maria Hintermayr u. Verst. d. Fam. Wintermeir, Verst. d. Fam. Heider u. Kring, Marie u. Rudolf Zaruba m. Fam., Ernst Schneider m. Angeh., Franz u. Marie Englisch m. Angeh., Robert u. Marie Ehler u. Sohn Reinhard. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Lagerlechfeld, St. Martin

Franziskanerplatz 6
So 10.30 M Heribert Danzl JM, Thomas Höchtl u. Großeltern, Stefan Fischer. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Georg Polifka JM, Anna u. Josef Weiß, Elt. Stadelmeyer u. Katharina Kaminski mit Familie.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23
So 8.30 PFG, Maria Haugg, Josef Schwab, Wilhelm Gwinn JM u. Eltern, Franz Sandner z. Jahresged. u. Maria Sandner, 11 Taufe: Anna Eva Gayer, 19 Rkr i. d. Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Gertrud Gnant z. Jahresged., Xaver Geldhauser.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5
Sa 19 VAM M Hermann Wundlechner als Dreißigstmesse, Fam. Kremser, Johann u. Anna Maier, Karin u. Horst Ziegelmeier u. Josef u. Anna Schmid. **Mi** 9 M Anton u. Fanny Kocher u. verst. Geschwister.

Mittelneufnach, St. Johannes Evangelist,

Kirchweg
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg 7
So 10.30 M Johann Jahn, Kreszenz Wagner JM, Anna u. Josef Schmid u. Sohn Josef, Verst. Elt. Meßmer u. Janina Sobczinska, Franz Schmid, Anton u. Meinrad Fendt, Pia Fichtel. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, Josef u. Franz Näher. **Do** 18 Rkr (Kapelle). **Fr** 18.15 Anbetung u. Rkr (Kapelle), 19 M (Kapelle), Josef Weiner u. So. Josef, Franz Bauer.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Geschwister-Scholl-Straße 11
Sa 14 Trauungsmesse: Sonja Appelt u. Florian Haas. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, StM Angelika Fünfer. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M Johann Zott u. Angehörige. **Fr** 10 Ökumenischer Go z. Schulanfang, 19 Wort-Gottes-Feier.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldburger Straße 2
Sa Krankenkommunion. **So** 11 PFG zum Pfarrfest, M für alle Leb. u. Verst. der Pfarrei, anschl. Pfarrfest. **Do** 18.30 Rkr für die Kranken.

Reinhartshofen, St. Jakobus

So 18.30 M 19.30 Taizé-Gebet.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1
So 7 Fußwallfahrt nach Oberschönenfeld, 10.30 Euch.-Feier i. Oberschönenfeld, 19 Euch.-Feier, Maria Grosse u. Angeh. **Di** 10.30 Schulanfangsgottesdienst. **Fr** 19 Euch.-Feier, Johanna Mair, Gottfried u. Christina Vollmann, Karl Theiner, Maria u. Josef Bader, u. Schwiegertochter Centa, Anton u. Josefa Lechner, Maria u. Jakob Zerrle.

Untermeitingen, St. Stephan,

Pfarrer-Bissle-Weg 1
So 9 M, Maria Knoll JM, Jürgen Schulz, Alois Xaver Port, 11.45 Taufe: Edina Rangan Hegele. **Do** 16 M im Haus Lechfeld.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12
Sa Krankenkommunion, 13 Trauung: Sandra Reißer u. Bernhard Reiter. **So** 8.30 Rkr, 9 PFG, M Pfarrer Leonhard Haßbacher, Schuster Antonia u. Verwandtschaft, Kreszenz u. Stefan Mögele, Anna u. Lukas Dietmayer, Anton Mair u. Verwandte, Maria u. Johann Rehm.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30
So 9 M anschl. Kirchenzug zur Einweihung des Feuerwehrhauses u. Segnung des Feuerwehrautos, Wagner-Siebert-Maurus, Franz Drexel u. verst. Angeh., Karl Mayr, Martin u. Rosa Schmid u. verst. Angeh., Maria u. Philipp Kerler, verst. Kameraden d. Freiwilligen Feuerwehr Walkertshofen, Josef u. Irmgard Drexel. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Maria, Jakob u. Alois Deuringer.

Wehringen, St. Georg

Pfarrstraße 4
Sa 16 Rkr, 18.30 Pfarrgottesdienst, Stiftsmesse für Maria u. Babette Schuster, Anna und Josef Merk, Karl u. Kreszenz Vonay und Sohn Karl, BrschM für Maria Gartmann, Ludwig Gebert, Fam. Kraus, Walter Kron, Theodor Rupp, Elisabeth Distler, Georg und Agnes Heiß, Dreißigst-M Johann Schmid. **So** 13.30 Taufe: Fabian Erhard Müller. **Di** 9.45 Segnung der Schulanfänger. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Sr. Gisela Keil, Wilhelmine Fischer. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Dekanat Günzburg**Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4
Sa 8.30 Rkr u. BG, 9 M Hans-Jürgen Habla, ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Familie Strasser. **So** 7-11 BG, 7.30 M Henriette Prinzessin zu Oettingen-Wallerstein, 8.30 M Arno Mögele, 10.15 Pilgeramt für die leb. u. verst. Wohltäter der Wallfahrt, Musik: Musikverein Memmenhausen, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Johann Ruchti JM. **Mo** 7.30 M H. H. GR Jakob Ruf, Bfzt. in Maria Vesperbild, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Marlies Merk. **Di** 7.30 M Settele Maria, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M verst. Kaspar Ritter zum Geburtstag, 19.30 Hinterschellenbach: M Walburga Aigster zum Jahresgedenken, 20.10 Bibelgespräch im Pilgerhaus. **Mi** 7-11 BG, 7.30 M Vorfahren Bayer u. Verwandtschaft, 8.30 M Erich Kusterer u. Anton u. Ottilie Maier, 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr, sakramentaler Segen, 10.15 feierliches Pilgeramt für leb. u. verst. Wohltäter der Wallfahrt, ca. 11.15 Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, danach Erteilung des großen Krankensegens (auch einzeln) u. sakramentaler Segen, 11.30 Weihe von Andachtsgegenständen in der Anbetungskapelle, 15 Fatimagebetsstunde, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Maria Schwarzenbacher. **Do** 7.30 M Familie Färber u. Frau Regele u. Geschwister, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M (in der „forma extraordinaria“) f. verst. Fam. Mandrella, anschl. Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). **Fr** 7.30 M Regina Endreß, 14 Rkr u. BG, m 14.30 M Gertrud Tschörner, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M als Dankmesse zum Geburtstag für Fischer u. Schuster, Musik: Wallfahrtschor Maria Vesperbild, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M (in der „forma extraordinaria“) f. verst. Familie Schlögl.